

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 Mk. excl. Bestellgeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6646.
Redaction und Druckerei: Umkerstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 6-spaltige Zeitungs- oder deren Raum 10 Pfg.
für Anzeigen 15 Pfg. Bei mehrmal. Aufnahme Rabatt.
Reklamen: Zeitungs- 30 Pfg., für Anzeigen 50 Pfg.
Expedition: Marktstraße 17.
Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint
täglich, Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon - Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 128.

Sonntag, den 2. Juni 1895.

X. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten,
dabei das vierseitige „Unterhaltungs-Blatt“.

Der
Wiesbadener

General-Anzeiger

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
bringt jetzt neben den beiden Freibeilagen

Wiesb. Unterhaltungsblatt

und
Der Landwirth

ohne jede Preiserhöhung noch eine

dritte Freibeilage

Deutsche Mode und Handarbeit

eine praktische, illustrierte Frauenzeitung, welche in vielen
Abbildungen die neuesten Damenmoden, zahlreiche
Stickmuster etc. enthält.

Der Preis des Blattes beträgt trotzdem

nur 50 Pfg. monatlich,

wofür dasselbe

Jedermann frei ins Haus

geliefert wird.

Der Entwurf eines Börsengesetzes

wird jetzt von officieller Seite veröffentlicht. Es trifft in
seinem ersten Theil allgemeine Bestimmungen über die
Börsen und deren Organe. Danach bedarf die Errichtung
einer Börse der Genehmigung der Landesregierung, welcher
auch eine entscheidende Einwirkung auf das Bestehen der
Börse wie auf die Aufsicht und Regelung des Börsen-
betriebes zusteht. Bei jeder Börse ist als Organ der
Landesregierung ein Staatskommissar zu bestellen. Mit
Zustimmung des Bundesraths kann für einzelne Börsen die
Thätigkeit des Staatskommissars auf die Mitwirkung beim
ehrengerichtlichen Verfahren eingeschränkt oder bei kleinen
Börsen von der Bestellung eines Staatskommissars gänzlich
abgesehen werden; als begutachtendes Sachverständigen-Organ
zur Unterstützung des Bundesraths ist ein Börsenausschuß
zu bilden. Seine Mitglieder, mindestens 30, werden vom
Bundesrath zu zwei Dritteln auf Vorschlag der Organe
der deutschen Börsen in der Regel auf je drei Jahre
gewählt.

Für jede Börse ist eine Börsenordnung zu erlassen.

Die Börsenordnung unterliegt der Genehmigung der
Landesregierung, und damit ist der Letzteren die nöthige
Handhabe gegeben, um auf die Regelung der Börsenver-
hältnisse in jeder Richtung maßgebend einzuwirken.

Sie kann auch die Aufnahme bestimmter Vorschriften
in die Börsenordnung anordnen und hat so die Möglich-
keit, der längst erhobenen Forderung gerecht zu werden,
daß Vertreter der namentlich durch den Verkehr an der
Produktenbörse in Mitleidenschaft gezogenen Erwerbszweige
— der Landwirtschaft, Mollerei und Industrie — zur
Berathung und Entscheidung von Fragen hinzugezogen
werden. Die Handhabung der Ordnung in den Börsen-
räumen liegt dem Börsenvorstande ob.

An jeder Börse wird ein Ehrengericht gebildet,
welches solche Börsenbesucher zur Verantwortung zu ziehen
hat, die sich an der Börse eine unehrenhafte Handlung

haben zu Schulden kommen lassen. Wegen die Entscheidung
des Ehrengerichts steht sowohl dem Staatskommissar als
auch dem Beschuldigten die Berufung an die periodisch zu
bildende Berufungskammer offen.

Der zweite Theil des Gesetzentwurfs beschäftigt
sich mit der Feststellung des Börsenpreises und dem
Kalkülwesen.

Zweck dieser Bestimmungen ist es vor allem, bei der
Courts- und Preisfeststellung eine nicht von Sonderinteressen
beeinflusste Werthung zu gewährleisten. Zur Mitwirkung
des Börsenpreises werden von der Landesregierung nach
Anhörung der Börsenorgane vereidete Courtmakler be-
stellt, die der Aufsicht des Börsenvorstandes unterstehen.
Die durch Artikel 66 des Handelsgesetzbuches vorgesehene
amtliche Bestallung von Handelsmaklern darf fortan für
Vermittelung von Börsengeschäften nicht mehr stattfinden.
Der Bundesrath ist befugt, eine von den allgemeinen Vor-
schriften abweichende amtliche Feststellung des Börsenpreises
von Waaren oder Werthpapieren für einzelne Börsen zu-
zulassen und auch Bestimmungen zu erlassen, um eine Ein-
heitlichkeit der Grundsätze über die den Feststellungen von
Waarenpreisen zu Grunde zu legenden Mengen und über
die für Feststellung der Preise von Werthpapieren maß-
gebenden Geldcourse herbeizuführen.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 1. Juni.

Reichstag und Gesetzgebung.

(Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.)

Der Bundesrath ist bereits eifrig dabei, für die
Herbstsession des Reichstages neues Arbeitsmaterial fertig
zu stellen. Daß die Entwürfe eines Börsengesetzes
und eines Depotgesetzes nicht mehr in der jüngst ge-
schlossenen Tagung an den Reichstag gelangt sind, wird
schwerlich Jemand bedauern. Zu einer sorgfamen Durch-
berathung wäre doch keine Zeit mehr gewesen, selbst dann

wie's ist! Wer dies nicht glaubt, soll seine Wetterregeln
in Zukunft selbst machen.

Welch' ein Pech, wenn es regnen sollte; dann würde
der Rhein so naß werden, daß die projektirten Rheinfahrten
unterbleiben müßten; was sollte denn aus den Waldfesten,
aus den Turnfahrten werden, und gar aus dem vielen
Bier, das die Wirthe an den beliebtesten Ausflugsorten
aufgestapelt haben. Es wäre einfach schrecklich, sagte doch
seiner Zeit Alexander Meyer im Reichstag:

„Das Bier, das nicht getrunken wird, hat den Ver-
werth.“

Aber weshalb denn so trübe Gedanken; es kann ja
noch alles gut werden, wenn nur die Sonne ein wenig
Ehrgefühl im Leib (!) hat und recht warm scheint. Sie
weiß gar nicht, wie sehr wir vom „Scheinen“ erbaute sind,
selbst von Bankstheinen. Nun wollen wir den Daumen
einschlagen, und wünschen, daß das Barometer so sehr
steigt, daß man meinen könnte, es sei ein Miether, der von
seinem Hausbesitzer „in die Höhe getrieben“ wird. Unser
Laubfrosch klettert eben schon die Leiter hinauf — wenn
eine Fliege oben sitzt.

Um uns auf die Pfingstfreuden würdig vorzubereiten,
konnte man gar nicht mehr Vergnügungen veran-
stalten, als man diese Woche im Curhaus angefangen hat.
Jeden Tag, buchstäblich genommen, giebt's etwas Anderes.
Für die Kleinen hatte man am Montag gesorgt, indem
man ein Kinderfest trocken und heiß, abhielt, den Großen
gehörte der übrige Theil der Woche. Mitten im Mai
denkt die Curdirection schon an Masken, und da es für
ein venetianisches Nachfest noch ein wenig zu früh ist, so
blieb doch gar nichts anderes übrig, als einen Zauber-
künstler mit einer Larve vorm Gesicht kommen zu lassen.
Ein sonderbarer Raub, dieser „L'homme masqué“, der
sich als Marquis de O. verstellte; von seinem Kopf darf
man die vordere und von seinem Namen die hintere Hälfte
nicht kennen lernen!

Die Gegenätze berühren sich, sagt ein Sprichwort
und das trifft beinahe hier zu, denn auf den großen Un-
bekannten, dessen letztes Auftreten am Mittwoch stattfand,

folgte am nächsten Morgen etwas, dessen Verlauf fast
Jedem ganz genau bekannt ist, — die Rheinfahrt nach
dem Niederwald, nach dem Orte, wo eine so gesunde Luft
herrscht, daß die Germania, die seit zwölf Jahren dort
steht, äußerlich auch nicht eine Spur gealtert ist.

Gartenfest und Blumenorso sollen den Beschluß
dieser Woche bilden und an demjenigen, der dann noch
trübe Gedanken hat, ist sicher Hopfen und Malz verloren.
Den möchte ich aber sehen, der, wenn er auch gar keiner
Festlichkeit beigewohnt hat, an Pfingsten eine traurige Miene
aufsetzen wollte, an Pfingsten, dem Sommerfreudenfeste, dem
ersten Festtag, den wir in Gottes freier Natur erleben
können, von dem uns der Himmelfahrtstag einen kleinen
Vorgeschmack gegeben hat. Da geht's hinaus ins Freie,
in Wiesen, Wald und Feld, und jeder kehrt befriedigt, in
guter froher Stimmung wieder an seinen häuslichen Herd
zurück, es ist ja Pfingsten, ein Freudenfest. Doch warum
versuchen wir selbst eine Schilderung davon zu geben,
besitzen wir doch von Altmeister Goethe im ersten Gesang
des Meinede Fuchs eine solche, die in aller Kürze uns die
charakteristischen Eigenschaften des heiteren Festes vor
Augen führt:

„Pfingsten das liebliche Fest war gekommen, gekommen, es
grüneten und blühten Feld und Wald; auf Hügel und Höhen, in
Wäldchen und Heiden übten ein fröhliches Lied die neuermunterten
Vögel; jede Wiese sproßte von Blumen in duftenden Gründen
festlich heiter glänzte der Himmel und farbig die Erde.“

So freut sich denn die gesammte Menschheit auf das
Fest, höchstens vielleicht die Erfurter ausgenommen, obwohl
diesen Pfingsten sehr nahe steht; nämlich zwei Meilen von
Erfurt liegt ein Dorf mit dem sonderbaren Namen:
Pfingsten; daher können auch die Erfurter mit gutem
Gewissen sagen: Wenn wir Ostern feiern, ist Pfingsten
nur noch vier Stunden entfernt.

Nun aber schnell zurück nach Wiesbaden, damit wir
den Anschluß zu den in Aussicht genommenen Ausflügen
nicht versäumen und damit wir noch rechtzeitig allen ver-
gnügten Feiertage wünschen können, und

fröhliche Pfingsten!

Im Zick-Zack.

Wiesbadener Spaziergänge,

von Berthold Wolf.

Es war einmal, es ist einmal, es ist einmal gewesen
— so fangen alle Märchen an, die wir jemals gelesen.
Auch heute beginnen wir mit diesen Worten, aber keine
erfundene Geschichte, kein Märchen ist es, sondern pure
Wahrheit. Also hören Sie:

Es war einmal ein Bäuerlein, ich glaube es lebte irgendwo
im blauen Rändchen, das wollte in seinen alten Tagen
doch auch einmal mit der Eisenbahn fahren: und so
wanderte es an einem schönen Sonntag nach Wiesbaden
und direkt an den Fahrkartenschalter der Taunusbahn, in
der Absicht, die Stadt Frankfurt mit seinem Besuch zu
überraschen, denn er wurde wirklich weder vom Magistrat,
noch von einer anderen Behörde erwartet. Das erste was
unser guter Mann zu wissen begehrt, war, wie weit es
von hier bis nach Frankfurt sei. „42 Kilometer,“ antwortete
der Schalterbeamte. „Und wie weit ist es denn von dort
nach hier?“ forschte das Bäuerlein weiter. Dies wird
aber dem Kassirer zu dumm, und so giebt er ziemlich
schroff die Antwort: „Selbstredend kann die Entfernung
von einem Punkt zum Anderen nur gerade so weit sein,
wie auch umgekehrt. Merken Sie sich das.“ Unser
lieblicher Landbewohner läßt sich aber gar nicht einschüchtern
und erwidert: „Das ist doch noch lange nicht der Fall,
denn von Ostern bis Pfingsten sind sieben Wochen, von
Pfingsten bis Ostern aber sind es fünfundvierzig!“

In diesem Jahr ist uns die Spanne Zeit, die zwi-
schen den beiden Festen liegt, recht schnell und angenehm
verlaufen, hatten wir doch fast durchweg schöne Tage
aufzuweisen, den Eisheiligen mache ich das Vergnügen
gar nicht mehr, sie nochmals zu erwähnen. Hoffentlich
ist schönes Wetter auch unser Gast an dem Pfingstfeste;
eine Bauernregel sagt: Kräht am Himmelfahrt der Hahn
auf dem Rist — so ändert sich's Wetter, oder's bleibt

kaum, wenn die Vorlagen bald nach Beginn der Session eingebracht worden wären. Gerade solche Gesetze, die von einschneidender Wirkung auf das gesamte wirtschaftliche Leben sind, und bei denen Verhältnisse erwogen werden wollen, die Vielen nur recht oberflächlich bekannt sind, bedürfen einer gewissenhaften Vorbereitung. Nichts wäre verkehrter, als sich dabei von allgemeinen Stimmungen leiten zu lassen und daraufhin Bestimmungen gutzuheißen, von deren Tragweite man sich keine genaue Vorstellung zu machen weiß. Bei solchen Gelegenheiten zeigt es sich, daß die Thätigkeit der Volksvertreter keine Sinecure ist, sondern ernsthafte Studien erfordert. Das Material hierzu werden die Beteiligten zu liefern haben, unter denen man natürlich nicht nur die Börse, sondern insbesondere auch diejenigen zu verstehen hat, die sich gegenwärtig durch die Börse benachteiligt glauben und eine Abänderung der Bestimmungen verlangen. Deshalb ist es zweckmäßig, daß zwischen der Veröffentlichung der Gesetzentwürfe und deren Beratung im Reichstage ein Zeitraum liegt, der lang genug ist, um eine allseitige Erörterung der einschlägigen Fragen zu ermöglichen. An genügender Information wird es dann wenigstens nicht liegen, wenn das Ergebnis der Beratung den Erwartungen nicht entsprechen sollte.

Die österreichische Wahlreform

wird voraussichtlich bald den Gegenstand heißen Kampfes bilden. Die Vertreter aller Gruppen der Opposition haben in gemeinsamer vertraulicher Besprechung beschlossen, die beschleunigte Erledigung der Wahlreform und die Wahrung der vollen Redefreiheit, insbesondere bei der Budgetdebatte, zu fordern. Das Zustandekommen der Steuerreform will man verhindern, zu welchem Zwecke in jeder Sitzung Dringlichkeitsanträge, deren Verhandlung in derselben Sitzung erfolgen muß, eingebracht und namentliche Abstimmung verlangt werden solle. Unter diesen Umständen dürfte eine Auflösung der Delegationen und schließlich auch die des Parlaments unvermeidlich werden. Ueber den Fortgang der Bewegung meldet uns eine Wiener Nachricht:

Wien, 31. Mai. Gestern Abend fand eine große Arbeiter-Kundgebung gegen das Parlament und gegen die Regierung statt wegen der Wahlrechtsfrage. Nach Schluß der Versammlung zogen große Mengen von Arbeitern nach dem Parlament und dann vor das Haus des Ministerspräsidenten unter den Rufen: „Nieder mit der Coalition, nieder mit Windischgrätz, hoch das Wahlrecht.“ Die Polizei war nicht im Stande, den Zug der Arbeiter durch die Stadt zu verhindern. Später erst gelang es dieser, die Menge auseinander zu treiben.

Der französische Chauvinismus

Recht angeht die bevorstehenden Kieler Festlichkeiten wieder in vollster Blüthe. Die französische Presse scheint anzunehmen, daß man sich in Deutschland ungemein für diese absonderlichen Feststellungen ebenso stark interessiert, wie in Frankreich selbst. Wenigstens hat der Pariser „Gaulois“ durch seinen Berliner Vertreter mehrere deutsche Reichstagsabgeordnete interviewen lassen, um sich über die Stimmung, welche bezüglich der Beteiligung Frankreichs an den Kieler Festlichkeiten in diesen Kreisen herrscht, zu unterrichten. Der Mitarbeiter des Pariser Blattes hatte Unterredungen mit dem konservativen Abgeordneten Grafen Kanitz und dem Centrumsführer Dr. Lieber. Graf Kanitz, der als der Vertraute des Kaisers hingestellt wird (!), äußert sich kühl, betont nur den friedlichen Charakter der Feste und weist im Uebrigen darauf hin, daß das deutsche Volk von Natur und Neigung Meister im Waffenhandwerk sei, was sich seine Nachbarn gefügt sein lassen sollen. Abg. Dr. Lieber nennt sich selbst den Romantiker auf Windischgrätz' Thron; (??) er hofft infolge der Kieler Feste und des ostasiatischen deutsch-französischen Gelegenheitsbündnisses eine bevorstehende Weiterverdrängung beider Völker.

Die Richtigkeit der Mittheilungen des „Gaulois“ mag dahingestellt bleiben. Jedenfalls scheint der Correspondent dieses Blattes viel Phantasie zu besitzen, wenn er den Grafen Kanitz für den Vertrauten des Kaisers und den Abgeordneten Lieber für einen Romantiker hält. Was aber die Stimmung Deutschlands anbetrifft, so hätte der Correspondent seinem Blatte ohne alle Interviews mittheilen können, daß man in Deutschland der ganzen Frage der Beteiligung Frankreichs an den Kieler Festen sehr gleichgültig gegenübersteht und für die Aufregung, mit der man in Frankreich eine reine Höflichkeitfrage behandelt, kein Verständnis hat.

Deutschland.

* Berlin, 31. Mai. (Hof- und Personalnachrichten.) Der Kaiser liegt heute Vormittag kurz nach 9½ Uhr zu Pferde und besichtigte im Lustgarten des königlichen Stadtschlusses zu Potsdam die Frühjahrsparade über die in Potsdam und Umgegend garnisonirenden Truppen, bei welcher die drei ältesten königlichen Prinzen bei der Leibcompagnie des 1. Garde-Regts. 3. Fuß eingetreten waren. Nach der Parade, der auch die Kaiserin beizuhnte, fand im königlichen Stadtschlusse ein Frühstück statt.

— Den Inhalt der Ansprache, welche der Kaiser an die zweite Garde-Infanterie-Brigade am 29.

Mai gehalten hat, theilt jetzt die „Kreuztg.“ mit: Der Kaiser wies darnach auf den 29. Mai vor 7 Jahren hin, an welchem Tage die zweite Garde-Infanterie-Brigade in Charlottenburg dem Kaiser Friedrich vorgeführt wurde. Es seien dies die einzigen Soldaten gewesen, über welche Kaiser Friedrich die Parade abgenommen habe. Dieser Tag solle den Soldaten unvergesslich bleiben. Der Kaiser machte sodann die Mittheilung, daß er beschlossen habe, diesen Tag stets in der Gemeinschaft der zweiten Infanteriebrigade zu verleben und ermahnte die Soldaten stets der siegreichen Kämpfe vor 25 Jahren eingedenk zu sein. Zur Erinnerung an den 25. Mai verließ der Kaiser den Fahnen der betreffenden Brigade die Kette des Hausordens von Hohenzollern. In der That widmete der Kaiser fast den ganzen Tag der Brigade.

— Graf Caprivi. Das „Berliner Tagebl.“ hat entgegen anderweitigen Meldungen aus angeblich absolut zuverlässiger Quelle erfahren, daß Graf Caprivi allerdings vom Hamburger Senat eine Einladung zu den im nächsten Monat in Hamburg stattfindenden Festlichkeiten erhalten habe, dem Gesandten Hamburgs indeß unter dem Ausdruck des Dankes mitgetheilt hat, daß er nicht erscheinen werde. Auch einer Einladung von Seiten des Reiches zu den Kieler Festlichkeiten würde er nicht Folge leisten.

— Der Bundesrath hat in seiner heutigen Sitzung den Entwurf eines Börsengesetzes den Ausschüssen gemäß und den Gesetzentwurf, betreffend die Pflichten der Kaufleute bei Aufbewahrung fremder Werthpapiere, mit einigen Abänderungen angenommen. Gleichfalls angenommen wurden der Entwurf eines Gesetzes über den Bestand bei Einziehung von Abgaben und Vollstreckung von Vermögensstrafen und die Gesetzentwürfe, betreffend die privatrechtlichen Verhältnisse der Binnenschifffahrt und der Flößerei in der vom Reichstag beschlossenen Fassung, der Entwurf einer Abänderung der Instruction zur Ausführung des Gesetzes betr. die Abwehr und Unterdrückung von Viehsuchen, vom 12./24. Februar 1881 und der Entwurf eines Abgabentarifs für den Nord-Ostseefanal.

— Bis zum Beginn der Manöver sollen, wie verlautet, noch über ein Duzend Generale ihr Abschiedsgesuch einreichen. (?)

* München, 31. Mai. Zur internationalen Fahrplankonferenz haben die bayrischen Staatsbahnen die Herstellung einer neuen Schnellzugverbindung von München über Garmisch, Wehra, Södingen und Hamburg und zurück angemeldet.

Ausland.

* Paris, 31. Mai. Ueber den neu entdeckten Finanzskandal bei den Südbahnen verlautet, daß folgende Persönlichkeiten compromittirt sind: Jules Roche, Rouvier, Joss, Guyot, Thevenet, Abgeordneter Deloncle, Senator Magniez, sowie eine weitere Persönlichkeit, welche ebenfalls Senator ist. Andere Namen werden demnächst veröffentlicht werden. Der Justizminister Triani wird in der Kammer nahelegen suchen, daß eine gerichtliche Verfolgung nicht mehr möglich ist, weil die Verbrechen bereits verjährt sind. Die Opposition stützt sich jedoch auf die Präsenzverurtheile des Panamaprozesses, um ein gerichtliches Verfahren zu erlangen.

* London, 31. Mai. Eine Meldung aus Rio de Janeiro besagt, daß der Präsident der brasilianischen Republik wegen Erkrankung seine Entlassung nehmen werde.

* Djeddah, 30. Mai. Der britische Consul und Vizeconsul, der stellvertretende russische Consul und der Secretair des französischen Consulates wurden heute außerhalb der Stadt durch eine Gruppe von Beuten, vermutlich Beduinen, überfallen. Der britische Vizeconsul wurde durch einen Schuß getödtet, der Consul leicht verwundet; der französische und der russische Beamte sind schwer verletzt worden.

* Hongkong, 31. Mai. Hier eingetroffenen Privatnachrichten zufolge haben die Feindseligkeiten in Formosa begonnen. Die Japaner bombardiren Keelung.

Stadtverordneten-Sitzung.

* Wiesbaden, 31. Mai.

Anwesend unter dem Vorstehe des Herrn Geh. Hofrath Prof. Dr. Fresenius 40 Mitglieder des Stadtverordnetencollegiums sowie seitens des Magistrats die Herren Oberbürgermeister Dr. von Jbell, Bürgermeister Heß, Beigeordnete Körner und Rangold, sowie die Stadträthe Bartling und Weil.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gab der Herr Vorsitzende der Versammlung Kenntniß von 1) einer Einladung des Centralvorstandes des Nass. Gewerbevereins zu der am 9. bis 12. Juni hier stattfindenden Generalversammlung dieses Vereins sowie zur 50 jährigen Jubelfeier des hiesigen Gewerbevereins, 2) desgl. seitens des Vorstandes des hiesigen Gewerbevereins zu der am 1. Juni stattfindenden Eröffnung der Jubiläums-Ausstellung von Schülerzeichnungen, Vorkursarbeiten und Lehrmitteln.

Der Nassauische Stadtag wird am 29. Juni er. in Frankfurt zu einer Versammlung zusammentreten. Der Magistrat wird Herrn Oberbürgermeister als Delegirten dorthin entsenden. Die Stadtverordnetenversammlung beauftragte ihren Wahlausschuß, 2 Delegirte ihrerseits vorzuschlagen.

Nach Mittheilung des Herrn Oberbürgermeisters hat das Oberlandesgericht zu Frankfurt in dem Proceß Rath contra Stadt Wiesbaden wegen Abtretung von Gelände in der Capellenstraße an die Stadt sein Urtheil dahingehend gefällt, daß die Stadt außer 20,000 Mk. weitere 14,280 Mk. und 4½% Zinsen vom 2. October 1888 ab an Herrn Rath zu zahlen hat, im Ganzen also 34,280 Mk., während die frühere Vergleichssumme nur 27,500 Mk. betrug.

Der Magistrat hat in Uebereinstimmung mit der Theaterbaudeputation den Antrag auf Bewilligung von noch 85,000 Mk. für das neue Theater gestellt, von welcher Summe 30,000 Mk. zur Beschaffung von Mobilien, der Rest zur Bervollständigung der maschinellen Einrichtungen verwendet werden sollen. Die vorhandenen beiden Maschinen mit je 60 Pferdekraft reichen für den Beleuchtungsapparat nicht aus, um einen ungehinderten Be-

trieb des Theaters zu sichern, denn wenn die eine oder andere Maschine gestört sei, müsse der Betrieb des Theaters eingestellt werden. Nach Zuziehung eines erfahrenen Sachverständigen fand, wie Herr Oberbürgermeister mittheilt, Magistrat und Theaterbaudeputation zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Kesselanlage ergänzt werden müsse. Herr Fabrikant Kalkbrenner hat der Stadt nun ein patentirtes System offerirt, bei dessen Einführung er volle Garantie dafür leistet und auch dann erst Bezahlung verlangt, wenn die gemachten Versprechungen auch wirklich in Erfüllung gehen, daß nämlich bei einer erheblich größeren Ersparung an Heizmaterial eine genügend starke Beleuchtung erzielt wird. Außerdem soll noch eine Dynamo-Maschine von 120 Pferdekraften angeschafft werden. Eine Erweiterung des Kesselhauses ist durch die Anlage nicht erforderlich. Nach Anlage dieser Dynamomaschinen ist eine Betriebsführung des Kgl. Theaters ausgeschlossen. Herr Kgl. Intendant von Hülsen hat in bindender Form erklärt, daß nach dieser Anschaffung die Uebernahme des Kgl. Theaters in königliche Verwaltung erfolgen könne und weitere Ansprüche an die Stadt dann nicht mehr gestellt werden würden. Eine Chemnitzer Maschinenfabrik hat sich bereit erklärt, die Anlage bis Ende August herzurichten, während eine Karlsruher Firma in dieser kurzen Frist die Anlage nicht machen kann. Die Anlage wird vom Magistrat und Theaterbaudeputation als dringlich bezeichnet und daher von den Herren K. u. S., Flindt und Peipers eine sofortige Beratung der Angelegenheit gewünscht, während die Herren B. u. S. und J. für eine Verweisung derselben an einen Ausschuß plaidiren. Herr Stadtrath Weil empfahl die sofortige Beratung und wies die Nothwendigkeit der Anlage nach. Nach einer längeren Debatte wurde der Gegenstand, da er nicht auf der Tagesordnung stand und sich keine 2/3 Majorität für die sofortige Beratung fand, von dem Vorherrscher zur Prüfung an den Bau- und Finanzausschuß verwiesen und sodann wegen der Dringlichkeit der Sache, zur Beratung derselben eine außerordentliche Sitzung auf Dienstag, den 4. Juni, einberufen.

Man trat nunmehr in die Beratung der Tagesordnung ein. Der erste Punkt derselben, die Magistratsvorlage betr. die Versicherung der Stadt Wiesbaden gegen die Folgen der gesetzlichen Haftpflicht wurde zur Prüfung an den Finanzausschuß verwiesen.

Ueber die Magistratsvorlage betr. die Verwerthung des alten Theaters, insbesondere die anderweitige Regelung des auf dem Grundstück ruhenden Servituts, berichtete Herr Oberbürgermeister Dr. von Jbell. Danach beruht auf dem unbauten Theile des in Frage stehenden Grundstücks eine Durchfahrtsberechtigung zu Gunsten des Nassauer Hofes und Hotels Blod. Der gemachte Vorschlag betr. den Durchbruch einer Straße an dieser Stelle bis zur Spiegelgasse liegt nicht im öffentlichen noch in privatem Interesse der Stadt, umso mehr, da die anliegenden Grundbesitzer nicht in vollem Umfange bereit seien, die hierzu notwendigen Opfer betr. die Freilegung des Straßengeländes zu bringen. Der Magistrat wünscht, bevor er weitere Schritte thut, zunächst die Erledigung dieser Vorfrage durch die Stadtverordneten, welche die Angelegenheit zur Vorprüfung an den Bauausschuß verwiesen.

Zu Armenpfliegern für das 6. bezw. 7. Quartier des 8. Armenbezirks wurden die Herren Werführer Ludwig Blaul, Korfstraße 3, und Gärtner Carl Pratorius, Walfmühlstraße 32, bestellt.

Die anderweitige Vergebung des Restes der Canalisationsarbeiten in der südlichen Ringstraße an die Firma Frank und Hasbach, und die Entlassung des bisherigen Unternehmers Herrn Janz aus dem Vertragsverhältnis nach Vergütung der bisher von diesem ausgeführten Arbeiten fand auf den Bericht des Herrn Kesselfeld die Genehmigung der Versammlung, während die Vorlage betr. die Durchführung der für die Westseite der Mainzerstraße in Aussicht genommenen neuen Straßen- und Baufluchtlinien durch das den Erben J. v. Trapp gehörige Grundstück ohne Ausführung der beiden Gartenhäuser zur Prüfung an den Bauausschuß verwiesen wurde.

Der Antrag des Herrn Flindt, die Anlage einer elektrischen Bahn von Wiesbaden nach Sonnenberg, soll nach Beschluß der Versammlung mit dem letzten Punkte der Tagesordnung, dem Antrage des Magistrats: „Die Stadtverordneten-Versammlung wolle sich prinzipiell darüber schließig machen, ob sie die Herstellung einer elektrischen Bahn nach Sonnenberg mit Hochleitung als dringlich und zweckmäßig hält,“ in geheimer Sitzung verhandelt werden.

Es folgen die Berichte des Bauausschusses betr.:

a) den Entwurf für die Anlage einer neuen Straße von der Pfingststraße nach der Ringstraße durch das Bauquartier zwischen Victoria- und Mainzerstraße Referent: Herr Virl. — Derselbe wurde mit einer Straßenbreite von 10 und einer Vorgartenbreite von 5 Meter genehmigt.

b) den Bauplan und Kostenanschlag für das zu errichtende Armen-Arbeitshaus. Den Bericht hierüber erstattete Herr von Widmann. Der Kostenanschlag beträgt einschließlich der Nebengebäude, des Mobiliars und der Straßenkostenbeiträge 131,105 Mk. und erhöht sich nach einigen vom Magistrat vorgeschlagenen Veränderungen auf 136,506 Mk. Für den Bau sind 173,800 Mk. disponibel. Die Versammlung genehmigte den Bauplan und den Kostenanschlag.

c) Die Beschaffung von Pflastersteinen für die Marktstraße und Michelberg und die dadurch bedingte Ueberschreitung des Kostenanschlags (Referent Herr Walther) veranlaßte eine längere Debatte. Der Antrag des Magistrats geht dahin, die Marktstraße von Friedrichstraße bis Mauerstraße und von Ellenbogengasse bis Kirchstraße mit Relibocusgranitsteinen, die Emserstraße mit Melaporphyr und die Marktstraße von der Mauerstraße bis Ellenbogengasse mit Holzpflaster zu versehen. Der Ausschuß beantragt jedoch, von dem Holzpflaster abzusehen. — Herr J. J. möchte eine einheitliche Pflasterung mit Porphyresteinen, Herr Kalkbrenner die weitere probeweise Anwendung von Holzpflaster, für welches, da es geräuschloser sei, Herr Wirth eintrat, der probeweise Verwendung besonders in den Straßen vor den Schulen wünscht. Nach längerer Debatte wurde die Angelegenheit zur nochmaligen Prüfung an den Bauausschuß verwiesen.

d) Ueber den Entwurf zu einem Fluchlinienplan für das Gelände zwischen Franz Abstraße und Platterstraße (Districte Am Todtenhof und „Weihervogel“) berichtet Herr Willms. Der Antrag des Ausschusses, wonach der Plan für die verlängerte Stiftenstraße und die verläng. Feldstraße, sowie als Verbindungs- und Weg zwischen letzterer und Platterstraße ein Fußweg festgesetzt wird, wurde mit Majorität zum Beschluß erhoben.

Den Bericht des Finanzausschusses über den Ankauf der Urban'schen Hofraththe erstattete Herr Dr. Dreher. Der Ankauf zum Preise von 23,000 Mk. wurde als im Interesse der Stadt liegend genehmigt.

Auf Vorschlag des Wahlausschusses (Berichterstatter: Herr Kalkbrenner) wurde an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Neuß Herr Emil Hees zum Mitgliede des Finanzausschusses gewählt und in den Steuerausschuß die Herren Stadtverordneten Dr. Heymann, G. Mühl, V. Wintermeyer, E. Peipers sowie die

Herrn Hotelbesitzer W. Böhmer, Kaufmann C. Spitz, Rentner Schreiber und Rechtsanwalt von C. C.

Wegen vorgerückter Zeit wurde die Frage wegen Erbauung der elektrischen Bahn Wiesbaden-Sonnenberg auf die Tagesordnung der am nächsten Dienstag stattfindenden öffentlichen Sitzung gesetzt und hierauf die Sitzung geschlossen.

Aus der städtischen Verwaltung.

Aus der Magistrats-Sitzung vom 30. Mai 1895.

- 1) Der mit dem Pächter des Rathskellers, Herrn Karl Baufenhart, auf Grund vorhergegangener Beschlüsse des Magistrats- und der Stadtverordneten-Versammlung abgeschlossene Pachtvertrag wurde genehmigt.
- 2) Der süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft wurde die Erlaubnis zur Anbringung von je 2 Isolatoren in Form von gußeisernen Rosetten am Rathhause und an dem Verwaltungsgebäude des Wasser- und Gaswerks in der Marktstraße für die Dauer des Bestehens der elektrischen Hochleitung der zu erbauenden Bahn nach der Walmühle erteilt.
- 3) Die von dem Verwaltungsrathe des Versorgungshauses für alte Leute beschlossene Wahl des Herrn Bürgermeister a. D. Carl Müller zum Mitgliede des Verwaltungsrathes wurde vom Magistrat bestätigt.
- 4) Zum Mitgliede der Schuldeputation wurde Herr Stadtverordneter Emil Hees gewählt.

Die 50jährige Jubiläumsfeier des Königl. Realgymnasiums.

* Wiesbaden, 1. Juni.

Eine würdige Fortsetzung fand die Jubiläumsfeier in dem glänzenden Festmahl, das gestern Nachmittag in dem überaus reich mit Bannern und Wappen geschmückten Casinoaal stattfand. Wohl mehr als 300 Personen nahmen an der Feier Theil, an der Spitze wieder der Herr Oberpräsident Magdeburg, Herr Regierungspräsident v. Teppe, v. Laske, Oberregierungsrath v. Reisswig und viele andere Ehrengäste. Die Capelle des Hess. Inf. Regts. v. Gersdorff leitete die Feier mit „Deutschens Reichslied“ von Wendel und anderen Musikstücken ein. Als das Festmahl beim besten Angang war, erhob sich Excellenz Magdeburg zu einer kurzen Ansprache: Es ist uns in der kurzen Zeit eines Jahres wiederum beschieden, einer Anstalt zu gedenken, die gleich der andern Jubiläar in sich in einer 50jährigen Wirksamkeit als Mittelpunkt bedeutungsvollen geistigen Lebens und Strebens, wie auch als Ausgangspunkt reichen Segens für viele Kreise unseres lieben Heimatlandes und weit über die Grenzen desselben hinaus betheiligte hat. Auch das königliche Realgymnasium hat seine Entfaltung und grundlegende Entwicklung der Güte und der Fürsorge der Regierung des Herzogs Adolf von Nassau zu danken. In edlem Wettstreit hat das Realgymnasium mit der älteren Schwesternanstalt, dem Gelehrtengymnasium bis 1866 als einzige höhere Lehranstalt für den Umfang des Herzogthums bestanden. Sowohl damals, wie auch insbesondere seit Einführung in das höhere Schulwesen unseres mit neuen großen Aufgaben und erweiterten Zielen ausgestatteten preussischen Vaterlandes hat sich das Realgymnasium weithin und von allen Seiten hoher Achtung und großen, wohlverdienten Ansehens zu erfreuen. Die kgl. Staatsregierung hat sich der Pflege und der Fürsorge für die Anstalt jederzeit mit besonderer Wärme angenommen und, m. H., wir haben es mit besonderer Dankbarkeit empfunden, daß Se. Majestät, unser allmächtiger Kaiser, König und Herr heute der Anstalt seine landesväterliche Huld und landesväterliche Fürsorge durch Verleihung huldvoller Auszeichnungen und Gnadenbeweise von neuem zu Theil werden ließ. Se. Excellenz brachte sodann ein dreimaliges Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus, in welches alle Anwesenden begeistert einstimmten und darauf die Nationalhymne sangen.

Einer der ältesten Schüler der Anstalt, Herr Hofrath Dr. Koch-Wiesbaden erinnerte nun daran, daß die Anstalt nur von einem Fahren in's Leben gerufen werden konnte, der ein warmes Herz für die Bedürfnisse seines Landes empfand und ein offenes Auge für die Zeichen seiner Zeit hatte. Nachdem der Redner dann mit Wärme der früheren Leiter des Realgymnasiums gedacht, schloß er mit einem dreimaligen Hoch auf den Begründer der Anstalt, Se. Königl. Hoheit den Großherzog von Luxemburg, Herzog zu Nassau.

In längerer, zum Theil mit köstlichem Humor gewürzter Rede vertrat sich darauf Herr Provinzialschulrath Dr. Pöhlert als Decernent über die Anstalt und ihre gegenwärtige Wirksamkeit. Man habe ihm gegenüber leise Zweifel darüber geäußert, ob er nach seiner Vergangenheit mit freudigem Herzen an der Feier theilnehmen könne. Er entgegnete darauf, daß er sich das Decernat über das Realgymnasium ausdrücklich vom Herrn Oberpräsidenten angeboten habe; er halte es stets für das Zeichen eines beschränkten Geistes, wenn ein Mann die Vortheile für den eigenen Bildungsgang nicht zu überwinden und frei und offen den Blick auf die nationalen Bildungsgänge zu richten vermöge. Redner gedenkt sodann mit warmer Anerkennung des früheren Direktors der Anstalt, des jetzigen Stadtschulraths Fürstenau in Berlin. Er habe mit diesem freundschaftlich zusammen gearbeitet, und wenn auch die Schneebälle von der einen Seite des Kaiserplatzes nach der anderen Seite feindlich hinübergefliegen, so stand er (Redner) mit Fürstenau doch fest zusammen, weil sie es als ihre Aufgabe erkannten, daß in ruhiger Arbeit jeder das Beste seiner Anstalt zu erstreben habe. Redner betont sodann unter lebhaftem Beifall, daß er die Gleichberechtigung zwischen Realgymnasium und Gymnasium stets anerkannt und vertreten habe und spricht seine besondere Freude darüber aus, daß der heutige Tag als eine Feier friedlicher Gesinnung gelten könne, da ja doch das gemeinsame Ziel erstreben: Die ethische, religiöse und nationale Erziehung des Volkes. Mit einem dreimaligen Hoch auf das Realgymnasium schloß Redner seine vielfach von Beifall unterbrochene Rede.

An Herrn Stadtschulrath Fürstenau wurde später eine von seinen sämtlichen früheren Schülern unterzeichnete telegraphische Begrüßung abgesandt.

Herr Direktor Prof. Breuer, der nun das Wort ergriff, dankte allen Rednern und Festtheilnehmern für die vielfachen Sympathiebeweise. Es sei zu dem heutigen Feste nicht nur der Vater, sondern auch die Mutter erschienen, die Alma mater, und er danke allen für die Glückwünsche der Schutzbefohlenen. Mit einem Hoch auf die Ehrengäste und Gäste schloß der Redner unter dem lebhaftesten Beifall aller Anwesenden.

Herr Prof. Heinrich Wiesbaden brachte später noch als Ehrentheiler einen Toast auf die Lehrer und die alten Schüler des Realgymnasiums aus, Herr Prof. Hef. Warburg dankte namens der auswärtigen Gäste für die freundliche Aufnahme, Herr Geh. Rath Eisel gedachte mit humorvollen Worten der anwesenden Damen und Herr Dr. Seyberth sprach namens der früheren Schüler der Anstalt dem Vortragscollegium mit einem Dank seinen Dank aus.

Inzwischen war es gegen 5 Uhr geworden und die Festtheilnehmer rührten sich, um bei dem plötzlich wieder eingetretenen hellen Sonnenschein Touren nach dem Neroberg, dem Augusta-Victoriaberg u. s. w. zu unternehmen.

Die Jubiläums-Ausstellung des nassauischen Gewerbevereins.

Die Eröffnung der Ausstellung.

Heute Vormittag 11 Uhr wurde die sehr interessante Ausstellung durch den Vorsitzenden des Gewerbevereins Herrn Chr. Gaab eröffnet. Im Namen des Vorstandes begrüßte Herr Gaab die zahlreich erschienenen Gäste und Mitglieder, indem er gleichzeitig seinen Dank für das Erscheinen aussprach. Ganz besonderen Dank spendete Herr Gaab den Behörden des Staates und der Stadt, welche durch thätigste Unterstützung sehr viel zum Gelingen und Gedeihen des Gewerbevereins beigetragen haben und noch beizutragen. Mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Majestät unseren Kaiser eröffnete Herr Gaab die Ausstellung. — Unter den erschienenen Herren bemerkten wir Herrn Landesdirektor Sartorius, ferner den langjährigen Vorsitzenden des Centralvereins für Nassau, Herrn Landgerichtsrath Wisman, viele Mitglieder des Magistrats und Stadtverordnete.

Kunst und Gewerbe Des Volkes Stärke!

Fürwahr, ein ausgezeichnetes Gedanke war es, anlässlich der 50jährigen Jubiläumsfeier des Local-Gewerbevereins eine Ausstellung zu veranstalten wie sie heute in der Gewerbeschule in jeder Beziehung vollendet dasteht. Ein treffliches Zeugnis legen die ausgestellten Arbeiten ab, von dem heimischen wie allgemeinen Gewerbe, fleißig und wenn auch die große nassauische Gewerbe- und Industrie-Ausstellung bekanntlich wegen Mangel an Platz, so veranschaulicht und doppelt die nunmehr eröffnete, den blühenden Fleiß des Gewerbes, den goldenen Boden des Handwerks. Ein halb Jahrhundert ist dahingegangen und verfolgt man mit Interesse das allmähliche Anwachsen, das mächtige Zusammenwirken und Streben mit vereinten Kräften dieses Vereins, so kann man befriedigt Rückschau halten auf den verflochtenen Zeitabschnitt und mit Freude und Stolz ein günstiges Resultat in den Annalen des Local-Gewerbevereins verzeichnen.

Nach 5 Decennien nun wird das Fest der Jubelfeier begangen und in festlichem Gewande prangt das Ausstellungsgebäude, welches Freunde und Meister einladet zum

Rundgang

durch die reichhaltig ausgestatteten Räume.

Außer den Arbeiten hiesiger Lehrkräfte finden wir in 19 Räume vertheilt die Leistungen der Fach- und Zeichenschule, sowie im Seitenbau die Ausstellung 75 nassauischer Schulen, darunter Viebrich, Biedenlopf, Braubach, Gaub, Cronberg, Diez, Dillenburg, Eltville, Ems, Eppstein, Fildersheim, Geisenheim, Grenzhausen, Griesheim, Hachenburg, Hadamar, Hahnstätten, Herborn, Höchst, Höhr, Homburg, Idstein, Kallenberg, Königstein, Kirchberg, L. Schwalbach, Limburg, Montabaur, Münster, Nassau, Nidda, Ober- und Niederlahnstein, Oestrich, Rudesheim, St. Goarshausen, Schierstein, Soden, Sonnenberg, Ulfingen, Wilmars, Weiburg, Weilmünster, Westerbürg u. Winkel. u. A. Vertreten wir zunächst den prunkvoll geschmückten Saal, über dessen Eingang mit Tannengrün der Spruch prangt:

Ein echter Meister ist nur der,
Der einen Lehrling bilden kann,
Dass er zu Handwerks Lob und Ehr
Selbst gibt ein Meister und ein Mann“.

so fällt uns zunächst die geschmackvoll arrangierte Mittelgruppe auf. Vorn die als gelungene zu bezeichnende Büste Sr. Majestät des deutschen Kaisers, von Herrn Bildhauer Schies modelliert, umgeben von erquickendem Grün, dahinter eine mächtige rothe Draperie mit der Kaiserkrone. Der ganze Saal ist ansprechend und in dekorativer Beziehung sehr hübsch ausgestattet von Herrn Tapezierer Berger. Ueberall in übersichtlicher Ordnung sind nun die sauberen Stände aufgestellt und sind fast zu sagen alle Gewerbe vertreten. Voll Bewunderung beschauen wir Arbeiten von Lehrkräften hiesiger Meister, welche in verhältnismäßig kurzer Zeit geradezu Erstaunliches leisteten.

Hier sind alle Zünfte vertreten. Die Dachdecker, Spengler, Maurer, Schlosser, Sattler, Friseur, Stuckateure, Dekorationsmaler, Schreiner, Wagner, Tapezierer, Goldschmiede, Kunstgärtner, Küfer, Kupferschmiede u. A. Die Arbeiten erregen allgemeines Interesse und sind durchweg, wie schon erwähnt, mit feinerer Hand ausgezeichnet ausgeführt. Die übrigen Lokalitäten enthalten Zimmer Nr. 1 (Partier) die Modellarbeiten der Gewerbebeschüler, sowie die Arbeiten der Schulmacher und Schlosser, Zimmer Nr. 2 die Malereien der Mädchen; in Del, Aquarell und Kreide. Im ersten Stock findet der Besucher in Zimmer Nr. 4 und 6 die Lehrmittelausstellung, worauf wir später noch näher zurückkommen, Nr. 8 die Zeichnungen im Freihandzeichnen, sowie Malen, Nr. 9 die Arbeiten in der darstellenden Geometrie der Sonntagsschüler. Im zweiten Stockwerk Zimmer No. 10 die Leistungen der Fachschüler in Bauconstructionen, Formenlehre, Rundschiff, Buchführung, Entwurfs- und prakt. Arbeiten; No. 11 diejenigen in der darstellenden Geometrie, Schattenlehre und Perspektive; No. 13 Fachzeichnen der Sonntagsschüler: Schreiner, Maurer, Zimmerer, Gärtner, Tapezierer und Metallarbeiter; No. 15 Freihandzeichnen der Fachschüler für Maurer und Zimmerleute; No. 16 prakt. Arbeiten und Zeichnungen der schulpflichtigen Jungen und Erzeugnisse im Handfertigkeitsunterricht. Sämtliche Arbeiten liefern den Beweis eines regen Fleißes und eines guten Schulsystems und finden wir oft sehr hübsche Werke, die von künstlerischem Standpunkte aus vorzügliche Talente erkennen lassen. Wie wir hören, sind die ausgestellten Zeichnungen, Modelle und Vortragsarbeiten von einer Commission begutachtet und Vorschläge zu einer demnächstigen Prämierung gemacht worden, weil die kurze Zeit nicht ausreichte, um jetzt schon eine definitive Erklärung bekannt zu geben. Ebenso lassen, wie die hiesigen Produkte der Kunst und des Gewerbes diejenigen der übrigen nassauischen Schulen auf sorgfältige Förderung und guten Unterricht in den einzelnen Fächern schließen.

Vocales.

Wiesbaden, den 31. Mai.

* Se. Maj. der König von Dänemark fuhr gestern mit dem Zuge 11 Uhr 14 Minuten der Taunusbahn zur Besichtigung des 6. Thür. Minen-Regts. dessen Chef er bekanntlich ist, nach Hanau und kehrte Abends wieder nach hier zurück.

— Personalnachrichten. Herr Regierungs-Assessor von Bergen aus Wiesbaden ist bis auf weiteres dem Landrathe des Kreises Burgdorf zur Hülfeleistung zugetheilt worden. — Der seither bei der hiesigen kgl. Staatsanwaltschaft beschäftigte Aktuar Herr Jimgardt ist zum 1. Juni an das kgl. Oberlandesgericht zu Frankfurt a. M. (Justiz-Hauptkasse) versetzt worden.

* Silberne Hochzeit. Der Direktor der städtischen Mädchen- und Knaben-Schule Herr Weidert und Gemahlin begangen morgen im engsten Familienkreise das schöne Fest der silbernen Hochzeit.

bw. Allerlei vom Gartenfest. Wieder einmal ein Gartenfest aus Anlaß eines Jubiläums; wir kommen aus Jubiläen ebenso wenig mehr heraus, wie aus dem Gedränge, das gestern im Curhaule herrschte. Damen, junge und — weniger junge, in hellen und dunkleren Toiletten, Curhausflaneurs und andere Fierden des männlichen Geschlechts wandelten auf und ab, aber die Hauptaufmerksamkeit hätten doch eigentlich die in großer Zahl anwesenden Realgymnasialisten in Anspruch nehmen können, denn ihrerwegen hat die ganze Veranstaltung stattgefunden. In kleinen und größeren Gruppen schlenderten sie umher, ihre Klassenmützen auf dem mit klassischer Bildung vollgepfropften Schädel, die sich äußerlich durch das Erzählen der „ältesten“ und dadurch gerade klassischsten Witz dokumentirte. Aber auch in Räthen tummelten sie sich auf dem Weiber herum, denn dort heißt es noch nicht: Ohne Ranz, keine Rähne. Man konnte auch sehen, wie schlimm es ist, wenn Jemand nicht gut Deutsch versteht; so schien es wenigstens einem Herrn zu ergehen, der ein Gartenfest offenbar mit einem nährlichen Nachschmeck verwechselte hatte, und der mit einem Strohputz vorstuflicher Façon auf dem Kopfe herumholzte, auf welchem obenbrein noch eine Pfaufeder in Lebensgröße steckte. Mit seinem Heiterkeitserfolg kam er zufrieden sein. Sechs mit rother Seide bezogene Stühle auf dem Balkon zeigten an, daß Fürsichtlichkeit darauf Platz nehmen könnten, wenn sie nur kämen. Und sie kamen auch. So z. B. der König von Dänemark, der es aber vorzog, auf dem Koncertplatz sich unter der Menge zu bewegen. Endlich kam der Schluß des Hoftheaters und die ersuchte Dunkelheit, die allerdings nicht durch erstere bedingt wurde, und das Feuerwerk begann. Goldregenbomben, deren Inhalt sich leider in den Weiser, statt in unsere Portemonnaies ergoß, und andere „Steiger“ die dieses Jahr wieder Kaseten heißen folgten einander. Dann kam eine 10 Uhr Mitternachtskassone, deren chinesische Feuer uns zeigte, daß eine chinesische Anleihe bei uns ziemlich unwahrscheinlich ist, da wir doch offenbar eben noch bei ihnen eine Anleihe gemacht haben. Ein Rosettenstück nannte sich: Die Schmetterlinge. Von diesem sollen heute noch sehr viele hier ankommen, denn heute Abend soll's ja eine Schmetterlingskassone im Residenztheater geben. Auch ein Brillantstern leuchtete, es war der glühende Stern, der nicht nur den Gymnasialisten und den anderen Zuschauern schien, sondern auch der Curdirektion, blieb es doch trocken bis nach Beendigung des Festes. An einer der beiden Schlangen, die sich bekämpften, konnte man wieder sehen, was dies für heimtückische, falsche Geschöpfe sind; die eine wartete nämlich ruhig ab bis die andere ihre ganze Munition verschossen hatte und dann fing sie erst an Gift, Galle und Leuchtflugeln auszuspeien, sogar noch nach ihrem bald darauf erfolgten schmerzhaften Tode. Als große Heiterkeit hervorruftende Neuheit sind die beiden Rekruten auf dem Drahtseil zu erwähnen, die, wenn sie ihre Tour des öfteren gemacht haben, auch sicher noch lernen werden, die Kniee durchzubrüden. Als eine Aufmerksamkeit für den König von Dänemark erschien eine Krone mit seinen Initialen in Brillantlichterfeuer unterhalb der Brücke. Das übliche Bombardement, mit Kanonenschlägen, Leuchtflugeln, Rauch und Lärm, bildete nebst einem Bouquet den Beschluß des pyrotechnischen Schauspiels, und als darauf, hystend, ein Jeder sich beim Nächsten über den Pulverdampf beschwerte, da spielte die Meißner'sche Kapelle schnell, sehr der Situation entsprechend, das Möhring'sche Lied: „Freu' Dich Herz, der sel'gen Zeit.“

* Für das Bismarck-Denkmal sind weiter eingegangen: Durch das Bankhaus Martin Biener von Herrn Stadtverordneten Emil Hees 20 Mk.; von Mitgliedern der Colonial-Gesellschaft Wiesbaden 300 Mk.; von Herrn Dr. C. Wachenborff-Deitrich 100 Mk.; von Herrn Stadtrath Weil 40 Mk.; durch Herrn Kanzleirath Fündt von Herrn Fortmeister Fündt-Jasani 10 Mk.

] Des starken Pfingstverkehrs wegen sind heute Vormittag eine Reihe von Zügen mit bedeutenden Verpätungen hier eingetroffen, so gelangte in Folge dessen die Morgens fällige Eöln und Berliner Post eine Stunde später als gewöhnlich in unseren Besitz.

* Das 22. Mittelrheinische Kreisturnfest findet am 7., 8. und 9. Juli zu Gießen statt. Alle Vorbereitungen — so schreibt man uns von theilnehmiger Seite — sind im Gange, um das Fest zu einem der Turntage und dem Mittelheimreise würdigen zu gestalten. Gießen, die altbewährte Feststadt, rüht sich zum würdigen Empfang der bereits in stattlicher Zahl angemeldeten Turner und bietet alle seine Kräfte auf, um denselben genutzreiche, frohe Stunden zu bereiten. Der schöne, herrlich inmitten der Stadt gelegene Turnplatz, ausgestattet mit den besten Geräthen, ladet die Turner zum eblen Wettkampf. In nächster Nähe desselben befindliche, große, geräumige Schulturnhallen sichern auch bei schlechter Witterung einen guten turnerischen Verlauf des Festes. — Eine große, stattliche Festhalle, unter der trefflichen Wirtschaftsleitung der Herren Sebold, Restaurateur vom Palmengarten in Frankfurt a. M. und Feibel-Giesen stehend, und zahlreiche Bier- und Weinwirtschaften werden auf dem Festplatz genügend Gelegenheit zur Erholung bieten. Freiquartiere werden den Turnern bereitwillig geschaffen, und dürften darum aus allen Gauen fröhliche Turngenossen nach Gießen zusammenströmen, das ihnen auch durch seine landschaftlich schöne Lage und die Gastfreundschaftlichkeit seiner Bewohner frohe Stunden bereiten wird. Die Feststadt entbietet allen Turngenossen und Turnfreunden schon als Pfingstgruß ein herzliches Willkommen! Gut Heil!

* Mittelrheinisches Sängerbundsfest zu Weisenau. Die Tage des 2. Mittelrheinischen Sängerbundsfestes rücken immer näher. Die bereits getroffenen, meist vollendeten Vorbereitungen zu demselben lassen auf eine schöne Feier und umfassende Festlichkeit schließen. Der sehr geräumige Festplatz befindet sich in bester Lage auf der Höhe zwischen den Anlagen von Mainz und dem Festorte angrenzend an das Terrain des vorigjährigen Mainzer Schützenfestes. Dortselbst erheben sich bereits in schmucker Ausstattung ein Podium für die Sänger, Musikpavillon, Fahnenständer. Umfassenden Raum bieten je eine Wein- und Bierhalle, aufgebaut unter der Leitung des Architekten Herrn Krapp und des Baumeisters Herrn Liebmann, freundlich ausgestattet und gegen jedwede Witterung Schutz gewährend. Die Festwirtschaft ruht in Händen des bewährten Herrn Franz Deder („Wasthaus zum Schwanen“). Das Festbier besonders vorzügliches Bräu, liefert die Rheinische Brauerei Mainz Weisenau. Ein feiner Wein, eigene Kelterei des Herrn Festwirthes aus guter Laubenheimer und Weisenauer Lage, von einer Sachverständigen-Commission geprüft, wird zu billigem Preise in offenem Glase und in Flaschen verzapft. Am Pfingstmontag wird auf dem Festplatz eine Vorfeier unter zahlreicher Theilnehmung benachbarter Bundesvereine nebst Concert der Kapelle des 4. Hess. Inf. Regts. Nr. 118 abgehalten.

* Der Männer-Turnverein unternimmt morgen am 1. Pfingstfesttag einen Familienausflug mit Musik nach Gaub. Die Abfahrt erfolgt um 7 Uhr 14 Min. früh mit der Rheinbahn. Von Gaub aus geht es nach Besichtigung des Bismarckdenkmals sofort weiter durch das herrliche Wiesenthal nach Weisel, wo bei Restaurateur Christ, welcher außer einem guten Glas Bier der Wies-

badener Brauerei-Gesellschaft, auch über einen vorzüglichen halben Schoppen verfügt, das Frühstück eingenommen wird. Von hier geht es über Bornich nach der Voreley, dem schönsten Punkte am ganzen Rhein, der nach seiner schönen Lage und großartigen Aussicht, weit bekannt geworden ist. Da seit neuerer Zeit daselbst eine stehende Wirtschaft besteht, wird auch hier eine kleine Rast gemacht werden. Alsdann geht es durch das Schweigertal nach St. Goarshausen, wo in dem herrlich in nächster Nähe am Rhein gelegenen Hotel Hohenzollern bei Herrn Klein, ein gemeinschaftliches Mittagessen stattfindet, was in einem schönen Saale und auf der Rheinterrasse die eine prächtige Aussicht Strom- auf und abwärts und auf das fensterte Ufer bietet, eingenommen wird. Nach demselben wird noch das gegenüberliegende St. Goar und das Schloß Rheinfels besucht, um nachher die übrigen Nachmittagsstunden wieder in dem Saale des Herrn Klein mit Tanz und Vorträgen gemütlich zu verleiben und bei einbrechender Dunkelheit mit der Bahn heimzukehren. Die ganze Tour verspricht eine äußerst schöne zu werden und werden auch die verehrten Turnschwestern bei der 3 Stunden Marschzeit nicht so sehr ermüden, da unsere an der Spitze marschierende treffliche 80er Kapelle für die nötige Unterhaltung sorgen wird. Wünschen wir nun auch, daß der Himmel zu der schönen Tour ein heiteres Gesicht machen möge, wie es im Laufe der ganzen Woche der Fall gewesen ist.

Pfingstconcert. Wie alljährlich so finden auch in diesem Jahre wieder an den Pfingstfeiertagen im Bahnhof drei große Concerte ausgeführt von der Militär-Musik-Vorstellung zu Sonnenberg und zwar am 1. Feiertag Nachmittags von 3—9 Uhr — am 2. Feiertag Morgens von 4—9 Uhr ein Frühchoppen-Concert, dann Nachmittags von 3—9 Uhr das dritte folgende. Der Wirth wird überdies alles aufbieten, seine werthen Gäste zufrieden zu stellen.

Erstes Nacht- und Maifest des Carnevalvereins „Narzhalla“. Begünstigt vom herrlichsten Wetter, hielt der Carnevalverein „Narzhalla“ am Mittwoch Abend in dem festlich geschmückten Schweigertal des Herrn Höfner im Dambachthal sein erstes Nacht- und Maifest ab. Begleitend war die Maieinacht und die geradezu magische Beleuchtung des Gartens und der Restaurationsgebäude verlieh dem ganzen einen eigenen Reiz, der seitens der dichtgedrängten Teilnehmerzahl durch die freudigste Stimmung zum Ausdruck gebracht wurde. Musik, gemeinsam gesungene Lieder, Tänze, Fackelpolonaie, Aufsteigen mehrerer Luftballons brachten der Gesellschaft reiche Abwechslung. Leider mußte eine Mangelnummer des Programms, das Feuerwerk und die bengalische Beleuchtung, unterbleiben, da die Polizei die Bedingung auferlegt hatte, diese Nummern vor 10 Uhr zu bringen, was in diesem in Betracht des späten Anfangs nicht möglich war. Nach 11 Uhr, als auch das Concert beendet werden mußte, zog Alles ins Café Turc, woselbst das Fest in gemütlichster Weise seinen Fortgang nahm. Gesangsvorträge, humoristische Vorträge und Lieder folgten in schneller Abwechslung und als man sich lange nach Mitternacht trennte, ging Jeder mit dem Bewußtsein nach Hause, trotz der ausgefallenen Programmnummern einen recht gemütlichen Abend verbracht zu haben.

Mitteldeutscher Kunstgewerbe-Verein. Um vielfach geäußerten Wünschen entgegenzukommen, hat die Singer Comp. Act.-Ges. (bisherige Firma G. Reiblinger) sich entschlossen, die anderwärts mit so großem Erfolg aufgenommenen modernen Kunstfidereien, hergestellt auf der Original-Singer-Nähmaschine, auch in Frankfurt auszustellen. Vom 8—17. Juni werden diese hervorragenden Leistungen nordamerikanischer Frauenhände, bestehend in Wandgemälden, Vorhängen, Bannern, Schürzen, Fächern, Tamburins und Phantasiegegenständen in den Räumen des Mitteldeutschen Kunstgewerbe-Vereins, Neue Mainzerstraße Nr. 49, unentgeltlich zu besichtigen sein.

Wenn Rudolf Falb Recht behält, so haben wir nasse Sommerferien. In seinem eben in Berlin bei Hugo Steinitz erschienenen sehr interessanten Büchlein „Wetterprognosen für das zweite Halbjahr 1895“ bezeichnet er den Juli als regnerisch, in der zweiten Hälfte noch mehr als in der ersten, und auch der August würde sich bis gegen den Schluss hin regnerisch und kühl verhalten. Falb, wir wollen Dich preisen, wenn Du — nicht Recht behältst!

Das Kgl. Landgericht verkündete heute das Urtheil in der Klagesache der kath. Kirchengemeinde Höchst a. M. gegen den Kgl. Preussischen Fiskus wegen Erbauung einer neuen Kirche. Das Urtheil erkannte die Klage dem Grunde nach als gerechtfertigt an.

Weinversteigerung. In der gestrigen Nummer unseres Blattes war unter Weinversteigerung auch die Mittheilung enthalten, daß die Weine des Herrn Marcuse in Eltville zu sehr hohen Preisen in den Besitz einer hiesigen Weinhandlung übergegangen seien. Es ist dies eine bedauerliche Verwechslung, die wir dahin berichtigen, daß die ganze 92er, 93er und 94er Ceresenz des Herrn Marcuse zu ursprünglich nicht bekannt gewordenen, wie wir jetzt erfahren verhältnismäßig billigen Preisen, von der Weingroßhandlung August Engel hier erworben wurde. Da bekannt ist, daß die Firma Engel im Februar und März dieses Jahres, zu einer Zeit, wo es im Weingebiet noch sehr still war, große Partien 93er Weine zu außergewöhnlich billigen Preisen erworben hat, so liegt die Vermuthung nahe, daß die von uns aus einem anderen Blatte übernommene Notiz, von solchen Interessenten veranlaßt wurde, welche gerne ihre bisher unverkauften Weine zu hohen Preisen an den Mann bringen möchten, was natürlich bei dem jetzigen günstigen Stand der Weinberge schwer fallen dürfte.

Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern Abend auf der Landstraße zwischen Vierstadt und Wiesbaden. Ein Knecht des Brauereibesizers Herrn Küffner war mit einem Bierwagen auf der Rückfahrt begriffen, als ihm ein Carrussellwagen begegnete, vor welchem das Pferd des Bierwagens scheute, wodurch ihm eine Anzahl der auf dem Wagen befindlichen Flaschen auf den Rücken fielen, so zwar, daß das Thier vollständig wild wurde und durchging. Der Knecht sprang vom Wagen, kam aber unglücklich Weise zwischen die Räder, welche ihm über den Rücken gingen, und ihn nicht unbedeutend verletzten.

Immobilien-Geschäft. Im Monate Mai sind hier 6 Wohnhäuser für zusammen 567,500 M. und 21 Grundstücke für zusammen 119,049 M. verkauft worden. Bei den Häusern betrug der höchste Kaufpreis 190,000 M. und der geringste 42,500 M. In demselben Monat des vorhergegangenen Jahres wurden 9 Wohnhäuser für zusammen 969,500 M. und 5 Grundstücke für zusammen 72,017 M. verkauft.

Verkauf. Kaufmann Joh. Konrad Roth hat 8 a 14,5 qm Bauplatz im Dambachthal an Tischlermeister Wilhelm Gramer verkauft.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Spielplan des Kgl. Theaters. Sonntag, den 2. Juni: Ab. B. 46. Vorst. „Der Trompeter von Säckingen“. Anf. 6 1/2 Uhr. Montag, 3.: Ab. C. 46. Vorst. „Die Stumme von Portici“. Elvira: Frau Pfeiffer-Rühmann vom Großh. Hofst. in Darmstadt, a. G. Anf. 6 1/2 Uhr. Dienstag, 4.: Ab. A. 47. Vorst. „Der Waffenschmied“. Georg: Herr W. Dietz vom Stadtth. in Halle a.

S., a. G. Anf. 7 Uhr. Mittwoch, 5.: Ab. D. 46. Vorst. „Tell“ (Oper). Anf. 6 1/2 Uhr. Donnerstag, 6.: Ab. B. 47. Vorst. Neu einstudirt: „Gringoire“, „Hannele“. Anf. 7 Uhr. Freitag, 7.: Ab. C. 47. Vorst. „Die weiße Dame“. Anf. 7 Uhr. Samstag, 8.: Ab. D. 47. Vorst. Neu einstudirt: „Die Grille“. Fanchon: Frä. Eliza Vüttgens aus Wien, a. G. Anf. 7 Uhr. Sonntag, 9.: Ab. A. 48. Vorst. „Der Troubadour“. Anf. 7 Uhr. Montag, 10.: Ab. B. 48. Vorst. Neu einstudirt: „Die beiden Leonoren“. Vorchon: Frä. Eliza Vüttgens aus Wien, a. G. Anf. 7 Uhr.

Telegramme und letzte Nachrichten.

A. Berlin, 1. Juni. Die „Liberale Correspond.“ schreibt: Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, will der 2. Redakteur der „Kreuzzeit.“ der bekannte conservative Abgeordnete Kropatschek am 1. Juli dieses Jahres seine Stellung aufgeben, weil ein weiteres Zusammenarbeiten mit Herrn v. Hammerstein ihm nicht rathsam erscheine.

C. Berlin, 1. Juni. Der „Nationalztg.“ zufolge verlautet in diplomatischen Kreisen, daß der hiesige griechische Geschäftsträger zum Ministerpräsidenten befördert werden solle.

A. Berlin, 1. Juni. Der „Kölnische Anzeiger“ meldet aus Wilhelmshaven: Bei dem Feuererschiff Außenwarde wurde eine Flasche angetrieben, welche einen Zettel folgenden Inhalts enthielt: Die „Elbe“ sinkt rasch. Grüßt alle Bekannten und Freunde. P. Bartsch.

S. Harburg, 1. Juni. Der Blitz schlug gestern Nachmittags 5 Uhr 35 Min. in den Ladeplatz der Bremer Petroleum-Gesellschaft an der Elbe ein. Sämmtliche vier Tanks mit 200,000 Tonnen Petroleum und 130,000 leere Petroleumfässer brennen. Das Fischerdorf Lauenburg ist in Gefahr.

S. Hamburg, 1. Juni. Der „Hamb. Correspond.“ meldet authentisch, der Kaiser habe die zweimonatliche Gefängnisstrafe des Majors Schulze-Klasterfeld nachträglich in Festungshaft umgewandelt.

(+) Wien, 1. Juni, Mittags. Ein in der Abendpost erscheinendes Communiqué in der Angelegenheit der jüngsten Straßendemonstrationen wird vielfach als der Vorbote der Verhängung des Belagerungszustandes angesehen.

Wien, 1. Juni, Mittags. Alle Parteien rüsten sich bereits zum Wahlkampf, namentlich die Antisemiten machen große Propaganda. Der Wahlkampf wird voraussichtlich ein so heftiger werden, wie ihn Wien noch nicht gesehen hat. Alle bisherigen antisemitischen Gemeinderäthe werden zur Wiederwahl aufgestellt werden. Zu den neuen Mandaten, welche die Antisemiten mit Sicherheit zu erringen hoffen, wird u. a. auch Prinz Wittgenstein als Candidat genannt.

Paris, 1. Juni, Mittags. Ministerpräsident Ribot hat dem Budgetausschuß mitgetheilt, daß die von den Ministern gemachten Ersparnisse sich auf 12,344,500 Francs belaufen. Der Ausschuß wird sich nach den Feiertagen über die Ersparnisse aussprechen und definitive Vorschläge machen.

Paris, 1. Juni, Mittags. Das Comité, welches sich gebildet hat, um Pasteur anlässlich der Ablehnung des Ordens pour le mérite eine zustimmende Antwort zugehen zu lassen, hat von verschiedenen Künstlern und Gelehrten Briefe erhalten, in denen die Haltung Pasteurs gebilligt wird. Diese Briefe werden von den Chauvinisten. blättern mit langen Commentaren veröffentlicht, welche die französische Bevölkerung aufgefodert, Elsaß-Lothringen nie zu vergessen. (Bergl. auch „Pol. Uebersicht“.)

Rom, 1. Juni, Mittags. Die „Reforma“ bezeichnet die neuesten Angriffe Cavallottis gegen Crispi als eine Aufwärmung alter Lügen.

London, 1. Juni, Mittags. Die „Times“ meldet, daß demnächst zwei englische Kriegsschiffe in Djeddah eintreffen werden, um Genugthuung für die Beleidigung der europäischen Consule zu fordern.

W. Belgrad, 1. Juni, Mittags. Die Königin Natalie wird beim morgigen Besuch der Metropolitankirche mit königlichen Ehren empfangen werden und den für die Königin bestimmten Stuhl einnehmen, welchen ihr Nikitsch seinerzeit entzogen hatte.

Hamburger Militärdienst-, Aussteuer- und Alters-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg. Bezirks-Direktion: Herm. Brötz, Rainersstr. 24, Wiesbaden.

Walthers Hof,

Geisbergstraße 3.

Mittagstisch zu Mark 1 und Mark 1,50.

Erster Pfingstfeiertag zu M. 1.

Englische Kalbskopfsuppe

Sol frite Sauce tartar u. Kartoffeln

Pommesbraten, Champignons, Spargelgemüse

Vanilleis u. Eiswaffeln

für M. 1.50 daselbe sowie Hahn Salat u. Compot

Sonst reichhaltige Speisekarte in 1/1 und 1/2 Portionen.

Beide Pfingstfeiertage von 4 Uhr ab

grosstes Frei-Concert.

Zwei Sorten Bier. — Berliner Weißbier.

A. Dienstbach.

Zweiter Pfingstfeiertag zu M. 1.

Spargelsuppe

Bänder, Butter und Kartoffeln

Rosabüsch, Carotten und Erbsen

Chocolade Crème

für M. 1.50 daselbe Hahn Salat u. Compot

Restaurant „Waldhäuschen.“
Habe meine Sitzplätze abermals um 400 vermehrt. An beiden Feiertagen von 4 Uhr Morgens ab geöffnet.
Karl Müller.

In den drei Königen,
26 Marktstraße 26.
An den beiden Pfingstfeiertagen:
Großes Frei-Concert,
wogu freundlichst einladet
Heinrich Kaiser.

Restauration Rheingau
Ecke der Schiersteiner- u. Waldstraße.
Am zweiten Feiertage:
Frei-Concert.
Freunde und Bekannte ladet ergebenst ein
K. W. Toenges.

Schwalbacher Hof.
Am zweiten Feiertag, Nachmittags 4 Uhr:
Große Tanzmusik.

Zum Rosenhain.
Am 2. Pfingstfeiertag:
Grosse Tanzmusik.

Bierstadt.
Restauration Nebenstod
genannt Kappenschneider
empfiehlt reine Weine, sowie einen selbstgekelterten Borsdorfer Apfelswein, Prima Lagerbier, alle ländlichen Speisen sowie aufmerksame Bedienung.
Es ladet freundlichst ein
Chr. Römer.

Bierstadt.
Am 2. Pfingstfeiertage findet in
„Gasthaus zum Gären“
Große Tanzmusik
statt, wogu freundlichst einladet
Wilh. Hepp.

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.
Mitgliederstand: 1870. Sterbbeitrag: 50 Mk.
Sterberente (nach 1-jähriger Mitgliedschaft) zur Zeit 500 Mk.
vom 1. Juli d. J. ab 600 Mk.
Aufnahme gesunder Personen bis zum 40. Lebensjahre unentgeltlich, vom 40. bis 45. Mk. 5, vom 45. bis 50. Mk. 10. —
Anmeldungen bei den Herren Heil, Hellmuthstr. 45, Maurer, Rathhaus Zimmer No. 17, Lenus, Karlstraße 16.

Kragen, Manschetten, Cravatten, Handschuhe, Hosenträger, Corsets, Kinder- u. Damenstrümpfe, Socken,
Hemden und Hosen für Damen und Kinder
empfiehlt billigst in grosser Auswahl
H. Exner Wwe.,
Neugasse 14, Ecke Kl. Kirchgasse.

Korbwaren aller Art w. schnell u. bill. in eig. Werkstätte reparirt u. neu angefertigt, sowie Stühle geflochten bei
Karl Wittich, Korb-, Holz- u. Büttenwaren-Geschäft, Michelstr. 7.

Geschäfts-Empfehlung.

Das Polieren, Repariren von Möbeln, sowie alterthümlichen Kunst-gegenständen, auch zerbrochene Gegenstände als Porzellan, Marmor, Marmor, Marmor u. dgl. werden in brauchbarem Zustand billigst hergestellt bei

Carl Alt,
Schreiner, Neugasse 13,
4065 Seitenbau, 1. z.

Kl. Schwalbacherstr. 9,
1. St., möblirtes Zimmer mit separat. Eingang an einen Herrn zu vermieten.
4246

Leicht gemacht

wird es Jedem bei mir gegen

kleine  Ratenzahlungen 

seinen Bedarf zu decken in

Herren-, Burschen- und Kinder-Anzüge,

Manufactur- und Weisswaren,

Damen-Umhänge, Capes, Kragen und Jacketts,

Möbel, Betten, Polsterwaren,

Kinderwagen.

J. Wolf

grösstes und bestrenommiertes Waaren-Credit-Haus

Bärenstrasse 3 I, Ecke kl. Webergasse.

Von Morgens 7 bis Abends 10 Uhr geöffnet.

California-Weine.

	Rothweine.	Per Fl. m. Gl.	25 Fl. m. Gl.
Mataro (eingetragene Marke)		Mk. 1.— Pf.	Mk. 23.50 Pf.
Zinfandel		" 1.20 "	" 27.— "
Burgunder		" 2.— "	" 45.— "
	Portweine (Marke „Golden Crown“).		12 Fl. m. Gl.
Portwein		Mk. 2.— Pf.	Mk. 22.50 Pf.
do. (superior Quality)		" 2.50 "	" 26.— "
Edel-Portwein		" 3.— "	" 30.— "
Sherry		" 2.— "	" 22.50 "
Angelica		" 2.50 "	" 26.— "
Muscatteller		" 2.50 "	" 26.— "
Cognac (reines Weindestillat)		" 3.50 "	" 36.— "

Für die absolute Naturreinheit der von mir in den Handel gebrachten **Californischen Original-Gewächse** übernehme ich volle Garantie.

Verkaufsstellen:

Wilh. Klees, Moritzstr. 37.
Louis Schild, Langgasse 3.

Carl Eduard Herm. Doetsch,

vorm. C. Doetsch,

Weinhandlung, 6 Goethestrasse 6.

Bestellungen auf sämtliche Weine werden in den Verkaufsstellen angenommen!

Verkaufsstellen:

Oscar Siebert, Taunusstr. 43
Otto Siebert, Marktstr. 10.

Ecke Schwalbacher- und
Friedrichstraße

vis-à-vis der
Infanteriekaserne.

C. A. Winter.

Special-Geschäft für Herren- und Knaben-Garderoben.

Empfehle als besonders preiswerth:

Herren-Anzüge in Cheviot, Rammingarn und Buckskin von 14—48 Mk.

Herren-Hosen in allen Mustern, Größen u. Qualitäten von 3—18 Mk.

Herren - Paletots, glatt und diagonal von 12—48 Mk.

Knaben-Anzüge, von den einfachsten bis zu den hochfeinsten, reizende Neuheiten von 3—18 Mk.

Da ich grundsätzlich **keine** Ramsch- und Schlenkerwaren führe, sowie infolge meiner fachmännischen Kenntnisse im Besitze der besten und billigsten Bezugsquellen bin, so übernehme ich für sämtliche auf Lager befindlichen Sachen in Bezug auf **Qualität und Verarbeitung** jede **Garantie**.

Specialität: **Anfertigung nach Maass.**

Das Atelier untersteht meiner persönlichen Leitung.

3875

C. A. Winter,

langjähriger Zuschneider.

Billigste Bezugsquelle für

Teppiche

fehlerhafte Teppiche Brachte gem. plat. a 5, 6, 8, 10 bis 100 Mk. Gelegenheitskäufe in Gardinen, Portieren. Pracht-Katalog gratis. 3885

Sophastoffe!

Entzückende Neuheiten von 3 1/2 bis 14 Meter in Rips, Granit, Gobelin u. Plüsch, spottbillig. Muster franco.

Teppich-Emil Lefevre.

Berlin S., Oranienstr. 158
Größtes Teppich-Haus Berlins

Vimburger

feinste vollfette Waare, im Ganzen per Pfund 40 Pfg. 4058

Herm. Neigenfind.
Oranienstraße 52, Ecke Goethestr.

Die größte Auswahl in Schmuck- u. Lederwaaren (darunter stets Neuheiten) findet man anerkannt bei 3882 32 Wilhelmstr. 32, **Ferd. Mackeldey**, 32 Wilhelmstr. 32. Bitte Aufträge zu beachten.

Kaffee,

gebrannt, sowie roh, zu den billigsten Preisen in grösster Auswahl. Besonders empfehle meine stets frisch und aus den feinsten Sorten zusammengesezte Mischungen

gebrannten Kaffee:

No. 9 pro Pfund 1 Mk. 60 Pf.,

No. 12 " " 1 " 70 "

No. 13 " " 1 " 80 "

als ganz vortheilhafte und ausgezeichnete

Haushaltungs-Kaffee.

A. H. Linnenkohl,

erste und älteste Kaffee-Brennerei

mit Maschinenbetrieb,

15. Ellenbogengasse 15.

Wehrfach mit der goldenen Medaille prämiert (zuletzt auf der Internationalen Nahrungsmittel-Ausstellung in Dresden 1894), unter permanenter Controle vereideter Chemiker:

Ern. Stein's altrenommierte

Medicinal-

Tokayer-Weine

als hervorragende Stärkungsweine für Reconvalescenten, Kranke und Kinder ärztlich empfohlen; in Folge billiger Verkaufspreise auch als vorzügliche Dessert- und Morgenweine beliebt, direct bezogen von **Ern. Stein, Weinbergbesitzer, Erdö-Benye bei Tokay, Ungarn.** Zu haben zu billigen Engros-Preisen im Haupt-Depot von



(Schutzmarke.)

Friedr. Marburg,

Neugasse 1.

Großes Lager reingehaltener Weiß- und Rothweine. Recht französischer Cognac, Jamaica-Rum, Arrac etc. Man verlange Preisliste!

Hemd-Blousen

und Westen

in reichhaltiger Auswahl zu

aussergewöhnlich billigen Preisen.

Heinrich Leicher,

Manufactur- und Ausstattungs-Geschäft

25 Langgasse 25.

Bekanntmachung.

Herr **G. Lotz** tritt mit dem heutigen Tage auf seinen Wunsch aus meinem Geschäft aus. Ich bitte daher alle schwebenden und ferneren Geschäfte **nur** mit **mir** oder meinem **jetzigen** Verwalter, Herrn **Junker**, zu erledigen.

6446*

Hochachtungsvoll

W. Sprenger Wwe.

Per sofort wird wegen plötzlichem Erkranken der bisherigen Ladnerin eine gezeigte selbstständ., gut empfohlene

Verkäuferin

für den Verkauf von Butter und Käse etc. gesucht 4259

Mühlgasse 7.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden postfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) Gute neue Bettfedern per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk. und 1 Mk. 25 Pfg.; Feine prima Halbdaunen 1 Mk. 60 Pfg. u. 1 Mk. 80 Pfg.; Weiße Polarfedern 2 Mk. u. 2 Mk. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfg. und 4 Mk.; ferner: Echt chinesische Ganzdaunen (per Matratze) 2 Mk. 50 Pfg. u. 3 Mk. Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Beträgen von mindestens 75 Mk. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen! **Pecher & Co. in Herford** in Westfalen.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 128.

Sonntag, den 2. Juni 1895.

X. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Zweites Blatt.

Rund um's Mittelmeer.

Von Karl Vöttcher.

(Nachdruck verboten.)

XIV.

Der Canal-Türke. — Wüchsjungen-Horden. — Höllenspectakel der Reiter. — Nach Kairo! — Auf der Esbekje. — Eselungen. — Das wilde Meer der Bettler. — Baskisch! — Auf der Nilbrücke. — Der Spucknapf von Kairo. — Bei den Pyramiden von Gizeh. — Besteigung der Cheops-Pyramide. — Schwefelbäder. — Berliner Gernegroße. — Die Sphinx. — Ein Fellad. — Die ägyptische Speisekarte.

Kairo, den

Weiß Jemand, was ein Canal-Türke ist? Ein Orientreisender, der schon in der Gegend von Dover seinen rothen Segel auspackt und auf dem Schiffe als „Türke“ nach dem Süden fährt.

Einem dunklen Gerücht zufolge hatten wir drei solche famosen Canal-Türken an Bord. Der größte Theil der übrigen deutschen Reisegesellschaft vertagte die Kopf-Metamorphose. Um so gründlicher wurde sie in Alexandria vollzogen. Müller, Schulze, Behmann, Meyer sind plötzlich „grüne“ Türken geworden. Wenn es ihnen nur gut bekommt! —

Wieder sehe ich den Fuß auf afrikanischen Boden.

Eine daherstürmende Wüchsjungen-Horde entdeckt, daß zuerst meine Stiefel gewischt werden müssen.

Sind das Gestalten! Einer von ihnen hat ein Hemd und keine Hose, der Andere eine Hose und kein Hemd. Alle aber gebärden sich so tollkühnig und wildlebendig, als wollten sie jeden Augenblick aus Hemd oder Hose herauspringen. Ich rette mich in's nächste Cafe — aus dem Regen in die Traufe.

Eine Hochfluth von Verkäufern bricht auf mich herein. Verschleierte Frauen, zerlumpte Kinder, alte, sonnenverbrannte Weiber — eine Macbeth'sche Heze ist eine Venus dagegen — verhungerte Greise, Bummel jeder Art — Allen soll ich ablaufen: Hosen, Datteln, Pfeffer, Zucker, Mandarinen, Schwefelhölzer, Kastanien, Stöcke, Honig, Dölkchen, Schafelle, Decken, Papageien, Blumen, Photographien, gerupfte Bäcklein, Mandelkerne . . . So viel Bedürfnisse habe ich selbst nicht im ausschweifendsten Traume.

Zu diesem Wirrwarr die südliche Landschaft. Heiße Sonne, tiefen-Cacteen, verfallene Mauern, azurblauer

Himmel, malerische Gestalten. Dazu Schreien, Lachen, Singen, Gesticuliren — ein Höllenspectakel!

Und doch ist Alexandria nur das Vorspiel von Kairo.

Jetzt auf nach der ägyptischen Metropole!

Der Expresszug fliegt durch eine wunderbare Gegend. Palmenhaine, Nilflammsfelder, Dattelnlager, Kameel-Korbanen, Dörfer aus Nilflamm erbaut, die heftiger Regen aufweicht, Büffelherden — das Alles zieht wie eine Wanddecoracion vorüber.

Nun sitze ich auf der Esbekje, einer Hauptstraße Kairo's, hinter einem Topf Bier. Um mich herum wirres, betäubendes Volksleben wie aus „Tausend und eine Nacht.“

Hier ist die Heimath aller Farbentöpfe, das Eldorado aller Pracht und allen Schmutzes, das Carnevalsgebränge aller Zeiten und Völker, der Glühofen aller Leidenschaften, der Tummelplatz aller Sitten und Glaubensarten — ein Welt-Rendezvousplatz.

Ich bin nicht auf's Eselzählen eingerichtet; aber einige vierzig solcher Thierchen werden von Eselungen zu mir herangeschleppt.

Jeder rühmt den seinen als den Inbegriff aller Vorzüge. Mehrere dieser Jungen haben sogar irgendwo ein paar deutsche Broden aufgefressen.

„Baron — das sein gute Esel — Landsmann — Bismarck-Esel — o schön reiten!“ — „Meine Esel nix kosten reiten!“

Inzwischen erscheint das wilde Meer der Bettler mit einer Extraversion.

Ein Jongleur in Erics schlägt drei Purzelbäume auf dem Trottoir und streckt dann die Hand aus: „Baskisch!“ (Trinkgeld). — Eine angejahrte Harfenistin trahnt in Woll ein Lied herunter . . . „Baskisch!“ — Ein Triumvirat von Esel, Affe und Hündchen producirt sich . . . „Baskisch!“ — Ein schmutziger, sechsjähriger Bengel stellt seine noch schmutzigere, vierjährige Schwester vor: „Gut Kind — Baskisch!“ — Eine arabische Capelle von vier Mann — Trommel, Flöte, Gitarre und Triangel spielt auf . . . „Baskisch!“ Eine verschleierte Schöne wirft einen Haufen Rosen auf den Tisch . . . „Baskisch!“ — Ich blide zufällig einen vorüberziehenden Kameeltreiber an . . . „Baskisch!“

Was thun, um dem Schauerwort „Baskisch“ zu entgehen? Ich stehe auf und drohe der nachdrängenden, zähnefletschenden und grinsenden Menge mit dem Stock: „Bastone!“

„Si signore, für Baskisch — mich auch hauen!“

Hoch zu Esel galoppire ich von dannen. Wohin? Die klare Mondnacht hat sich schon längst herabgeseht.

Es ist spät; aber das schadet nichts. Eine unbestimmte poetische Sehnsucht regt sich in meinem Innern. „Vorwärts nach der Nilbrücke!“

Hier atme ich auf. Da unten murmeln die Wasser des heiligen Flusses, und drüben aus mächtiger Ferne ragen sie herüber, die Pyramiden, und machen dem tollen Treiben in Kairo die historischen Honneurs. So blickten sie seit Jahrtausenden auf all' die vorüberwallenden Völkerbilder mit ihren Träumen und ihrem Geschwätz, nun längst vergangen, wie das hinabplätschernde Nilwasser und der Flugand der libyschen Wüste. Wir ist, als lachten sie herüber, die alten Steincolosse, mit ihrem Pyramidenlachen. . . .

Ich gebe meinem Esel „die Sporen“ und hoppelte in die Stadt zurück. Es ist Nachts elf Uhr. Was thun? Schlafen? Ich bin nicht nach Kairo gekommen, um Schlafübungen zu machen. Ich umfasse meinen Stock fester und biege in's arabische Viertel ein.

Sternkreuzbataillon — eine schöne Gegend! Eine Art Spucknapf von Kairo, aber ein eleganter. Alle civilisirten Bummel, alle nächtigen Kneiper, alle braven Seelen, die auf einen Zug ausgehen, alle jovialen Brüder, welche auf dem philosophischen Standpunkte stehen: „Was kostet die Welt? Ein Duzend Pyramiden? Ich will sie kaufen!“ — alles gesellschaftliche Strandgut, herübergebummelt aus allen Erdtheilen — man trifft es hier in den Spelunken.

Es schläft in die kleinen Cafe's, wo Opium geraucht wird, scandalisirt auf der Straße mit den Gesträuben herum, lacht in allen Gadenzen über die ägyptische Wüstenwirtschaft, zeigt alle Fegen und Fragen der Bildung, jagt nach Abenteuern und fühlt sich glücklich. Dabei wird auch das blafteste und europamüdeste Karrenexemplar etwas aufgefressen.

Es ist Schlafenszeit, als ich tief in der Nacht nach meinem Hotel wallfahrte.

Das Geschäft des Schlafens ist rasch abgewickelt. Ob auch die Wüstenstadt inzwischen geschlummert — ich weiß nicht. Als ich aufwache, braust und tobt und drängt und leucht und lärmt sie, wie am Tage vorher.

Nun denn — wieder hinein in den Strudel! Es lebe der Optimismus!

Ich fahre nach den Pyramiden von Gizeh — ein Weg von mehreren Stunden. . . .

Nun stehe ich vor der Cheops-Pyramide gut ab!

Ich grüße viel Jahrtausende! Wir schließen rasch Bekanntschaft. Eben will ich vor mich hinträumen, allerhand historische Anfälle aushalten, verschiedene Schulweisheit

Neues aus aller Welt.

— **Danzig, 29. Mai.** Seit heute Abend 5 Uhr herrscht hier ein großer Speicherbrand auf der Speicherinsel. Zwei Speicher, den Firmen Hoffmann-Wiesbaden, Heller, Engel, Bartels u. Co. gehörig, mit Spiritus, Sämereien und Getreide angefüllt, sind bereits niedergebrannt. Das Feuer dauert zur Zeit, 9^{1/2} Uhr Abends, noch an.

— **San Francisco, 30. Mai.** Hansen, der Commandeur des Bootes, das die Ueberlebenden des Dampfers „Colima“ brachte, sagt aus: Als der Kessel am Montag gegen Mitternacht platzte, sei das Schiff 50 Meilen von Manzanilla entfernt gewesen. Es sank sehr schnell, sodaß eine wilde Panik entstand. Hansen nimmt an, daß nur das von ihm befehligte Boot wohlbehalten an Land gelangte. Die hiesigen Geschäftsbräute der Pacific Mail Compagny werden von den Angehörigen der Reisenden des „Colima“ belagert.

— **Die Kaiserin-Wittve von China** hat eine romantische Lebensgeschichte hinter sich. Sie war das Kind armer Eltern, welche in einer der Vorstädte Cantons wohnten. Als die Eltern nicht mehr wußten, woher sie das tägliche Brod nehmen sollten, meinte die Tochter, die von großer Schönheit war, das Beste sei, sie als Sklavin zu verkaufen. Das geschah. So kam sie zu einem berühmten chinesischen General; dieser war so entzückt von ihrer Schönheit, ihrer Gemüthsart und ihrem Talent, daß er sie als Tochter adoptirte. Als der General später nach Peking kam, wußte er seinem Herrscher kein besseres Geschenk zu machen, als ihm seine Tochter darzubieten. Das Mädchen wußte auch der Kaiser so für sich zu entzücken, daß er sie zu seiner Gemahlin erhob. Als der Kaiser im Jahre 1861 starb, wurde die einstmalige Sklavin Regentin des größten Reiches. Der jetzige Kaiser war damals erst sieben Jahre alt. Es herrschten schlimme Zustände in China, als die Regentin die Verwaltung antrat; das Reich war tief verschuldet und von inneren Kämpfen zerrissen. Wenn das jetzt anders ist, so gebührt der Dank dafür der Kaiserin-Regentin.

— **Ein Roman aus dem Leben.** Vor fünf Jahren fand in einer Kirche in der Nähe Kopenhagens eine Aufferstehende Hochzeit statt. Der Bräutigam war ein flotter, schwedischer Cavalier-Officier, der sich häufig in der dänischen Hauptstadt aufhielt, weil die zahlreichen Vergnügungen eine große Anziehungskraft auf ihn ausübten. Bei einer solchen Gelegenheit machte er die Bekanntschaft einer jungen, schönen Dame, die in der Welt, wo man sich nicht langweilt, sehr gefeiert war. Der Officier verliebte sich in die Dame, die auch Schwedin von Geburt war, und trotz der

Warnungen und Bitten seiner Familie heirathete er sie. Die Folge war, daß seine Verwandten sich von ihm gänzlich zurückzogen und — was noch schlimmer war — daß er seine Stellung als Officier aufgeben mußte. Er reiste mit seiner Frau und seinem Kinde nach Amerika, um sich dort einen neuen Wirkungskreis zu suchen. Dies gelang ihm über Erwarten; seine glänzenden Anlagen verschafften ihm einen guten Platz in New-York, und er lebte glücklich mit den drei Kindern, die seine Frau im Laufe der Zeit ihm geschenkt hatte. Dieses Glück dauerte jedoch nicht lange. Eines Tages entdeckte er, daß seine Gattin ihn betrog; er ließ sich von ihr scheiden und verließ sie und die Kinder, die das Gericht trotz seiner Bitten ihr zusprach. Seit jener Zeit hat man nichts von ihm erfahren, und seine Familie nimmt an, daß er sich das Leben genommen habe. Letztlich nun kam die geschiedene Frau des Verschollenen mit den Kindern von Amerika nach Kopenhagen zurück, aller Existenzmittel entböhrt, und die gefeierte Schönheit, die vor fünf Jahren unter der jeunesso dorée der Hauptstadt als erster Stern glänzte, ist jetzt in einer Armenanstalt mit ihren Kindern untergebracht worden.

— **Beleidigungsprozeß.** In Aachen begann am Donnerstag unter großem Andrang des Publikums die Verhandlung gegen Mellage und Genossen wegen Beleidigung der Leiter des dortigen Merianer Klosters „Marienberg“. Den Vorstoß des Gerichtshofes führt Landgerichtsrath Dahmen. Als Staatsanwalt fungirt Staatsanwalt Pult. Vertreter des Nebenklägers ist Rechtsanwalt Oster aus Aachen. Die Verteidigung führen die Rechtsanwälte Dr. Niemeyer-Effen und Venzmann-Hagen. Im Auftrage des Landesdirectors der Rheinprovinz wohnt Landrath Brandts aus Düsseldorf den Verhandlungen bei. Die Angeklagten bestreiten, sich schuldig gemacht zu haben. Es handelt sich um eine Broschüre, die der Schriftsteller Mellage veröffentlicht hat, in der er behauptet, frange Pfleglinge des genannten Klosters, das ein Refektor für rentierte Geistliche sei, würden dort grausam und unwürdig behandelt. Die Behauptungen schlossen sich an Mittheilungen über einen Kloster längere Zeit als irrsinnig verwahrt wurde und erst entlassen worden war, als ihm auf Mellage's Betreiben des Kreisphysikus einer Untersuchung unterzogen und als geistig gesund erklärt wurde.

— **Ein ritterlicher Fialer.** Die Wiener Blätter berichten: An einem Apriltage gegen halb 4 Uhr Morgens eilte ein junges Mädchen raschen Schrittes gegen den Fialerhandplatz in der Augustinerstraße zu und bat um Schutz und Hilfe, da sie von einem jungen Manne verfolgt und belästigt werde. Im nächsten Moment erschien auch Vetterer, worauf der Fialer Franz Raditsch die Frage an ihn stellte, was er von dem Fräulein wolle. Der junge Mann, ein absolvirter Jurist Namens Karl Ebert, erwiderte:

„Ich bin Doktor und weiß, was ich thue!“ und als der Fialer sowohl das Eine als das Andere bezweifelte, verfehlte ihm der junge Mann mit dem Spazierstock einen Schlag auf den Kopf. Der Fialer packte nun den jungen Mann bei der Brust, und zwar so ungeschickt, daß er ihn zu Boden warf. Infolge der erstatteten Anzeige hatte sich der Fialer Raditsch gestern vor dem Strafrichter des Bezirksgerichts Alfergrund wegen Uebertretung gegen die körperliche Sicherheit zu verantworten. Er gab an, er habe es für seine Pflicht gehalten, sich des verfolgten Mädchens anzunehmen. Dieses habe sich entfernt, doch sei ihm Ebert nachgereit, worauf er, der Angeklagte, das Mädchen zurückgerufen habe, um sie unentgeltlich in seinem Wagen nach Hause zu bringen. Hierbei habe er von Ebert den Schlag erhalten. Diese Verantwortung bezeugten der Augenzeuge, Fialer Theodor Ritz, als richtig. — Richter (zu dem ebenfalls als Zeugen vorgeladenen Juristen): „Was wollten Sie von der Dame? — Zeuge: „Da sie vor einem Hause stand, ohne anzuklopfen, sprach ich sie an, und als sie weiter ging, folgte ich ihr.“ — Richter: „Weshalb?“ — Zeuge: „Ich wollte sehen, wo sie wohnte.“ — Richter: „Ich sehe nicht ein, wozu Sie sie verfolgten.“ — Zeuge: „Ich wollte mich überzeugen, ob sie anständig ist.“ (Heiterkeit.) — Richter: „Das ist doch nicht Ihre Sache!“ — Zeuge: „Der Angeklagte hat mich auch beschimpft.“ — Richter: „Und Sie haben ihn auf den Kopf geschlagen, Sie sollten sich schämen!“ — Zeuge: „Weshalb schämen?“ — Richter (strenge): „Wollen Sie mit dem Richter aufbegehren!? Ich wiederhole, daß Sie sich schämen sollten, ein Mann mit akademischer Bildung benimmt sich nicht derart!“ — Der Richter sprach den angeklagten Fialer frei. — Und damit hatte der Richter Recht! Das Vorgehen des braven Fialers kann man nur billigen. Würde jedem „gebildeten“ Lummel, der womöglich noch eine Heidenthat auszuführen glaubt, wenn er ein schuldloses Mädchen belästigt, eine solche thatkräftige Abfertigung zu Theil, so würden derartige Flegelgeier bald sehr selten werden!

— **Zurückgekehrter Deserteur.** Am vergangenen Dienstag stellte sich in Reih der ehemaligen Trompeter Heinrich Hlogan des Bonner Husaren-Regiment, welcher vor zehn Jahren von Bonn desertirt war und sich in der Fremdenlegion anwerben ließ; er hat die Feldzüge in Tonkin und Dahomey mitgemacht und ist nunmehr in völlig heruntergekommenem Zustande und aller Mittel bar wieder in sein Vaterland zurückgekehrt, um nach verbüßter Strafe seine Militärdienstzeit zu beenden.

— **Für die „Kleidamen“** Vassonarmel der Damen-touste gegenwärtiger Saison liefern, wie das Internationale Patentbureau von C. Reichelt, Berlin, mittheilt, einige Papierfabriken in Nordamerika ein besonders geschmeidiges Papier, welches

aufhängeln — da fällt bereits das ganze Gefindel der Araber auf mich.

„Steigen?“

„Natürlich!“ Schon haben mich drei Mann gepackt, und die Führe beginnt.

Man denke sich zweihundert schief übereinander geschichtete Steintische, jeder mehr als ein Meter hoch! Da muß hinaufgeklettert werden.

Zwei meiner Führer fassen mich bei den Händen. Der dritte stellt sich als Schieber dahinter. Hoppla — jetzt geht's los!

Ich klettere die mächtigen Steinstufen hinauf. Vorwärts! . . . Keine Ermüdung vorschützen! . . . Immer weiter! . . . Ich blicke um. Schon verteuelt hoch . . . Noch weiter! . . . Wie? Will die Puste ausgehen? Denkt nicht dran! . . . O mein Gott, ist das hoch! . . . Ich überlege, ob ich umkehren soll — Pui! Also weiter! . . . Ein wenig rasten!

Berschiedene Steiger kommen von oben zurück. Ich habe noch nicht die Hälfte erklimmt. Ich blase die letzten Reste von Energie zum Sammeln . . . und dann — und dann — oben bin ich!

„Guten Tag, meine Herren!“

„Drei Deutsche sitzen da.“

„Was? Sie spielen Stat?“

„Wir wollen bloß mal sehen, ob's hier oben auch geht?“

Schwefelbunde!

Ich blicke in's Weite. Mein Gott! Ist das eine Welt! Hier die libysche Wüste, unendlich weit, unbegrenzt, mit dem Himmel zusammenfließend, wie das Meer. Da drüben der Rantwurfshügel Kairo. Ich selbst auf einer Rinne, die eine Art Ewigkeit bedeutet.

O, Ihr kleinen Gernegroße in Berlin und den umliegenden Dörfern mit Eurer Kugelhagerei und Vereinsprügelei und Tüpfeljägerei — kaum, daß Ihr ein Staubkorn seid! Ich stand dereinst auf dem Gipfel des Montblanc. Mir ist, als ob ich diese Pyramiden Spitze vom Montblanc grüßen soll.

Noch kurze Zeit, dann hinab — hinab zur Sphinx. Denkt sie seit Jahrhunderten nach über das Welträthsel, über die allgemeine Dummheit, über den Stolz und ähnliche Niesendinge?

Die Sonne steigt nieder — gewaltig, blutroth, gigantisch, als trüge sie eine zweite Sonne in ihrem Innern. Jetzt röhrt sie die Nase der Sphinx und die vielen Kameele und Esel darunter und das ganze Menschen-gewimmel.

Von der Wüste her bläst eine frische Brise. Was solch eine Sandwolke für Durst macht! Wer jetzt ein Faß Bier angappte!

Was soll ich dieser Pracht gegenüber noch plaudern von der Citadelle hoch oben, zu deren Füßen das ganze herrliche Kairo mit seinen Hunderten von Kuppeln und Minarets und Plattformen hingebreitet liegt! Was noch plaudern von den Moscheen, den Bazaren, den Kalisengräbern und all der orientalischen Pracht! Genug! —

zum Unterhalten dieser Kermel dient, „sehr schöne, feine, sich nicht verändernde Felten annimmt und bei seiner Geschwindigkeit doch der Beweglichkeit der Kermel keinen Abbruch thut“. Gewiß sind die amerikanischen Ladies um diesen Vorteil, dadurch dem Kermel unbeschränkte Dimensionen geben zu können, sehr zu beneiden.

— Ein aufregender Vorfall trug sich dieser Tage im Zoologischen Garten von Barcelona zu. Ein junger Mann sprang — so lautet wenigstens die Meldung — im Raubthierhaus über die vor den Thierkäfigen befindliche Umzäunung und näherte sich mit den Worten: „Ich will meinen Großvater besuchen!“ dem Löwenkäfig. Die Löwin „Julietta“ verfolgte dem Kermel einen furchtbaren Zorneshauch, während das Publikum in wilder Flucht davoneilte und den Unglücklichen seinem Schicksal überließ. Schließlich kam ein beherzter Polizist hinzu und suchte den waghalsigen Menschen zu befreien; aber die Löwin wollte ihn nicht loslassen, und die fünf Löwen, die sich in denselben Käfig befanden, erhoben ein fürchterliches Gebrüll und machten Anstalten, sich auf den Polizisten zu stürzen. Nach einem furchtbaren Kampf, bei welchem der Polizist schwer verwundet wurde, gelang es endlich, den jungen Mann dem der rechte Arm fast vom Körper gerissen war, aus den Klauen der Löwin zu retten. Er wurde, da er offenbar geistesgestört ist, in's Irrenhaus gebracht.

— Eine Köchin als Gismischerin. Aus Miskolcz wird der „N. Fr. B.“ berichtet: In Berget, unweit Miskolcz, wurde eine aus 9 Mitgliebrn bestehende Familie Namens Benetst durch die Köchin Julie Hores vergiftet. Zwei Kinder sind todt, die Uebrigen werden noch sterben. Die Gismischerin wurde verhaftet; sie gestand, das Verbrechen aus Rache gegen die Frau verübt zu haben.

— Ausknobeln ließ sich in England kürzlich Miss Winnie Jess, wohl die beste Vertreterin der Pierrotrollen in den englischen Pantomimen. Sie bekam einen Engagements-Antrag sowohl von Mr. Hart in Bradford als auch von den Direktoren Howard und Wyndham in Newcastle. Da sie selber nicht wußte, welchem Engagement sie den Vorzug geben sollte, kamen die Direktoren überein, die Würfel entscheiden zu lassen, und Miss Winnie Jess geht nun nach Bradford, da Mr. Hart fünf Augen mehr hatte als seine Kollegen. — Auf welche „Bestimmung“ die Miss ausknobelt wurde, ob auf „Malak“ oder „hohen Türken“ oder sonstwie, verschweigt die Mittheilung.

— Kindermund. Die kleine Christel ist ein echtes Stadtkind und daher sehr verwundert überall das Neue, was sie bei einem Besuch der auf dem Lande wohnenden Tante zum ersten Mal erblickt. Ganz besonders entzückt ist sie von dem Hühnerhof, und ihre Glückseligkeit kennt keine Grenzen, als ihr die Tante erlaubt, die früh Morgens gelegten Eier aus dem Nest zu holen. Sie erwischt denn auch gleich ein ganz frisches noch warmes Ei und läuft freudig zur Mama mit den Worten: „Denke Dir bloß, liebe Mama, das gute Huhn hat das Ei gleich gelocht.“

Am nächsten Morgen reite ich auf einem Kameel in ein ägyptisches Dorf. Wie es heißt, weiß ich bis jetzt noch nicht. Wenn man hustet, rasch darauf niest und dann „stu“ sagt, kommt ungefähr der Name heraus. Ach, Scheffels Rodenstein hat so Recht, wenn er singt: „Ein Dorf, was ist's? Nur Mist und Rauch!“

Man denke sich Schmutzmauern, nur eine Etage hoch, oben geschlossen, bedeckt mit Kameelmist. Ein Loch als Fenster und ein größeres als Eingang. Dies das Haus des Telladorts. Daneben schlank Palmen und Dattelpalme. Ueberall umherhockende Menschen.

Ich trete in einen solchen Balast ein. Alles laut am Zuckerrohrstengel und trinkt einen schwarzen Teufels-saft dazu — angeblich Kaffee. Man will mir auch solch ein Ding zurechtbrauen und legt getrockneten Kameelmist auf's Feuer. Ein Höllengeruch verbreitet sich. . . . Lust! Lust! . . .

Im nächsten Moment stehe ich im Freien.

Ha, welches Hochgefühl klopft in meinen Vulsen, als ich aus der Höhe des Kameels wieder in die Civilisation zurückschwankte — zurück in mein ägyptisches Hotel.

Ein Typus für alle.

O, was hab' ich dort erfahren! Man's bösen Floh-sich, man's zärtlichen Moskitobiss, man's rührende Fliegen-anhänglichkeit.

Und erst die ägyptische Speisefarte! Das Fleisch erscheint wie mißrathener Gummi, wie Stiefelsohlen-Magout mit Sauce. Beim Diner giebt's sechs Gänge mit sieben Tellern und acht Mal nichts drauf. Und wenn man den pecuniären Schaden besieht, ist das Gesicht ebenso lang wie die Rechnung. Wer hierher reist, beachte wohl die Mahnung Jago's: „Thu' Geld in den Beutel!“ —

Die nackte Prosa hilt ihre Fahren auf. Gründlich liegt einem das ganze Egypten im Magen. Man zieht wie Scheffels „Dit' Heinrich, der Pfalzgraf bei Rheine“ die Inventur und spricht dann munter:

„Nem bleum! Was sieht uns das-an?“

Wir fahren nach „Toppa“ hinunter

Und pumpen die Königin an!“

Kirchliche Anzeigen.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 2. Juni. Pfingsten.

Erste hl. Messe 6.30, zweite 6.30, Militärgottesdienst 7.30, Kindergottesdienst 8.45, Hochamt 10 Uhr, letzte heil. Messe 11.30 Uhr. Nachm. 2.10 Uhr: Freikirchliche Vesper, danach Gelegenheit zur Beichte.

Am Pfingstmontag Gottesdienstordnung wie an Sonntagen, Nachm. 2.10 Vesper.

Am Mittwoch feiern wir das Fest des hl. Bonifatius, des Patrons unserer Kirche. Gottesdienstordnung am Morgen wie an Sonntagen. Vesper Nachm. 3 Uhr.

Für diesen Tag ist vom Abstinenzgebot soweit Dispens erteilt, daß für die Hauptmahlzeit Fleischnahrung gestattet ist.

Mittwoch, Freitag und Samstag sind Quatembertage, gebotene Fast- und Abstinenztage.

Samstag 5 Uhr Salve, von 5—7 und nach 8 Uhr Gelegenheit zur Beichte.

Alt-katholischer Gottesdienst, Friedrichstraße 28.

Sonntag, den 2. Juni (1. Pfingsttag), Vorm. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. Prediger: Hr. 93, 47, 77, 3.

Der Ertrag der Kirchenkollekte ist für die Bedürfnisse der gesammten altkatholischen Kirche bestimmt.

W. Krummel, Pfarrer, (Wörthstraße 19.)

Evangel. luth. Gottesdienst, Adelsbühlstraße 23.

Sonntag, den 2. Juni. (Pfingstfest.) Vorm. 9½ Uhr: Predigt-gottesdienst und hl. Abendmahl. Montag, den 3. Juni Pfingstmontag.) Vorm. 9½ Uhr: Vespertgottesdienst.

Herr Vfr. Staudenmeier.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst.

Kirchsaal Schützenhofstraße 3. Postgebäude.

1. Pfingsttag. Vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst.

Hr. Vfr. Hempling.

Deutschkathol. (freikirchliche) Gemeinde.

Pfingstmontag, Morgens 10 Uhr: Erbauung im Walsaal des Rathhauses (Eingang von der Marktstraße.) Herr Prediger Knellwolf. Predigtthema: „Die Welt Herrschaft des Geistes“. Lied: Nr. 185.

Der Zutritt ist Jedermann gestattet.

English Church Services.

June 2., Whitsunday. 8.30 Holy Communion. 11 Morning

Prayer, and Holy Communion. 3 Litany. 6 Evening

Prayer. June 3., Monday in Whitsunweek. 11 Morning

Prayer and Ante-Communion. 5 Evening Prayer. June

4., Tuesday in Whitsunweek. 8.30 Holy Communion.

5 Evening Prayer. June 5., Wednesday. 11 Morning

Prayer and Litany. June 7., Friday. 5 Evening Prayer.

J. C. Hanbury, Chaplain.

Russischer Gottesdienst, Kapellenstraße 17.

Samstag Abends um 7 Uhr: Abendgottesdienst. Hl. Kapelle.

Sonntag (Hl. Pfingstfest.) Vormittags um 11 Uhr: Hl. Messe, Gr.

Kapelle.

Montag Vormittags um 11 Uhr: Heil. Messe. Gr. Kapelle.

Conrad H. Schiffer,

Photographie

am Tannuodrasse 2a post.

10,027

Gebraunten

Kaffee 1.40 Mark

empf. B. Erb, Karlsruh. 2

Ede Dohheimerstr. 1198

Heinr. Dörner.

Zu dem bevorstehenden Pfingstfest mache ich auf mein reichlich sortirtes Lager in fertigen

Herren- & Knaben-Barderoben

ganz besonders aufmerksam und empfehle

Herren-Anzüge

in Velour, Buxlin, Cheviot, Raunigarn und Diagonal in geschmackvollen Dessins, 1 und 2 reihig, von 14 Mk. an.

Herren-Sommer-Paletots und Havelocs

in allen Farben u. Facons von 15 Mk. an.

Knaben-Anzüge,

in Sac, Kittel- u. Blousen-Facon, reizende Neuheiten der Saison, von 3 Mk. an.

Knaben-Wasch-Anzüge

und Blousen,

garantirt waschacht, für jedes Alter, von 1.50 Mk. an.

Einzelne Saccos-Hosen und Hosen u. Westen,

in Stoff, Leinen und Lüste, in allen Farben u. Dessins, für Herren u. Knaben zu verhältnißmäßig billigsten Preisen.

Zur besonderen Beachtung!

Im Interesse des kaufenden

Publikums, erlaube ich mir, ganz

besonders darauf aufmerksam zu

machen, dass ich schon seit Jahren

ausschliessl. nur süddeutsche

Confection führe, welche durch

ihren eleganten Sitz, solide Ver-

arbeitung und prima Zuthaten all-

gemein die Anerkennung des Pub-

likums gefunden hat. Auch ist es

stets gegen mein Prinzip gewesen,

durch alle möglichen Reclamen und

sonstige Vorspiegelungen, welche

nur zur Täuschung des Käufers

dienen sollen, mein Geschäft zu

empfehlen, darum handle Jeder-

mann zu seinem eigenen Vortheil

und kaufe in meinem reellen Ge-

schäft, denn nur hier kann er ver-

langen, auch reell bedient zu werden

und lade ich zur Besichtigung

meines Lagers ganz ergebenst ein.

Heinr. Dörner,

38 Kirchgasse 38,

gegenüber dem Nonnenhof.

Am Freitag und Samstag Abend

bis 11 Uhr geöffnet!

Schützen- Gesellschaft Tell. Zur Kroneburg.



Unser
Eröffnungspreisschießen
findet Montag, den 3.,
sowie den 4., 9. und 10.
Juni statt; wozu wir unsere
Mitglieder und Freunde zur
regem Betheiligung ergebnis
einladen. 4243
Der Vorstand.

Curhaus-Restaurant Wiesbaden.

Reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit
mit allen Delicatessen der Saison.

Diners und Soupers von 4 Mark an aufwärts.

Table d'hôte 1½ Uhr

à Couvert 3 Mark

(im Abonnement zu ermäßigtem Preis).

Preiswerthe Weine

Pilsener Bier (Bürgerliches Brauhaus) und
Münchener Exportbier (Augustiner-Brauerei)

Besondere Salons für separate Diners u. Soupers.

Bestellungen werden an den Buffets im
Königlichen Theater entgegen genommen.

W. Ruthe.

3619

Restaurant Kronenburg.

An den beiden Pfingstfeiertagen großes

Doppel-Concert,

ausgeführt von der Capelle des Inf.-Reg. Nr. 117
aus Mainz und der Tiroler Sängergesellschaft
Broott & Reiner.

Empfehle gleichzeitig an beiden Feiertagen ein
feines Menu und eine reichhaltige Tageskarte.

Bei günstiger Witterung concertiren beide Capellen
im Freien.

W. Klütsch.

„Zur Waldlust.“

Heute Sonntag von 4 Uhr ab:

Frei - Concert.

4250

Franz Daniel.

Restaurant „Bahnholz“.

An beiden Pfingstfeiertagen

Militär-Concert.

Am 1. Feiertag: Nachmittags von 3—9 Uhr.

Am 2. Feiertag: Morgens von 4—9 und Nach-
mittags von 3—9 Uhr.

Wozu freundlichst einladet

4254

Karl Jacob.

Weinstube zum Johannisberg,

Langgasse 5

von Louis Behrens, Weinhandlung

4054 Weingutsbesitzer zu Eltville am Rhein.

Ausschank theils selbst gezogener, theils selbst gekelterter

Rheingauer und Rheinhessischer Weine.

Mittagstisch von 12 bis 2 Uhr.

Preiswürdige gute Restauration den ganzen Tag.

Eigene Metzgerei und Delicatessen-Handlung.

Mittagstisch, kräftig und gut zubereitet,
zu 60 Pf., 80 Pf., 1 Mk.
und höher, von 12—2 Uhr,
in und außer dem Hause

4018

Karlshof, Friedrichstraße 44.

Rheinbahnhof-Restaurant Wiesbaden.

Stetiger Ausschank des hochprämierten hellen und dunklen
Exportbieres der Brauerei Henninger—Frankfurt a. M.

Während der Feiertage:



Feinsten Henninger- Salvator-Bod.



Kur-Restaurant Stickelmühle

gelegen am Ausgange des reizenden Goldsteinthales
bei Sonnenberg. Gedeckte Terrasse. Pension.

Empfehle den geehrten Herrschaften u. Spaziergängern
seine hochfein eingerichteten Lokalitäten zur gest. Be-
nutzung. Reine Weine — ausgezeichnete

Biere — Kaffee — saure und süsse Milch —
Liqueure. Vorzügliche Küche zu jeder Tageszeit.

3830 Alois Ulzheimer, Restaurateur.



Gambrinus.

Marktstr. 20, am Rathhaus.

Treffpunkt der Fremden.

Große Lokalitäten, separater
Saal, reichhaltige Frühstück-
und Tageskarte, vorzüglicher
Mittagstisch, Ausschank des
beliebten Lager-Bieres der
Brauerei-Gesellsch. Wiesbaden
direct vom Fass.

Reine Weine von Matth. Müller.

empfehle zu zahlreichem Besuch

3991

B. Müller.

Mainzer Bierhalle,

4 Mauergasse 4,

am Rathhaus und den Gerichtsgebäuden.

Mittagstisch zu 60, 80 und 1 Mk. von

12 bis 2 Uhr. Restauration zu jeder Tageszeit

zu mäßigen Preisen. Prima helles Mainzer

Actien-Lagerbier, garantirt reiner Naturwein

in Glas und Flaschen, von ersten Firmen.

Große Säle, Billard, Zeitungen, Illustrierte

Zeitungen u. 2831

Carl Soult, Restaurateur.

„Zur Waldlust.“

Grosses

Preiskegeln.



Es kann zu jeder Tageszeit ge-
kegelt werden. 4249

Milchkur - Anstalt

30 Wallmühlstr. 30.

Bringe einem verehrten Publikum, sowie Kurbesuchern
von Wiesbaden meine Milchkuranstalt in empfehlende Er-
innerung. Milch, in's Glas gemolken, Vormittag von
6—8 und Nachmittags von 5—7 Uhr. Dienlich zu jeder
Tageszeit.

A. Häfner.

Die Kühe stehen unter ärztlicher Kontrolle
des Herrn Dr. Christmann. 3957

Würfelzucker, unegal per Pfd. 24 Pfg.,

Zucker, gemahlen per Pfd. 24 Pfg.,

Vorzügl. Weizenmehl bei 10 Pfd. 10 Pfg.,

Weizengries bei 10 Pfd. 14 Pfg.,

Reis (kein Bruchreis) 8 Pfd. 95 Pfg.,

la. Kernseife bei 5 Pfd. 22 Pfg.,

Bestes amerik. Petroleum Str. 18 Pfg.

J. Schaab, Grabenstr. 3.

4232 Filialen: Bleichstr. 15, Naderstraße 19 und Moritzstraße 44.

Hotel-Restaurant Quellenhof.

Nerostrasse 11.

Empfehle vorzüglichsten

Mittagstisch zu 60 Pf. und 1 Mk.

Bier der Wiesbadener Brauerei-Gesellschaft.

3773 Hochachtungsvoll

M. Henz.

Saalbau Friedrichs-Halle,

2 Mainzerlandstraße 2.

Während der beiden Pfingstfeiertage

Prima Export-Bier der Brauerei-

Gesellschaft.

Am zweiten Feiertage:

Große Tanzmusik.

Ende 2 Uhr. 6447*

Zum Besuche ladet ergebenst ein X. Wimmer.

Saalbau Drei Kaiser,

1 Stiftstrasse 1.

Am 2. Pfingstfeiertage:

Große Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet höflichst ein J. Fehlinger.

Nambach.

Gasthaus zum Taunus.

Zu den bevorstehenden Pfingstfeiertagen halte ich
dem werthen Publikum mein Haus auf's Beste empfohlen.

Am 2. Pfingstfeiertage von Mittags 4 Uhr an:

Große Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

4224 Ludwig Meister.

Niederlage.

Die neuesten und besten geruchlosen

Hamburger (Haller'sche) Petroleumkoker
sind eingetroffen und in allen Größen zu Fabrik-Preisen zu
haben bei

M. Rossi, Zinngießer,

4299 Messergasse 3. Grabenstraße 4.

Unübertroffen

als Schönheitsmittel und zur Hautpflege,
zur Bedeckung von Wunden, sowie in der Kinderstube

LANOLIN Toilette-LANOLIN
Cream

aus patent. Lanolin der Lanolin-Fabrik In Zinntuben à 40 Pf.
Martinikenfelde und Blechdosen à 60,
20 und 10 Pfg.

Nur acht wenn mit Schutzmarke Pfeilring.

In Wiesbaden in den meisten Apotheken und
Drogerien; in Schlangenbad in der Apotheke von
W. Heyden. 3947b

Schuhwaaren-Fabrik-Niederlage Langgasse 25, Entresol.

Grösstes Lager und öffentliche Ausstellung

Auch Nichtkäufern ist die Besichtigung gerne gestattet.

Verkauf zu Engros-Preisen.

Es kommt nur allerbestes Fabrikat zum Verkauf.

Hochachtungsvoll

Emil Paqué.

52815

Grösstes Special-Putz-Sortiments-Geschäft am Platze.

Gerstel & Israel

Neubau **33 Langgasse 33** Neubau

empfehlen ihr
grosses Lager garnirter und ungarnirter

Damen- und Kinder-Hüte,

Reisehüte, Gartenhüte,

sowie **sämmtliche Putz-Artikel** zu bekannt billigsten streng festen Preisen.

Täglicher Eingang von Neuheiten.

Ich zeige hiermit die Verlegung meines Geschäfts nach

14 Luisenstrasse 14

an und mache ergebenst darauf aufmerksam, dass ich neben meinem **Engros-Geschäfte** seit dem heutigen Tage auch den **Detailverkauf** eingeführt habe.

C. A. Hetzel,
Papierhandlung.

J. Leise, Schuhlager,
7 Michelsberg 7.

Stets auf Lager das Beste in allen
Herren-, Damen- u. Kinderstiefeln
Schuhen und Pantoffeln
in größter Auswahl und billigsten Preisen.
Anfertigung nach Maass. Alle Reparaturen
gut und billig. Prompte Bedienung.

Hochachtungsvoll
J. Leisse.

4184

Anerkannt bestes
Klauenöl

für
Nähmaschinen und Fahrräder
aus der
Knochenölfabrik
von

H. Möbius & Sohn,
Hannover, 3402

ist zu haben bei den Herren:
Fr. Becker, Mechaniker, Kirchg.
J. Grün, Schuhf.
Carl Kreidel, Weberstr.

Vorteilhafte Einkäufe

direct vom Produzenten, unter Vermeidung des Zwischenhandels, setzen mich in den Stand, garantirt naturreine **Italiener Rothweine** zu folgenden Preisen excl. Glas abzugeben: 3985

1888er Vino da Pasto

per Fl. 60 Pf., bei 12 Fl. 55 Pf., bei 50 Fl. 50 Pf.

1886er Barletta

per Fl. 70 Pf., bei 12 Fl. 65 Pf., bei 50 Fl. 60 Pf.

1886er Brindisi

per Fl. 80 Pfg., bei 12 Fl. 75 Pf., bei 50 Fl. 70 Pf.

Hermann Neigenfind,

Wein-Import und Wein-Handlung,

Oranienstr. 52, Ecke Goethestrasse.

1893^{er} Hiersteiner

hervorragend schöner, bouquettreicher edler Wein, welcher jedem Kenner Freude bereiten wird,

per Flasche ohne Glas 75 Pf.,
bei 12 Fl. 70 Pf., bei 50 Fl. 65 Pf.

Hermann Neigenfind,

4078 Wein-Import und Wein-Handlung,
Oranienstrasse 52, Ecke Goethestrasse.

Prima Silberkies

empfiehlt in ganzen Waggons, einzelnen Fuhren und Körben 3906

Silber- und Blei-Bergwerk Friedrichsberg.

Allein. Vertr.: **L. Rettenmayer,** Rheinstraße 2.

4241



Gebohren: Am 27. Mai dem Kaufmann Hermann Golsborn

e. 2. N. Thyra Dora Henriette. — Am 27. Mai dem Regierungs-Secretariats-Assistenten Georg Zimmermann e. S. N. Hermann. — Am 31. Mai dem Opernjäger Ludwig Straßhof e. L. N. Felicitas. — Am 30. Mai dem Eisenbahnschaffner Paul Rende e. L. N. Hedwig Bertha Ottilie. — Am 29. Mai dem Schutzmann Albert Richter e. L. N. Anna Johanna. — Am 29. Mai dem Schreinergehilfen Hermann Witthuhn e. S. N. Philipp Wilhelm Hermann. —

Aufgeboten: Der Päder Johann Ott zu Viehbach und Anna Maria Magdalena Pfirsching hier. — Der Ladrer Carl Philipp Kraft hier, vorher zu Hambach, St. Untertaunus und Henriette Conradine Lina Hammer zu Dohheim. — Der Maurer Heinrich Franz Friedrich Carl Stätter zu Dohheim und Catharine Henriette Bastian daselbst, vorher zu Wiesbaden und Kachelnabogen.

Berehelicht: Am 1. Juni: Der wissenschaftliche Hilfslehrer am Kgl. Gymnasium zu Rünster i. B. Daniel Maria Dornseifer zu Rünster und Margarethe Henriette Elisabeth Thoma hier. — Der verw. Dreher Friedrich Carl Günther und Catharina Bruchmann hier. — Der verw. Decorationsmaler Wilhelm Eduard Jacob Schnitt und Wilhelmine Dorothea Schweighöfer hier. — Der Hausdiener Heinrich Carl Zimmer und Johanna Friederike Hafner hier. — Der Architekt Heinrich Max Ludwig und Elise Christiane Emma Künster hier. — Der Schuhmachergehilfe Carl Georg Wilhelm Eberhard und Catharine Elisabeth Barbara Biehn hier.

Gestorben: Am 31. Mai, Anna Maria, geb. Plant, Wwe. des Privatiers Wilhelm Reuter, alt 69 J. 3 M. 17 T. — Am 31. Mai, Barbara, geb. Weigand, Ehefrau des Kaufmanns Philipp Jakob Weigand, alt 50 J. 8 M. 4 T.

Königl. Standesamt.



Sonntag, den 2. Juni 1895:

Nachmittags 4 Uhr: **Abonnements-Concert.**
Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.

1. Fest-Ouverture V. Lachner.
 2. La ronde de nuit, Charakterstück Kontsky.
 3. Variationen über ein slavisches Lied aus der Coppelia-Suite Delibes.
 4. a. Waldvögels Nachtgesang, Trümmerlied
b. Waldvögels Morgenlied, lyrisches Tonbild Eilenberg.
 5. Vorspiel zu „Zieten'sche Husaren“ B. Scholz.
 6. Arie aus „Der Zweikampf“ Herold.
- Violin-Solo: Herr Concertmeister Seibert.
Clarinete-Solo: Herr Seidel.

7. Gavotte de la Princesse Czibulka.
8. Fantasie aus „Lohengrin“ Wagner.

Abends 8 Uhr: **Abonnements-Concert.**
Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.

1. Marsch der Kreuzritter aus dem Oratorium „Die heilige Elisabeth“ Liszt.
 2. Vorspiel zu „Loreley“ Bruch.
 3. Perpetuum mobile, Caprice Joh. Strauss.
 4. Grosses Duett aus „Die Hugenotten“ Meyerbeer.
 5. Meeresstille und glückliche Fahrt, Concert-Ouverture Mendelssohn.
 6. Zwei Lieder für Cornet à pistons:
a) „Gute Nacht, du mein herziges Kind“ Frz. Abt.
b) „Du bist wie eine Blume“ O. Böhme.
- Herr Oscar Böhme.

7. Pizzicati Cillet.
8. XII. ungarische Rhapsodie Liszt.

Montag, den 3. Juni 1895.

Nachmittags 4 Uhr: **Abonnements-Concert**
Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.

1. Ouverture zu „Die Rose von Erin“ Benedict.
 2. Jolie villageoise, Caprice Renand.
 3. Air J. S. Bach.
 4. Italienischer Walzer Joh. Strauss.
 5. Ouverture zu „Rienzi“ Wagner.
 6. „Fatherland“, Fantasie für Cornet à pistons Hartmann.
- Herr Oscar Böhme.

7. Wiener Volksmusik, Potpourri Komzak.
8. Prinz Heinrich-Marsch Eilenberg.

Abends 8 Uhr: **Abonnements-Concert.**
Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.

1. Frühlings-Marsch Genée.
 2. Ouverture zu „Athalia“ Mendelssohn.
 3. Revêrie Vieuxtemps.
 4. „Bei uns z'haus“, Walzer Joh. Strauss.
 5. Balletmusik aus „Die Camisarden“ Langert.
- Violin-Solo: Herr Concertmeister Seibert.
Violoncell-Solo: Herr Eichhorn.
6. Méditation über ein Präludium von J. S. Bach Gounod.
 7. Fantasie aus „Der Barbier von Sevilla“ Rossini.
 8. Einzug der Gäste auf Wartburg aus „Tannhäuser“ Wagner.

Dienstag, den 4. Juni 1895.

Nachm. 4 Uhr: **Abonnements-Concert.**
Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.

1. Columbus-Marsch Fahrbach.
2. Ouverture zu „Die Matrosen“ Flotow.
3. Ständchen Jos. Strauss.
5. Im Walde, Polka-Mazurka Waldteufel.
5. Cavatine aus „Nebucadnezar“ Verdi.

6. Skandinavische Volksmusik, Suite No. 2 E. Hartmann.
a) Tanz u. Scherz. b) Der Sommer-tag (Volkslied). c) Halling u. Jölstring. d) In der Mühle. e) Reigen u. Lied.

7. Fantasie aus „Die weisse Dame“ Boildieu.
8. Auf der Jagd, Schnell-Polka Joh. Strauss.

Abends 8 Uhr: **Abonnements-Concert.**
Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.

1. Ouverture zu „Maurer u. Schlosser“ Auber.
2. Intermezzo aus „Cavalleria rusticana“ Mascagni.
3. Hochzeitsreigen, Walzer Bilse.
4. IV. Finale aus „Faust“ Gounod.
5. Drei Stücke aus der Gipsy-Suite German.

- a) Valse mélancolique. b) Allegro di bravura. c) Menuetto.

6. Souvenir de Suisse, Variationen für Harfe allein Bochs.
7. Nachruf an Weber, Fantasie E. Bach.
8. Wimperger-Marsch J. F. Wagner.

Fremden-Verzeichniss

vom 1. Juni 1895.

Aus amtlicher Quelle.

- | | |
|---------------------------------|--------------------------------|
| Hotel Adler. | Weisse Lillen. |
| Stutsch Berlin | Gisau u. Frau Magdeburg |
| Deisler u. Frau München | Katerbaum, Fr. Magdeburg |
| Zenker | Nassauer Hof. |
| Hoffmann u. Frau Chemnitz | v. Eggers, Prem.-Lieut. |
| van Rewen Amerika | Bremen |
| Dickmann Duisburg | Schönfeld, Rentier Hamburg |
| Mann Frankenthal | Junge, Kfm. Danzig |
| Stäve, Frau Berlin | Nonnenhof. |
| Roechling, Rtn. Saarbrücken | Heerlein, Priv. Cöln |
| Hucking, 2 Frl. Coblenz | Bogner, Priv. Cöln |
| Scholtz, Rittergutsbes. Kalisch | Messner, stud. jur. Heidelberg |
| Stangen u. Frau Berlin | v. Rothschild, stud. jur. |
| Poensgen u. Frau Bonn | Heidelberg |
| Erbmann, Apoth. Köpin | Aetmann, Apotheker u. Frau |
| Sahlstedt Stockholm | van den Berg u. Frau |

- | | |
|-----------------------|-----------------------------|
| Alteesaal. | Hotel du Nord. |
| Georgi, Frau Wien | v. Tschanowski, Fr. Excell. |
| Wesefeld, Ref. Barmen | St. Petersburg |
| Einhorn, Frl. Fürth | Dr. Wolff, Rechtsanwalt |

- | | |
|----------------------------------|-----------------------------|
| Hotel Bellevue. | Pariser Hof. |
| Schulte-Witten u. Sohn Dorstfeld | Deuten, Hettlesheim |
| Mad. Wyngard London | Alpenröder, Kfm. Mittenwald |

- | | |
|---------------------------------|-------------------------|
| Hotel und Badhaus Block. | Pfälzer Hof. |
| Olsen, Gutsbes. Dänemark | Krämer, Metzger u. Frau |
| Dr. Albaro Cannstatt | Marburg |

- | | |
|-------------------------------|-------------------------|
| Schwarzer Bock. | Promenade-Hotel. |
| Hackbarth, Consul Kolberg | Page, Mr. England |
| Gerike, Frau Gr.-Lichterfelde | Bejach u. Fam. Berlin |

- | | |
|------------------------------|--------------------------|
| Goldener Brunnen. | Quaisana. |
| Schenk, Stadtrath Nordhausen | Brab mit Frau Düsseldorf |
| Frenzel u. Frau Sorau | Stader, Frl. Düsseldorf |

- | | |
|----------------------------------|----------------------------|
| Cölnischer Hof. | Rhein-Hotel. |
| Brandenburg, Kfm. u. Frau Berlin | Se. Durchlaucht Prinz Karl |
| Eisenbahn-Hotel. | zu Jsenburg Birstein |

- | | |
|--------------------|-----------------------------|
| Dr. Rühl Frankfurt | Summerqui, Oberförster |
| Corpus Petersburg | v. d. Lippe, Rentier m. Fr. |
| Alejejen | Danzig |

- | | |
|-------------------------|------------------------------|
| Fedoroff | Sulivant, Rentner New-York |
| Wagner, Baurath Idstein | v. Müller, Rittmeister Greiz |
| Dr. Hahn Schweden | Hann, Kfm. u. Fr. Hildesheim |

- | | |
|---------------------------------------|---------------------------|
| Wullweber, Frau u. Tochter Ratzenburg | Hoffland, Rentner u. Frau |
| Weressinski Berlin | Bergmann, Kfm. u. Frau |
| Peters, Dir. Elberfeld | London |

- | | |
|---------------------------|------------------------|
| Sabel Berlin | Wessel, Frl. Bonn |
| Brooks, 2 Herren Hastings | Rieth, Frl. Bonn |
| Halle Lübeck | Umon, Kfm. u. Fr. Wien |

- | | |
|--------------------------------|--------------------------------|
| Dr. Halle Leipzig | Hoffnung, Fabrikdir. Berlin |
| Badhaus zum Engel. | Hagedorn, Offizier Coblenz |
| Becker-Laurich, Frau Altenburg | Ritters Hotel Garni u. Pension |

- | | |
|------------------------|-------------------------|
| Falk, Frau Berlin | Kürkät, Frau Tilsit |
| Gräfin Bothmer München | Otto, Apotheker Tilsit |
| Fehr, Frl. Darmstadt | Schäfer, Frl. Amsterdam |

- | | |
|-----------------------------------|-------------------------|
| van Til Hilgeom | v. d. Goes, Frl. Leiden |
| von Baur Dolock | Ms. Basil Hall England |
| Kaddatz, Ob.-Stabsarzt Eberswalde | Ms. Hunt England |

- | | |
|-------------------------|-----------------------------|
| Hotel Kaiserhof. | Römerbad. |
| Geitner, Stud. Leipzig | Dr. v. Gohren, Rechtsanwalt |
| Cramer Hannover | Schandau |

- | | |
|-------------------------|---------------------------|
| Breller, Stud. Essen | Roessler, Fabrikbes. |
| Hertz Aachen | Russischer Hof. |
| Scheibler, Fbkt. Aachen | Ehrenberg, Frau Landsberg |

- | | |
|--------------------|-------------------------|
| Fromererz, England | Jänicke, Mühlenbes. |
| Karpfen. | Goldenes Ross. |
| Wirtz, Kfm. Köln | Lady Cunynghame England |

- | | |
|------------------------------------|----------------------|
| Zech, Kfm. Elsmann | Mrs. Lane |
| Eisner, Beamter mit Frau Heilbronn | Harrocks |
| Goldene Kette. | Weisses Ross. |

- | | |
|-----------------------------------|-------------------------------|
| Frank, Steueramts-Assistent Nauen | Beehtel Speyer |
| Frank, Frau Nauen | Stier, Frau u. Tocht. Breslau |

- | | |
|------------------------------------|-------------------------------|
| Prüfer, Frau Gera | Mangold, Fr. u. Tocht. Hörter |
| Badhaus zur Goldenen Krone. | Hardtmann, Frau |
| Tröger, Rentner mit Frau Glauchau | Berg, Kfm. Stargard |

- | | |
|--------------------------|------------------------------|
| Puttkammer, Frau Danzig | Heymann, Frau u. 2 Töchter |
| Passarge, Frl. Schonrade | Gothenburg |
| | Henriksen u. Fr. Christiania |

- | | |
|---------------------------------------|----------------------------|
| Dornseifer, Polizei-Commissar Homburg | Barmen, Rent. m. Fr. Halle |
| Henel, Frau Siegen | Dr. Leven, Arzt m. Fam. |
| Forschner, Oeconom Hösbach | Elberfeld |

- | | |
|-------------------------------------|--------------------------|
| Badhaus zum Spiegel. | Dr. Bayer, Arzt Hannover |
| Dr. Fuhrmann, Oberlehrer Neumünster | Draeger, Kfm. Aachen |

- | | |
|---------------------------------------|------------------------------|
| Fuhrmann, Frau Altona | Zahn, Rent. m. Fr. Karlsruhe |
| Schönfeld, Fabrikbes. m. Fr. Schiedel | Müller, Kfm. Augsburg |

- | | |
|-------------------------------|-----------------------------|
| Hotel Tannhäuser. | Roth-Roffi, Director Berlin |
| Suhr, Direct. m. Fr. Dänemark | Hotel Victoria. |

- | | |
|-------------------------|-----------------------------|
| Diels, Apoth. Mannheim | v. Knutzen, kgl. Kammerherr |
| Riese, Beamter Dortmund | m. Frau Norwegen |

- | | |
|--------------|--------------------------------|
| Wenker, Kfm. | Willenz, Kfm. m. Fr. Antwerpen |
| Paker, | Rabinowitsch, Ing. Warschau |

- | | |
|------------------|------------------------|
| Dellwinkel, Kfm. | Frhr. v. Meutzer Wien |
| Stürmann, Ingen. | Bauer, Bankier u. Sohn |

- | | |
|------------------------------|------------------|
| Lohmayer, Kfm. | O'Gorman München |
| Kramer, Archit. m. Fr. Essen | Stegmann Bonn |

- | | |
|-------------------------|--------------------|
| Henkel, u. Frau München | Kremer, Kempton |
| v. Daum, Frau Hamburg | Molitor, Luxemburg |

- | | |
|-----------------------------------|-------------------|
| Kuth, Kfm. Cöln | Heldenstein, Kfm. |
| Raul, Frau u. Tochter Zweibrücken | Neumann, Advocat |

- | | |
|----------------------|-------------------------------|
| Gross, Kfm. Tremsen | Hoffmann Crefeld |
| Taunus-Hotel. | v. Heemstra u. Fr. Leeuwarden |

- | | |
|----------------------------------|---------------------------|
| v. Marlitz, Rent. Mannheim | Vier Jahreszeiten. |
| v. Alversleben, Rent. Schöchwitz | Veugebauer u. Fr. Coblenz |

- | | |
|-----------------------------------|----------------------------|
| Höpfner, Major Mannheim | van Waberen u. Fr. Holland |
| Schäfer, Rechtsanwalt Baden-Baden | Chutock u. Frau Irland |

- | | |
|-----------------------------------|---------------------------|
| Fischer, Kfm. Zerst | Hotel Vogel. |
| Holzappel, Rent. m. Frau Sonsbeck | Stockmann, Apoth. m. Frau |

- | | |
|--|--------------------------|
| | Sarnen |
| | Heberlein, Fbkt. m. Frau |

- | | |
|--|-------------------------|
| | Solingen |
| | Friedrich, Frau Breslau |

- | | |
|--|------------------------------|
| | Zauberflöte. |
| | Beckh, Semin.-Dir. Nürtingen |

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.
Dienstag, den 4. Juni 1895, Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslocale Dogheimerstraße 11/13 hierelbst

- 3 Sopha, 3 Verticow, 1 Ausziehtisch u. 1 Nähtisch,
- 1 Kassenstuhl, 1 Pianino, 1 Gewehrstuhl,
- 1 vollst. Bett, 1 Regulator, 3 Kleiderschränke, 1 Brandflöte, 1 Spiegelschrank, 1 Rauchtisch, ein Secretär, 4 Portieren, 5 Bilder, 12 Stühle, 1 Bierpreßion u. dgl. mehr

öffentlich zwangsweise, sowie hieran anschließend freiwillig

1 deutsche Dogge

versteigert.
Wiesbaden, den 1. Juni 1895.

4271 **Schneider, Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.
Dienstag den 4. Juni cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Dogheimerstraße 11/13 dahier

- 8 Kleider, 1 Confol, 2 Alfen, 1 Bücher-, zwei Geldschränke, 4 Kommoden, 3 Waschkommoden, 2 Schreibtische, 1 Stehpult, 1 Tafellavier, ein Pianino, 3 Nähmaschinen, 1 Näh-, 1 Bauern-, 1 Rippstisch, 1 Verticow, 1 Bett, 7 Sopha, drei Sessel, 6 Stühle, 1 Ovienschirm, 1 Blumenständer, 1 Ankleidespiegel, 5 Spiegel, 1 Pfeilerstühle, 7 Bilder, 9 Bände Meyers Conversations-Lexikon, 1 Schnepffarren, 3 Wagen, 1 Pferd u. a. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 1. Juni 1895.

4271 **Salm, Gerichtsvollzieher.**

Öffentliche Versteigerung.
Dienstag, den 4. Juni d. J., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dogheimerstraße 11/13 dahier

- 1 Kassenstuhl, 1 Bücherstuhl, 3 Ladenschränke, 1 Spiegelschrank, 1 Sekretär, 4 Kommoden, 3 Sopha, 6 Sessel, 1 Waschkommode, 1 Tisch, 2 Nähmaschinen 64 Uhren u. dergl. m.

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 1. Juni 1895.

4270 **Schröder, Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.
Dienstag, den 4. Juni 1895, Mittags 12 Uhr, werden im Pfandlokal Dogheimerstr. 11/13 hier

- 3 Kommoden, 2 Kleiderschränke, 2 Verticow, 3 Canapee, 2 Regulatoren, 2 Spiegel, 1 vollst. Bett, 52 Paar Schuhe und Stiefeln, 1 Halbverdeck und 1 Pferd

öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 1. Juni 1895.

6458* **Schmidt, Gerichtsvollzieher.**

Hotel und Restaurant zum Karpfen.
4 Delaspöstr. 4.

Empfehle guten Mittagstisch von Mk. 1.— an, im Abonnement billiger, Reichhaltige Frühstück- und Abendkarte. Schöne Zimmer mit guten Betten von Mk. 1.50 an, bei längerem Aufenthalt nach Uebereinkunft.

Separate Weinstube.
Vorzüglicher Wein, Bier von der hiesigen Brauerei-Gesellschaft
Emil Zorn.
4051

Pfingsten.

* Wiesbaden, 1. Juni.

In herrlichem Lenzschmuck prangt die Au, in einen hehren Dom hat sich der Wald gewandelt, der noch vor gar nicht so langen Wochen eine traurige, winterliche Einsamkeit darbot. Lang Regiment hat der Winter geführt, weißes Christfest gab es und weißes Osterfest dazu für so manches Gebiet im deutschen Vaterlande, bis nun endlich die volle Pracht des Pfingstfestes, der ganze Zauber der Frühlingszeit erstanden ist. Der blühende Garten, die schimmernde Wiese, der duftende Wald, sie alle rufen uns zu: Pfingsten ist da, und mit dem Geläut der Pfingstglocken, dem hellen Lied der lustigen Sänger in Flur und Wald verbindet sich ein frohes Danklied aus befreiter aufatmender Menschenbrust. Wie schön ist die Welt zu Pfingsten! Hinaus! eilen Jung und Alt und Groß und Klein im frohen Verein zum hellen Jubel, zur reinen Freude! Das sind Tage, in welchen Gottes Odem die sorgenbefreite Stirn anweht, das sind Stunden, in welchen wir rufen: Wie schön ist es zu leben! Das ist Pfingsten, das sein Segen, seine Freude und sein Frieden, das ist unser Glück, unser Heil und unsere Wonne.

Pfingsten! Das Jahr ist vorangeschritten aus bitterer Winterzeit durch einen schwer mit seinem Vorgänger kämpfenden Frühling bis zum lieblichen Fest, das herrscht in unbestrittener und in unnachahmlicher Anmuth. Wir freuen uns seiner! Da ist wohl die Frage am Platze, wo stehen wir in der Entwicklung unseres deutschen Reiches, unseres deutschen Volkes? Denken wir einmal auch daran bei dem Duft und dem Glanz, der uns ringsum umgibt, wir kommen vielleicht zu anderen Urtheilen, zu anderer Stimmung, als sonst wohl in den Tagen der ernsten Arbeit. Steht Deutschland auch im Zeichen des Pfingstfestes? Ein harter, schwerer Winter lag über Deutschland's Stämmen, mehr denn ein Menschenalter, und er wich nicht und wankte nicht. Und während andere Staaten im Auslande von Jahr zu Jahr höher emporstiegen, mit Hohn auf das Landgebiet sahen, das da zwischen Rhein und Weichsel lag, litt Deutschlands Volk unter dem eisigen Frost, der aus der Zerrissenheit der deutschen Stämme emporstieg. Deutschland war ein armselig Staatenbündel, das sich nicht rütteln konnte und nicht rühren und das heut wahrlich hierhin geschlagen wäre und dorthin, wenn uns nicht ein Frühling gekommen wäre, ein deutscher Volksfrühling, der mit gewaltiger Kraft die hemmenden und engenden Fesseln sprengte, die Kälte der Zerrissenheit verschmacht, in heller Pracht es grünen und sprießen ließ von Vaterlandsliebe und Vaterlandstolz! Damals ging ein Jubeln durch Deutschlands Gauen, als ihm wieder ein Kaiser erstanden war, damals war unser deutsches Pfingsten, waffenklingend und stolz, doch geschmückt mit der Palme des Friedens und eine Schirmerin friedlicher Arbeit schritt Germania durch Deutschland's Gauen allüberall vom Heilruf begrüßt, der aus dem Herzen quoll. Da hatten wir Pfingsten, da rechneten wir auf reiche Ernte im guten Sommer.

Es kam Manches anders! Der Lenz verging, der Sommer nahte, und wir ernteten. Aber da, wo wir die volle, reife Frucht endlich zu erreichen uns mühten, da entschwand sie uns wieder und immer wieder. Der helle, fruchtbare Sommer ward bedroht von frühen und schweren Herbststürmen, die manche Frucht vernichteten, die uns in langen Stunden gar wohl an einen frühen Winter gemahnten, an einen härteren vielleicht, als den, welchen Deutschlands Stämme überstanden. Da hat es auch nicht an trüben und sorgenvollen Stunden gefehlt, und die Frage ließ durch die Reihen des Volkes: Soll Deutschland wirklich nicht die volle Frucht langer Arbeit ernten, soll ein schneller

und grausamer Winter alle Hoffnungen des lieblichen Volksfrühlings zerstören? Und so fragen wir auch heute wohl noch, neben hellen, lichten Tagen der Hoffnung erscheinen wieder andere der Sorge und des Verdrusses, und von den Lippen ringt es sich: Wo hinaus will am Ende Alles. Soll Deutschland wirklich schon im Begriff sein, von seiner Höhe herabzuweisen, sollen die Blumen schon alle verdorren, welche uns der Volksfrühling geschenkt, an erneuter innerer Zerrissenheit, an argem Leid, am finsternen, blutigen Haß unter eines einzigen Volkes Söhnen? Soll das sein? Nein! Wer den Frühling geschaut, mit erlebter hat, der unserem Volke beschreut ward, vor einem Vierteljahrhundert, der fürchtet keinen neuen schweren Winter für unser Volk, die Kraft, die damals in allen glühte und blühte, die ist heute noch da, noch heute können wir ihr vertrauen. Einem schwülen Tag ist unsere Zeit vergleichbar, von dem Niemand weiß, was er bringen wird. Aber unser Volk weiß, daß ein Tag nicht das Volksleben ausmacht, langdauernd ist es und stark. Nach einem grauen Tag erscheint auch ein anderer, hell wird uns wieder die Sonne leuchten, und der redlichen Arbeit des Volkes blüht redlicher Lohn.

Pfingsten! Reizvolles Fest in sturmbelegter Zeit! So bald wird uns kein neues Volks-Pfingsten erblühen, darum gedenket der deutschen Pfingsttage um so inniger, die uns einst beschieden. Daraus gewinnen wir die Kraft, zu wirken und zu streben, wie die großen Männer jener wunderbaren Zeit. Und damit: Frohe Pfingsten, deutsche Pfingsten!

Locales.

* Wiesbaden, 30. Mai.

Was erzählt man sich?

... Rheinfahrt, Gartenfest, Feuerwerk, Soirée, Réunion dansante, Blumenparade und — Pfingsten vor der Nase!

Da haben Sie Wiesbaden im Festornate, das veritable, fidele Wiesbaden an den grünen, mächtigen Ufern des — Salzbaßes in der urgemüthlichsten Feiertagsstimmung. Natürlich sind die verschiedenen „gerathenen oder ungerathenen“ Kuchen gebacken und prangen in erquickender, zuderbestreuter Majestät zwischen blühenden Zweigen in der „guten Stube“ auf dem „runden Tisch“!

's ist doch trau'n recht seltsam auf dieser 9.261.288 D.-M. großen Regelfugel Erde, denn kaum waren noch sämtliche Nachtigallen verschluckt, sämtliche Eulen hatten den Datterich, sämtliche Pelzhaubigen wieder „eingelöst“, sämtliche Gurgäste mißstimmt, sämtliche Waldfeste verregnet — und jetzt, beifall suchend! überall wohin ich blicke: aufgespannte Sonnenschirme mit und ohne Spigen in jedem Ton der Farbenscala, große rote himmel- und nassentrockene Taschentücher, walchichte Kämme- und Salzgarberoben, mächtige Salabreker in Strohk! Pfingsten ist da!

Nur eins ist von dem Feld-Wald und Wiesenregen nicht weggespült worden. Das ist nämlich „Reinathismus“ und „Dichteritis“ Symptome, welche wie ärztlicherseits constatirt ist, durchschnittlich nur bei Backfischen, Oberlippenschneidern behauchten Secundanern und „Fräuleins“ in „gefeitem (besser gesagt gebildetem) Alter“ auftreten.

Weit profaischer ist es freilich, wenn man einen sogenannten Papierkorb mit derartigen „Sonne-Wonne, Liebe-Liebe, gehäffelten Erzeugnissen“ und Ergüssen vollpfropft. Da ächzen und wimmern und jähnen sie die Blüten der Literatur! Der Originalmanuskript-schluckende Alte tracht in allen Fugen und grimmen Blicken schaut der geplagte Briefkasten nach der hellen auf-gründenden Sonne. Er trocknet sich den Schweiß seines Angesichtes und blüht beghäufig, seelenvergnügt zurück auf die bewegte, freudereiche Woche. Wiesbaden versteht zu lachen! Herzhaft zu lachen! —

Da war zunächst das lieblich-anmuthige Kinderfest! Hei, wie dies kleinen Miniaturschwerenöther den angenehmen Cavalier spielten, wie sie die lustigen Mädels zum Reiten führten, während die singend-singende Frau Musica zur Polonaise aufspielte.

Die Fährlein flatterten wohlgenüth im Winde und auf allen Wangen lag die Rosenfarbe des hellen Vergnügens. Endlich doch hatte der heilige Mann da oben aufgehört, böse zu sein. „Nicht wahr, Mutigen — wenn ich recht artig bin, schickt er keinen Regen mehr!“ Sancta simplicitas! — Aber wie hier die Jungen zwischerten, so jungten dort die Alten — Beim Corso! Hopp, Hopp, Hopp — herr! — Schmucke Renner — immer runderum — duftende Magnolien, Hyacinthen und Ch-Bouquets, eine Menge Publikum und — graciöse, lede Reiterinnen! Ob ich dort

war? — Ho, aber sicher! So so, war also die Schönheit hart vertreten? Bei den Pferden? — Oh, nein bei den Damen! — Na und ob. Zwar in dem Zeitalter der umgekehrten Umkleekabine vorlag ist's auch kein Wunder. Wie es doch jetzt in München ein „versteht patentiertes Atelier für Schönheitspflege mittels Dampfbad“!

— Pfingsten überall! Urlaub und Ferien! Alles zieht hinaus, wo im Haine die Nachtigall Rötet und die Lerche hoch in's Blaue steigt, wo die Golddrossel im Gezweige girt und der Specht im Takte hämmert. Hinaus in den ehrwürdigen Wald, wo ein vielgestaltig, äppiges Leben uns grüßt, die Bienenlein Weibsdorn und Windröschen umschwirren, wo Harren und Ephen wuchert und rankt und rosig Blüthenzweige den grünen Sammetteppich der Natur bräutlich schmückt. Des Waldmeisters zarter Wohlgeruch und der köstliche Duft des Nageblüthens erquickt uns, frei ist der Geist in der freien Natur! Hier ruht der Kreislauf der Politik und das Getriebe des Weltlathens und im Hochgefühl der Pfingstwonne laßt und genießt! Genieße! Hin zum folgenreichenden Taunus.

Oder hin an den Rhein! An den Strom der germanischen Ehre, den uralten und doch überhäumend jungen, grünen Rhein! Auch ich will hinziehen an sein Ufer mit den frühlichen Pfingstwandern. Komm' her mein Ranzel, die Stizzenmappe unterm Arm und nun frisch auf Rendi's „Pfingstfeuerlied“ angestimmt und den vollen Römer geschwungen:

Aus Feuer ward der Geist geschaffen,
Drum schenkt mir süßes Feuer ein!
Die Lust der Nieder und der Wägen,
Die Lust der Liebe schenkt mir ein!
Der Trauben süßes Sonnenblut,
Das Wunder glaubt und Wunder thut!

W. Globes.

* **Se. Majestät der König von Dänemark** empfing Samstag Mittag den Besuch des Kronprinzen und der Kronprinzessin von Griechenland, die aus Schloß Friedrichshof hier eintrafen und vom König am Bahnhof begrüßt wurden. Die Kronprinzlichen Herrschaften kehrten gegen Abend wieder nach Friedrichshof zurück.

* **Personalnachricht.** Herr Justizrath Emmerich hier ist zum Notar ernannt worden.

* **Jahrmärkte im Juni.** 4. St. Goarshausen (2), Gemünden, Haiger, Neuenhain, Wellmünster, 5. Steinen, 6. Leun, 10. Herborn, Kamp, 11. Driedorf, Hachenburg, Kirberg, Hadamar, 12. Wehen, 17. Hohenfolms, Laub, Stragebergsbach, 18. Diez, Grenzhausen, Langenderbach, Rennerod, 19. Weylar, Wallmerod, Rastätten, Hachenburg, 24. Usingen, Diez, 25. Gießen, Gemünden, Friedrichshof, Nassau.

* **Zum 50jährigen Jubiläum des Kgl. Realgymnasiums.** Der Commers im Casino. Nach dem gestern Abend stattgehabten Feuerwerk und Gartenfest versammelten sich Lehrer und Schüler der Anstalt zu einem feuchtfröhlichen Commers im Casino, welchen Herr Architekt Willert mit einem kräftigen Salamander eröffnete. Herr Realschuldir. Stritter überreichte in äußerst humoristisch-logischer Weise dem Fedeß Herrn Giegericht — eine Schnupftabakdose, worauf Herr Oberlehrer Diehl ein allgemeines Heiterkeit erregendes Poem folgte. Beiderlei gefiel dem Beehrten der Dofen-Zuhalt trefflich — es waren lauter Goldstücke. Zahlreiche Depeschen liefen ein worunter solche von Herren Wirtl. Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Stauder, Wirtl. Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Wiese, Stadtschulrath Dr. Fürstmann, sämtlich in Berlin, Graf Claiton d'Haussonville, Gehr. Dr. Rahmeyer, Schulrath Kannegeßer u. A. Nachdem noch Herr Dr. Endemann ein Festgedicht gesprochen hatte, brachte Herr Eschenbrenner dem ferneren Gedirhen der Anstalt ein Hoch aus, welchem sich dasjenige auf Herrn Director Breuer seitens Herrn Dr. Frezenius anreichte. Herr Dr. Breuer ergriß nun das Wort und toastete auf seine Mitarbeiter und Kollegen bei der Herausgabe der Festschrift. Nach donnerndes Hoch schloß sich noch an und lange, lange saß man in der gemüthlichen Zechstimmung beisammen bis nach Mitternacht!

* **Das Comité zur Förderung des Kurhaus-Neubaus** hielt gestern Abend im Hotel „zum Hahn“, Spiegelgasse, eine Sitzung ab, in welcher die von dem Schriftführer ausgearbeitete Eingabe an die städtischen Behörden zur Verlesung kam und mit einigen unwesentlichen Änderungen genehmigt wurde. Inzwischen haben sich zwei weitere Corporationen, die Fleischer-Zunung und der Männergesangsverein „Union“, den Bestrebungen der acht bis jetzt in dieser Sache thätig gewesenen Vereine angeschlossen und stehen noch fernere Zustimmungserklärungen in Aussicht. Die Eingabe wird demnächst zur Unterschrift circuliren und dann an Magistrat und Stadtverordneten abgehandelt werden.

□ **Das erste große Kinderfest**, welches, arrangirt von Herrn Otto Dehnitz, Tanz- und Anstandslehrer dahier, am Mittwoch in dem festlich decorirten Schweizergarten, Dambachthal,

Die Sandgräfin.

Original-Roman von Hans v. Wiese.

57. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Immer schattenhafter schimmern die graziösen Gestalten herüber vom Waldebrande, das Licht verblaßt, die Bieder verklingen, das halbe Bild verflucht in Nacht und Schweigen; aber dort, wo sich die Finsterniß eben niedersenk, erheben sich zahllose Raketen in die Luft, und bunte Leuchtugeln sinken dann langsam nieder am dämmernden Firmament.

Ein einziger Ruf des Entzückens wurde in der Menge laut. Man verlangte stürmisch noch einmal dies unvergleichliche Schauspiel zu sehen; ein anwesendes Mitglied des Fest-Comitees wies aber höchst profaisch auf die Gefahr der Erstaltung hin, welcher so zarte Wesen wie die Elfen in der fähler werdenden Abendluft ausgelegt seien. Nur ungern rüstete man sich zum Verlassen der idyllischen Wiese.

Auf dem See, im Rücken der Gesellschaft, war in der ein Lichtmeer aufgetaucht, tausendfarbig schimmernde Campions schmückten die Boote, der Dampfer hatte sich mit einem strahlenden Lichtkranz umgeben.

Ein laut durch die Nacht hallender Böllerschuß rief die Gesellschaft ans Ufer, um die Abfahrt anzutreten. Diesmal aber war die Einschiffung der Seefahrer mit nicht geringen Schwierigkeiten verknüpft, und erst nach Verlauf von einer halben Stunde konnte sich die Flotte in Bewegung setzen.

Langsam entfernte sich der funkelnde Sternenzügen vom Lande, einzelne Boote lösten sich aus der großen Schaar, blieben zurück, bogen seitwärts ab und zogen einsam ihren Wasserpfad, nur der bunte Lichterschmuck verriet die Fahrtrichtung der Abtrünnigen.

Unter denselben befand sich auch ein kleines, mit besonderem Luxus ausgestattetes Boot. Nach Art süd-ländischer Gondeln war es mit bequemen Sitzen versehen und mit buntgestickten Decken ausgelegt und geschmückt.

Am Steuer des Fahrzeuges saß eine junge Dame, bequem zurückgelehnt, den Blick auf die immer weiter sich entfernende schimmernde Flottille gerichtet. Ein einziger Herr leistete ihr Gesellschaft, er führte die Ruder. Seit geraumer Zeit ließ er die Ruder unthätig über dem Wasser in ihren Angeln ruhen. Die silberne Perlen rannen die Tropfen von ihnen nieder, am Bug plätscherten die Wellen nur in leiser Beneugung.

„Warum bleiben Sie zurück, Graf?“ unterbrach jetzt eine helle Stimme die Stille, „ich liebe die Einsamkeit nicht, oder beabsichtigen Sie, mich an irgend eine verlassene Insel auszuweisen?“

„Haben Sie Nachsicht, meine Gnädige, der Abend ist himmlisch, und ich bin selig, daß Sie mir allein angehören.“

„Sie planen doch nicht etwa eine Entführung?“ scherzte die Dame weiter.

„Fast fühle ich mich dazu versucht, mit Ihnen vereint würde ich das öbste Eiland für die Insel der Glücklichen halten.“

„Von dieser poetischen Seite habe ich Sie noch nie kennen gelernt.“

„Sie scherzen! Und mir ist nie ernsthafter zu Muth gewesen als jetzt!“

„Um Himmels willen, lieber Graf, werden Sie nicht sentimental!“

„Sentimental! —“ lachte der Andere bitter. „Soll ich denn nicht eine einzige ernste Minute haben?“

„Ernst, aber nicht tragisch! Ich preise die Dunkelheit, daß ich Ihr Gesicht nicht erkenne; das muß ja ganz natürlich aussehen!“

„Spotten Sie nur immer! Ich weiß, daß Sie meine Stimmung verstehen.“

Jetzt richtete sich die Dame aus ihrer bequemen Stellung auf, und im Scheine einer zischend in die Höhe fahrenden Raketenfontaine, die ihren Schein weit über die Wasser warf, trat das Gesicht einen Moment deutlich aus der Dunkelheit heraus. Etwas wie Verlegenheit spielte sich in den feinen Zügen. Ihr Gegenüber mochte es bemerkt haben. Antworten Sie nicht jetzt nicht, mein gnädigste Fräulein,“ wehrte er den zu erwartenden Einspruch seiner Gefährtin hastig, fast ängstlich ab, gleichzeitig senkte er die Ruder ins Wasser und trieb es durch energische Schläge rasch vorwärts, um nicht zu weit zurückzubleiben.

„Sie sehen,“ bemerkte er dabei, „ich beeile mich, Ihrem Wunsche nachzukommen, bevor Sie ihn ausgesprochen haben.“

(Fortsetzung folgt.)

staltand, übte eine große Anziehungskraft auf die große wie kleine Welt aus. In hellen Scharen zogen die Kinder mit ihren Eltern und Beschützern hinaus in den schönen am Waldebaum gelegenen Garten, und bald begannen die reizenden, durch einen Reigen eröffneten Spiele. Es war eine Lust die Kinder beim Spiele zu sehen und entzückt ruhte man sich auf seinem liebsten. Ja selbst der Himmel schien seine Freude an dem lieblichen Treiben zu haben, denn die Sonne strahlte herrlich über unsern schönen Wiesbaden. Herr Dehndt darf mit Recht stolz auf den Erfolg sein, den er mit diesem ersten Kinderfest erzielte.

Hundeaussstellung in Frankfurt a. M. Die Hunde, welche zu der in der Landwirtschaftlichen Halle am Pfingstsonntag beginnenden Ausstellung des Deutschen Forstterrier Club gemeldet sind, langten zum größten Theile hier ein und versprechen die Concurrenzen äußerst scharfe und interessante zu werden. Herr R. K. Oberleutnant Peller brachte aus Budweis (Böhmen) fünfzehn der schönsten Forstterrier, die auch ausgezeichnete Jagdhunde sind. Auch die Frankfurter Zwinger haben ihre besten Hunde geschickt. Die Prämierung der Hunde, die Hr. J. J. Stephens aus London vornimmt, beginnt Sonntag Vormittag 9 Uhr und wird ihr Ende Abends gegen 6 Uhr erreichen. Am Pfingstmontag beginnt die Prüfung der Jagdhunde, Vormittags 9 Uhr. Diese Concurrenzen können sich, wie aus der Zahl der Meldungen zu schließen ist, auch auf den Pfingstdienstag ausdehnen. Ein Besuch dieser Veranstaltungen ist sehr zu empfehlen.

D. Der Männergesangsverein „Cäcilia“ welcher im vorigen Jahre mit so außerordentlichem Erfolge in einem Kurhaus-Concerte in Bad Nauheim auftrat, wird auch in diesem Jahre wieder ein Concert dortselbst veranstalten. Dasselbe findet am 2. Pfingsttage (Montag) den 3. Juni Nachmittags von 4 Uhr ab statt. Die Absahrt von hier erfolgt um 6 Uhr 23 Min. mit der Taunusbahn und ist zu dieser Sängerschaft Fahrpreis-Ermäßigung erwirkt worden.

Der Club „Edelweiß“ veranstaltet am 2. Feiertag einen Ausflug nach Viebrich in den neu renovierten Saal des Rheinischen Hofes. Hinzureichend bekannt durch seine Leistungen wird der Club auch hier wieder alles aufbieten, um seinen werthen Gästen einige recht angenehme Stunden zu bereiten.

Die Gesellschaft „Germania“ feierte am verflossenen Sonntag ihr zweites Familienfest. Zu welcher Blüthe der erst neu gegründete Verein gelangt ist, beweisen die beiden Feste. Schon kurz nach Anfang war der Saal in der Restauration zur Waldbühne dicht besetzt. Der Verein bot alles auf seine Besucher auf das Angenehmste zu unterhalten. Erst in vorgerückter Stunde trennte man sich mit dem Bewußtsein sich gut amüsiert zu haben. — Auch am zweiten Pfingsttage unternimmt der Verein einen Ausflug nach dem herrlichen Niederrwald, wozu alle Freunde des Vereins herzlich eingeladen sind. Der Abmarsch erfolgt Morgens 7 Uhr vom Fraubrunnenplatz aus.

Als Anerkennung für nützliche Erfindungen auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens konnte die Staats-Eisenbahnverwaltung wie bereits seit einer Reihe von Jahren, auch in diesem Jahre an 21 ihr unterstellte, als Urheber der Erfindungen ihr bekannt gewordene Beamten- und Arbeiter-Prämien im Gesamtbetrage von 5520 Mark erteilen. Der „Reichsanzeiger“ bemerkt dazu, dieses Ergebnis ist um so erfreulicher, als es sich dabei meist um Erfindungen handelt, die geeigneter erscheinen zur Erhöhung der Wirtschaftlichkeit oder zur Vermehrung der Regelmäßigkeit und daher Sicherheit des Betriebsdienstes beizutragen.

Wie Feuer entstehen kann zeigt ein Vorfall in einem Hause in Mainz. Dort war ein Handwerksmeister früh auf's Land gegangen, um erst später wiederzukehren. Bei der Nachhausekunft erfuhr er, daß in seiner Wohnung beinahe ein Brand entstanden sei, doch sei noch Alles gut abgegangen. Das Räthsel war schwer zu lösen. Endlich kam der Meister dahinter. Er hatte eine fest geschlossene Schachtel Paraffin- oder Vulkan-Streichhölzer auf dem Tische stehen gelassen, die sich durch die Sonne entzündeten und so den aus dem Zimmer dringenden Rauch verbreiteten.

Strassammer. Die Verhandlung wider Ernst Sch. aus Höchst bei Frankfurt und den Gefangenenaufseher R. Sch. von hier endete mit Freisprechung beider Angeklagten.

Veinwechsel. Die Firma A. Flach hier hat von Frau Hane Wwe. 46 Auten zwischen der Fabrik und der Wallmühlstraße gelegene Wiese für 4500 M. gekauft.

Pfingsten.

Heut' ist hoher Feiertag!
Ruh und fern,
Im grünen Hag,
In den Feldern
Auf den Hüh'n,
Sch' ich frohe Menschen geh'n;
Von dem Himmel
Strahlt die Sonne;
Welche Wonne,
Nach der langen Winternacht
Diese Pracht!
Dieser Jubel auf den Wiesen
Auf den Au'n
Wo die tausend Blumen sprechen
Schöne Mädchen, schöne Frau'n
Pflücken Blumen, singenlieder
Schmücken sich das leichte Nieder
Süße Blide
Fliegen hin und fliegen wieder
Und des hohen Himmels Bläue
Lacht so hold und wonnig drein.
Pfingsten an dem grünen Rhein
Stolze Schiffe zieh'n zu Thal
Niederhall
Lönt herüber zu den Villen
Die im stillen
Blätterhallen
Schön umringt von grünen Matten
Schauen in das goldne Thal.
Holler Frühlingssonnenstrahl
Sendet heut vom Himmel nieder
Des Erlösers Stimme wieder
Daß wir Alle
Groß und Klein
Nicht als Feinde, — nein als Brüder
Uns vereint des Lebens freu'n.
Daß wir Alle
Endlich frei
Von der Geisteskyrannei
Gott im wahren Lichte seh'n
Und wie er
Allen Menschen gern vergehn.
Wer ihn kennt
Kann ihn seh'n
Ja er steigt auch heut' hernieder

Von den sonnenreichen Hüh'n
Lieblich schön
Strahlt sein Bild im Strome wider
Segen streut er auf die Flur
Die Natur
Weißt ihm — ihre schönsten Lieder
Hört nur
Den Gesang der Nachtigallen
Lacht uns wachen
Ihm entgegen
In empfangen seinen Segen
Auf der lichtbestrahlten Flur.

Viebrich, Pfingsten 1895.

Röhler.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Residenz-Theater.

— Wiesbaden, 1. Juni. Der gestrige Abend war der letzte im Schauspiel-Cyclus der Gebrüder Bed und hatte man dafür Schillers „Räuber“ gewählt. Herr Caesar Bed gab den Franz Moor. Man merkte es in jeder der schwierigen Szenen, daß er seine Aufgabe als echter Bühnenkünstler erfüllt hatte; nur in der Wahnsinnszene erschien uns der Künstler zu weichlich, wie er überhaupt das eigentlich Dämonische der Partie unter allzu großer Stimmungsmalerei zurücktreten ließ. Der Künstler wurde vielfach vom Publikum wieder mit reichem Beifall und mit einem prachtvollen Vorberufung ausgezeichnet. In der Partie des Karl Moor gastierte Herr Hofhauspieler Max Barmann, welcher den meisten Theaterbesuchern noch als früheres Mitglied des hiesigen Hoftheaters bekannt ist. Er erschien uns gestern als ein vollgereifter, geistig befähigter Künstler, der die technischen Erfordernisse eines Karl Moor spielend überwindet und von den Tönen mit allen wünschenswerthen Eigenschaften eines Heldendarstellers ausgestattet worden ist. Herr Barmann liebt keine Extravaganzen. Streng consequent in der Durchführung seiner Handlungen, weiß er auch im eminenten Feuer seines Spieles dasjenige Maß von Ruhe und Besonnenheit zu wahren, das den Bühnenkünstler vom Bühnen-Virtuosen unterscheidet und der Rolle erst die volle geistige Kraft verleiht. Sehr forstet und gewissenhaft führte auch Hr. Maltana die ihr nicht besonders günstig liegende Parthie der Amalthea durch, und eine außerordentlich gute, von frischem Impuls getragene Leistung bot Herr Gustav Schwaab als Schweizer. Auch Herr Grenher als Koller, Herr Gillingen als Vater und Herr Roest als Kosinsky boten sehr anerkennenswerthes; während Herr Barmann den alten Grafen Deconomo zu wenig charakterisierte, gab Herr Schwaab so einen vorzüglichen Spiegelberg und Herr Martini seinen Herrmann in flotter Individualisierung. Das Publikum nahm die erste Darstellung eines klassischen Werkes nach langer Zeit sehr dankbar auf.

Königliche Schauspiele. Gelegentlich der heutigen Aufführung des „Trompeter von Säckingen“ dürfte es interessieren, daß an Stelle des erkrankten Hr. Giegl Frau Pfeiffer-Nikmann vom Großherzogth. Hoftheater in Darmstadt die Rolle der „Marie“ singen wird.

Aus der Umgegend.

Elville, 31. Mai. Bei den Canalarbeiten in der Schwalbacherstraße stieß man auf die Fundamente des früheren „Holzthores“. Diese Fundamente sind von solcher Festigkeit und Größe, daß sie mit Dynamit losgesprengt werden mußten. — Außer den bereits gemeldeten Arbeiten wird eben noch ein sehr großer Bau begonnen. Ein Herr Röder aus Haag läßt an der Neuborferstraße einen großen Weinsteller mit Wohnhaus errichten. (H. C.)

Niederneifen, 31. Mai. Am 8. Juni d. J. feiert das Ehepaar Johann Peter Maxeiner und Helene geb. Arnold, so Gott es will, das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Das Ehepaar hat zwei Kinder, dabei eine Adoptivtochter und vier Enkel. Die eigentliche Feier findet Sonntag, den 9. Juni statt. Wünschen wir dem Paare noch einen frohen Lebensabend.

— **Langenschwalbach, 31. Mai.** Gestern Abend suchten zwei Handwerksburschen in Weidenstadt Uhren, dem Anschein nach neu, zu verkaufen. Auch auf dem Wege nach Schwalbach versuchten sie in einer Mühle eine Uhr an den Mann zu bringen. Ein Mann mit Fußwerk aus Heidenhain, dem sie in Weidenstadt ebenfalls eine Uhr zum Verkauf angeboten hatten, theilte den Vorgang drei ihm entgegenkommenden Radfahrern mit, welche darauf umfuhren und in Schwalbach bei Herrn Lange Anzeige erstatteten. Derselbe postierte sich mit Herrn Nachmeister Rad in der Nähe des Bahnhofes und nahmen dieselben nach 10 Uhr die Burschen in Empfang, einer derselben wird strafbüßlich verfolgt. Bei der Visitation fanden sich noch vier neue Uhren bei ihnen vor. Zuerst wollten sie dieselben in der Schweiz und nachträglich von dem großen Unbekannten in Wiesbaden gekauft haben. Die Burschen wurden in das Gerichtsgefängnis Weiden in Untersuchungshaft gebracht.

— **Langenschwalbach, 31. Mai.** Dem königlichen Bade-Inspektor Herrn Major A. D. Kroed ist von königlicher Regierung zu Wiesbaden ein Urlaub vom 1. Juni ab bewilligt worden. Mit der Wahrnehmung der Dienstgeschäfte der kgl. Bade- und Brunnenverwaltung ist der königliche Badeverwalter von Bad Weilbach, Herr J. Pfeiffer, beauftragt worden.

Höchst, 31. Mai. Gestern wurde der 16-jährige Sohn einer achtbaren Familie, Schüler des hiesigen Progymnasiums, verhaftet, weil er sich eine Reihe von Schwundelstücken hat zu Schulden kommen lassen, indem er auf falschen Namen in verschiedenen Geschäften Einkäufe machte. Unter anderem verschaffte er sich aus einer Cigarrenfabrik ein Kiste Cigarren, die er dann anderwärts zu verkaufen suchte. Nach Feststellung des Thatbestandes wurde der Jüngling seinen bedauernswürthen Eltern zugeführt.

Rastätten, 31. Mai. Hr. Maj. der König hat den Pfarrer Bauer in Ruppertshefen zum Defan des Defanats Rastätten im Konfessionsbezirk Wiesbaden ernannt.

Vimborg, 31. Mai. Der jeden Montag Morgen um 3 Uhr von hier abgehende Arbeiterzug Vimborg-Niederhaußen-Frankfurt wird wegen des 3. Frankfurter Feiertags („Waldheistag“) erst am darauffolgenden Tage, Mittwoch, den 5. Juni c., von hier abgehen. Die gelbsten Arbeiterzufahrtarten haben auch Gültigkeit zu dem ersten fahrplanmäßigen Personenzug Vimborg-Frankfurt.

Emd, 1. Juni. Heute wurde hier das neue Postgebäude der Pönung übergeben.

Domershausen, 31. Mai. Der verflossene Mittwoch war für die Bewohner unseres Ortes ein sehr bedeutungsvoller Tag, wurde doch der Grundstein zu der neuen Kirche gelegt, mit deren Bau man sich schon lange in Gedanken beschäftigt hatte.

Handel und Verkehr.

Diez, 31. Mai. Nothher Weizen der Heftoliter M. 13.95, weißer Weizen M. —, Korn M. 10.37, Gerste M. —, Hafer M. 5.99, Butter (1 Kilo) M. — bis M. —, Eier das Stück — Pf.

Wadamar, 30. Mai. Weizen M. 13.75, Korn M. 10.25, Gerste M. 0. —, Hafer M. 5.80, Butter per Pfd. M. 0.90, 2 Eier 10 Pf.

Telegramme und letzte Nachrichten.

— **Berlin, 1. Juni.** Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Bern: Der Ausschuss des Kantonsrats ersuchte den Bundesrath um beschleunigte Lösung der Frage des Simplon-Durchstichs. Die Ausführung des Werkes sei für die ganze westliche Schweiz von allergrößter Bedeutung.

Darmstadt, 1. Juni. Prinz Ferdinand von Rumänien ist mit Gemahlin und Kindern heute Mittag hier eingetroffen und von dem Großherzoglichen Paare am Bahnhofe empfangen worden.

Darmstadt, 1. Juni. Nachm. Abg. Osann und andere nat.-lib. Abgeordnete beantragten bei der zweiten Kammer ein Ersuchen an die Regierung, die Verstaatlichung der hiesigen Ludwigsbahn zu beschleunigen, für den Fall aber, daß die Verhandlungen wegen Erwerbung des ganzen Bahnnetzes nicht so bald zum Abschluß führen, die Regierung weiter zu ersuchen und zu ermächtigen, daß alle diejenigen Linien, zu deren Erwerb der Staat schon jetzt berechtigt ist, mit Wirkung vom 1. Jan. 1896 ab für Staatsbahnen erklärt und als solche verwaltet werden.

Nachen, 1. Juni. In dem Projekte der Leiter des Alexandrinerlosters (vergl. erste Ausgabe zweites Blatt) wurden heute durch den Vertreter des Bischofs sehr belästigende Aussagen gegen den ehemaligen Kaplan Forbes gemacht. Er sei wegen Trunksucht und Erregung öffentlichen Aergernisses in zwei Gemeinden als Priester abgesetzt und für unfähig zur Verrichtung eines geistlichen Amtes erklärt worden. Heute Mittag wurden die weiteren Verhandlungen bis nach Pfingsten abgebrochen.

Lübeck, 1. Juni. Bei dem gestrigen Festmahle zur Feier der Grundsteinlegung des Elbe-Trave-Kanals brachte Bürgermeister Dr. Behn den Kaiser toast aus. Er pries den Kaiser glücklich, daß er das gigantische Werk seines Großvaters, den Nordostseefanal in Kürze den gesammten Seemächten Europas vorführen könne. Es genüge aber nicht, Meer mit Meer zu verbinden, auch die Binnenländer müßten mit dem Meere verbunden werden. Der Kaiser habe den Blick Deutschlands auf die Binnenschifffahrt gelenkt. Als Deutsche seien wir stolz auf den Kaiser, als Lübecker glücklich, ihn auf dem Thron zu erblicken. Senator Dr. Brethmer feierte die preussischen Staatsminister, welche das Kanalunternehmen unterstützten. Staatssecretär Dr. v. Bötticher dankte für die Einladung. Er brauche nicht zu versichern, daß jeder gerne die Einladung in das alte Lübeck mit seiner Geschichte, seinen Kunstschätzen, seinem Streben nach höheren Zielen angenommen habe. Redner schloß mit einem Hoch auf den Senat von Lübeck, die Bürgererschaft und Bevölkerung.

Sarburg, 1. Juni. Der durch das Feuer der letzten Nacht entstandene Schaden beträgt fast zwei Millionen Mark, da das ganze Petroleumlager sammt Gebäuden und Maschinen zerstört wurde. Das Feuer wüthet noch mit derselben Heftigkeit fort. Ein ganzes Pionierbataillon ist zur Hülfeleistung herbeigezogen.

Chemnitz, 1. Juni. Nachm. Das Berufsungsgericht verurtheilte 32 Mitglieder des Gesangsvereins „Sowärts“ wegen Fortsetzung dieses verbotenen Vereins zu Gefängnis- und Geldstrafen.

Wofen, 1. Juni. Mittags. Auf die von 40000 „Familienvätern“ unterschriebenen, an den Kultusminister gerichtete Petition, daß der Religionsunterricht in den zweisprachigen Volksschulen Westpreußens auf allen Stufen in der polnischen Sprache erteilt werden solle, hat der Minister erwider, er vermöge diesen Antrag nicht zu berücksichtigen, weil die polnischen Kinder in den höheren Stufen der erwähnten Schulen befähigt seien, an dem in deutscher Sprache erteilten Unterricht mit vollem Verstand theilzunehmen.

Paris, 1. Juni. Nachm. Die Blätter sind voll von Details über den Südbahnsandal. Die extremen Blätter verlangen schonungslos Strenges gegen die compromittirten Parlamentarier. — **Matin** meldet aus Berlin, Kaiser Wilhelm werde gelegentlich der Kieler Festlichkeiten kein einziges fremdes Schiff besuchen. Hiernach wird die gegenseitige Meldung des Gaulois dementirt.

Antwerpen, 1. Juni. Nachm. Die Meldung vom dem großen Petroleumbrand in Harburg (vergl. Telegramm in der ersten Ausgabe) hat an der hiesigen Börse sehr große Aufregung hervorgerufen.

Wetterbericht.

Die Depression über dem Westen Europas hat sich etwas nach Süden vorgewogen. Der Hochdruck hat über dem nördlichen Europa wieder an Ausdehnung gewonnen. Es ist für die Feiertage warmes Wetter mit wechselnder Bewölkung und Gewitterneigung zu erwarten.

Staatspapiere.

4. Reichsanleihe	107,—
3 1/2. do.	105,20
3. do.	93,75
4. Preuss. Consols	106,75
3 1/2. do.	101,15
3. do.	99,10
5 1/2. Griechen	34,70
5 1/2. Ital. Rente	88,60
4 1/2. Oest. Gold-Rente	103,40
4 1/2. Silber-Rente	85,50
4 1/2. Portug. Staatsanl.	37,30
4 1/2. do. Tabakanl.	91,30
3. do. Russere Anl.	—
5. Rum. v. 1881/88	100,10
4. do. v. 1890	89,30
4. Russ. Consols	102,20
5. Serb. Tabakanl.	71,40
5. do. Lt.-B. (Nisch-Pir.)	71,20
5. do. St.-E.-B. H.-Obl.	—
4 1/2. Span. Russere Anl.	73,—
5 1/2. Türk. Fund.	100,50
5 1/2. do. Zoll.	103,30
1 1/2. do.	—
4 1/2. Ungar. Gold-Rente	108,30
4 1/2. do. v. 1889	106,20
4 1/2. do. Silb.	87,60
5 1/2. Argentinier 1887	87,60
4 1/2. do. innere 1888	45,80
4 1/2. do. Russere	—
4 1/2. Unif. Egypter	105,50
3 1/2. Priv.	—
5 1/2. Mexicanor Russere	86,50
5 1/2. do. E.-B. (Teh.)	72,70
3 1/2. do. cons. inn. St.	24,40

Stadt-Obligationen.

3 1/2. abg. Wiesbadener	102,40
3 1/2. 1887	102,30
4 1/2. do.	102,—
4 1/2. 1886 Lissabon	71,—
4 1/2. Stadt. Rcn. II/III	86,90

Berliner

Schlusscourse.

1. Juni Nachm. 2.45.

Credit	250,25
Disconto-Command.	225,50
Darmstädter	160,75
Deutsche Bank	198,20
Dresdener Bank	168,10
Berl. Handelsgea.	162,40
Russ. Baak	—
Dortmund, Gronau.	139,20
Mainzer	119,75
Marienburg.	89,—
Ostpreussen	100,25
Lübeck, Büchen	154,75
Franzosen	181,10
Lombarden	46,75
Elbthal	14,90
Bascherader	179,50
Prince Henry	80,—
Gotthardbahn	186,90
Schweiz. Central	141,40
do. Nord-Ost	141,60
Warschau, Wiener.	278,75
Mittelmeer	93,25
Meridional	126,—
Russ. Noten	220,25
Italiener	88,90
Türkenloose	—
Mexicaner	88,90
Laurahütte	140,25
Dortmund, Union	75,—
Bochumer Gußstahl	162,25
Gelsenkirchener	172,49
Harpener	155,25
Hibernia	157,—
Hamb. Am. Packet.	106,40
Nordd. Lloyd	108,60
Dynamite Truste	149,75
Reichsanleihe	98,45

Tages-Anzeiger für Sonntag.

Königl. Schauspiele: Abds. 6 1/2 Uhr: „Der Trompeter von Säckingen“. Ab. B.

Carhaus: Nachm. 4 und Abends 8 Uhr: Concert.

Residenz-Theater: Abends 7 Uhr: „Die Schmetterlingsflucht“.

Kochbrunnen: 7 Uhr: Morgenmusik.

Reichshallen-Theater: Nachm. 4 u. Abds. 8 Uhr: Spec.-Vorst.

Kaiser-Panorama: Seiner Majestät Schiff Hertha.

Kronenburg: Doppel-Concert.

Christl. Verein junger Männer: Vorm. 11 1/2 Uhr: Sonntags-

schule, Nachm. 3 Uhr: Freie Vereinigung und Soldaten-

versammlung, 4 Uhr: Schützengesellschaft, Abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung des Blauen Kreuzes.

Schützengesellschaft „Tell“: Übungsschießen.

Montag.

Kgl. Schauspiele: Abends 6 1/2 Uhr: „Die Stumme von Portici“

Abonnement C.

Carhaus: Nachm. 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Concert.

Kochbrunnen: 7 Uhr: Morgenmusik.

Residenz-Theater: Abends 7 Uhr: „Die Schmetterlingsflucht“.

Reichshallen-Theater: Nachm. 4 u. Abds. 8 Uhr: Spec.-Vorst.

Kaiser-Panorama: Se. Majestät Schiff Hertha.

Kronenburg: Doppel-Concert.

Club Edelweiß: Ausflug nach Diebrich.

Gesellschaft Germania: Ausflug nach dem Niederwald.

Schützengesellschaft „Tell“: Übungsschießen.

Christl. Verein junger Männer: Abds. 8 1/2 Uhr: Freie

Vereinigung.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 4. Juni 1895, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstraße 11/13 hier

1 Pianino, 2 Secretäre, 2 Schreibtische, 1 Spiegel- und 3 Kleiderschränke, 2 Waschkommoden mit Marmorplatten, 3 Kommoden, 2 Consolen, vier Spiegel, 1 Regulator, 1 Damenuhr, 1 Theke mit Waage, 2 Sopha, 2 Kanapee, 3 Kissen Lack, 1 Stück Stoff zu einer Nachjacke, 1 Damenjacke, 1 Artillerie-Säbel

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Wiesbaden, den 1. Juni 1895.

4273 **Eifert, Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.

Dienstag, den 4. Juni, Nachmittags 6 Uhr, werden die Plätze zur Aufstellung von Verkauf, Schau- u. f. w. Buden während der hiesigen Kirchweihfeier öffentlich vergeben.

Frauenstein, den 27. Mai 1895.

5293 **Sinz, Bürgermeister.**

Versteigerung im Pfandhause zu Mainz.

Montag, den 10. Juni 1895 und die folgenden Tage, **Nachmittags 2 Uhr,** werden in den Lokalitäten des hiesigen Pfandhauses die folgenden Effekten, Gold-, Silber- und Pretiosen-Pänder aus dem Jahre 1892 (Lit. S. Nr. 14696 bis einschließlich 20968) und aus dem Jahre 1893 (Lit. S. Nr. 40921 bis einschließlich 47142), die in den Monaten Januar, Februar und März dieses Jahres verfallen und bis dahin nicht eingelöst oder durch Zinszahlung erneuert worden sind, öffentlich gegen gleich baare Zahlung an den meistbietenden versteigert.

Die Gold-, Silber- und Pretiosen-Pänder werden **Mittwoch, den 12. und Freitag den 14. Juni** ausbezogen.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß bis zum 24. Mai alle Renovationen vorgenommen sein müssen und daß an den Tagen der Versteigerung das Amtlokal zur Auslösung von Pändern nur bis **Vormittags 11 Uhr** geöffnet ist.

Ferner wird ausdrücklich bemerkt, daß am ersten Versteigerungstage bis 11 Uhr Vormittags nur solche Pänder ausgelöst werden können, welche in die diesmalige Versteigerung fallen.

Wiesbaden, den 2. Mai 1895. **Die Pfandamts-Direktion.**

Bekanntmachung.

Die Brautleute, **Ladner Friedrich Elsholz** und **Marie Zettler**, beide hier, haben für die von ihnen zu schließende Ehe durch Vertrag vom heutigen **vollständige Gütertrennung** eingeführt, und haftet kein Theil für die Schulden des Anderen, was ich auftragsmäßig hiermit öffentlich bekannt mache.

Wiesbaden, den 31. Mai 1895.

6457* **Arnold, Rechts-Consulent.**

Wiesbadener**Militär Verein.**

Von dem erfolgten Ableben unseres Kameraden

Jean Altenheimer

sehen wir die Mitglieder hiermit in Kenntniß, mit der Aufforderung, bei der **Dienstag, den 4. d. Mts., Nachm. 6 Uhr,** vom Sterbehause Stiftstraße 24 aus stattfindenden Beerdigung sich recht zahlreich betheiligen zu wollen.

Zusammenkunft um 5 1/2 Uhr im Vereinslokal. Abzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

Solide Schmuck- und contrante Federwaaren

kauft man reell und am billigsten bei 3832

32 Wilhelmstr. 32, **Ferd. Mackeldey**, 32 Wilhelmstr. 32.

Bitte Preise zu vergleichen.

Unentgeltlich

versende Anweisung zur Rettung von Trunksucht. **M. Falkenberg**

Berlin, Steinmetzstraße 29. 5236

Hausverkauf.

Das Georg Fischer's Haus nebst Garten, Diebrichstr. 19, Gelegenheitskauf für Herrschaften, Baumeister oder Aufseher ist unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt Stadtbienner Heß oder der Eigentümer **Johann Parth, Castel, Mainzerstr. 36. 3717**

Jeder junge Mann, welcher

keinen Schnurrbart

hat, erhält unentgeltlich Auskunft.

N. Schlatterer, Cannstatt a. N.

Natur-Iselbutter

in vorzüglicher Güte, empfiehlt in Postcolli von 8 Pfund Inhalt franco dort, Preis Mark 7,20, Centrifugebutter M. 8,20. Gutsbesitzer **R. Mielke, Ransleben (Ostpreuß.) 53046**

Gesichtspidel,

Finnen, Mitterer, Röhre schnell und radikal zu beseit. unt. Garant. franco gegen 1,80 M. Briefmarken.

Sommersprossen gründl. zu entfernen, 2,30 M. Briefm. od. Nachn.

Reichel, Berlin, Eisenbahnstr. 4

Guts-Eaush

Beabsichtige mein schönes Gut auf 1-2 Zinshäuser in Wiesbaden einzutauschen eventl. zahle noch Baar hinzu. Offerten erbitte an G. L. Daube u. Co., Wiesbadensub. 10292. 53026

Nach Weiden

duften Kleider, Wäsche, Briefpapier etc. bei Gebrauch von **Feiner-Weißer's** ächt Florentiner-Weißpulver per Paq. 20 u. 30 Pfg. 5 Paq. 95 u. 1,40.

Depots:

A. Berling, Drogenhandlg., Karl Günther, Webergasse, C. Haas, alte Colonade 36/38, Jean Haub, Mühlgasse 13, F. Hausmann, gr. Burgstr. 3, Louis Heiser, Jnh. G. Erkel, Metzgerg. 16, J. Keul, Durs- und Galanteriew., Carl Reinhard, gr. Burgstr. 21, Carl Schlegelberger & Cie., Marktstraße 26, Otto Siebert, Rathhaus, Paul Wielisch, H. Burgstr. 12 u. Bleichstr. Ede Helenenstr. 51476

Restaurant Kronenburg.

An den beiden Pfingstfeiertagen großes **Doppel-Concert,**

ausgeführt von der Capelle des Inf.-Reg. Nr. 117 aus Mainz und der **Tiroler Sängergesellschaft Broott & Reiner.**

Empfehle gleichzeitig an beiden Feiertagen ein feines **Menu** und eine reichhaltige Tageskarte. Bei günstiger Witterung concertieren beide Capellen im Freien.

W. Klütsch.

Nambach.**Gasthaus zum Taunus.**

Zu den bevorstehenden Pfingstfeiertagen halte ich dem werthen Publikum mein Haus auf's Beste empfohlen.

Am 2. Pfingstfeiertage von Mittags 4 Uhr an:

Große Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

Ludwig Meister.

4294

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 2. Juni 1895.

143. Vorstellung. 46. Vorstellung im Abonnement B.

Der Trompeter von Säckingen.

Oper in 3 Akten nebst einem Vorspiel. Mit autorisierter theilweiser Benutzung der Idee u. einiger Original-Piecen aus J. B. Schöffel's Dichtung von Rudolf Bunge. Musik von Viktor E. Kessler.

Personen des Vorspiels:

Werner Kirchhofer, Stud. jur. Herr Müller.

Conradin, Landsknechtstumpeter und Werber. Herr Schwieger.

Der Haushofmeister der Kurfürstin von der Pfalz. Herr Börner.

Der Rector magnificus der Heidelberger Universität. Herr Haubrich.

Ort der Handlung: Der Schloßhof zu Heidelberg. — Zeit: Während der letzten Jahre des 30jährigen Krieges.

Personen der Oper.

Der Freiherr von Schönau. Herr Ruffert.

Maria, dessen Tochter. Herr Rudolph.

Der Graf von Wildenstein. Herr Brodmann.

Desseu geschiedene Gemahlin, des Freiherrn Schwägerin. Herr Haubrich.

Damian, des Grafen Sohn aus zweiter Ehe. Herr Müller.

Werner Kirchhofer. Herr Schwieger.

Conradin. Herr Brünig.

Ein Vot des Grafen. Herr Stute.

1. Akt: **Bauern Tanz**, ausgeführt vom Corps de ballet.

2. Akt: **Mai-Idylle**, Pantomime mit Tanz und Gruppierungen.

ausgeführt von dem gesammten Ballet-Perfonal.

König Mai. Herr Stute.

Prinzessin Maiblume. Herr Quairont.

Prinz Waldmeister. Herr v. Kornay.

* * * Maria. Frau Pfeiffer-Rigmann.

Anfang 6 1/2 Uhr. — Einfache Preise.

Montag, den 3. Juni 1895.

144. Vorstellung. 46. Vorstellung im Abonnement C.

Die Stumme von Portici.

Große heroische Oper in 5 Akten, nach dem Französischen.

Musik von Aubert.

Alphonso, Sohn des Viceregents von Neapel, Herr Buss-Giesen.

Graf von Arcos. Herr Bussard.

Elvira, seine Verlobte, eine spanische Prinzessin. Herr Bussard.

Dorenzo, Alphonso's Vertrauter. Herr Bussard.

Masaniello, neapolitanischer Fischer. Herr Bussard.

Henella, seine Schwester. Herr Bussard.

Selva, Offizier der Leibwache des Viceregents. Herr Bussard.

Pietro. Herr Bussard.

Corrella, neapolitanische Fischer. Herr Bussard.

Morena. Herr Bussard.

Eine Ehrenname der Prinzessin. Frau Baumann.

* * * Elvira, spanische Prinzessin. Frau Pfeiffer-Rigmann.

vom Großh. Hoftheater in Darmstadt als Gast.

* * * Masaniello. Herr H. Henschmann.

von Wiesbaden, als Gast.

Anfang 6 1/2 Uhr. — Einfache Preise. — Ende 10 Uhr.

Dienstag, den 4. Juni 1895.

145. Vorstellung. 47. Vorstellung im Abonnement A.

Der Waffenschmied.

Komische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Forsting.

Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Schlar.

Regie: Herr Dornowah.

Hans Stabinger, berühmter Waffenschmied und Thierarzt. Herr Ruffert.

Maria, seine Tochter. Herr Ruffert.

Graf von Liebenau, Ritter. Herr Müller.

Georg, sein Knappe. Herr Rudolph.

Abelhof, Ritter aus Schwaben. Herr Brodmann.

Armentraut, Marien's Erzieherin. Herr Ruffert.

Brenner, Gastwirth, Stabingers Schwager. Herr Ruffert.

Ein Schmiedegeselle. Herr Berg.

Schmiedegesellen. Bürger und Bürgerinnen. Ritter. Herolde.

Knapen. Pagen. Kinder. (Mit der Handlung: Worms.)

Georg. Herr B. Wirt.

vom Stadttheater in Halle a. S., als Gast.

Mittwoch, den 5. Juni 1895.

146. Vorstellung. 46. Vorstellung im Abonnement D.

Tell.**Residenz-Theater.**

Sonntag, den 2. Juni 1895. 50. Abonnements-Vorstellung.

Duendelarten gütig. Zweites Gastspiel des Fiala-Ensembles. Novität!

Zum 2. Male: **Die Schmetterlingsflucht**. Comödie in 4 Akten von H. Sudermann.

Montag, den 3. Juni 1895. 51. Abonnements-Vorstellung.

Duendelarten gütig. Drittes Gastspiel des Fiala-Ensembles.

Novität! **Gefährliche Mädchen**. Lustspiel in 4 Akten von Eduard Schacht.

Dienstag, den 4. Juni 1895. 52. Abonnements-Vorstellung.

Duendelarten gütig. **Die Gespenster**. Familiendrama in 3 Akten von Ibsen.

Reichshallen-Theater.

Stiftstraße 16.

Täglich große**Spezialitäten-Vorstellungen.**

Karten zu ermäßigten Preisen sind bis Abends 6 Uhr bei den Herren: **B. Cratz, L. A. Mascke, und J. Stassen** zu haben. — Nach 6 Uhr volle Cassenpreise.

Der Zuschauerraum ist durch Wasserventilation gut ventilirt, sodann ist vor der Vorstellung und während den Zwischenpausen angenehmer Aufenthalt im Garten.

4096 **Die Direktion.**

Kaiserpanorama,

alte Colonnade 20.

Ausgestellt hochinteressante Serie. II. Theil. **Reise**

Seiner Majestät Schiff Hertha. 6455*

Nur 5 Pf.
koffert unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorauszahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Trauringe

kauft man am besten beim
Goldschmied 4150
F. Lehmann,
Langgasse 3, 1. Etage.

Beitungs- makulatur

ist zu haben in der
Expedition des Wiesb.
General-Anzeiger,
Marktstraße 17.

Gelbe engl. Kartoffeln per
Kpf. 22 Pf. 6414*
Kaiser, Rheingasse 30.

**Prima
Limburger Käse**
per Pfund 40 Pf., im ganzen
36 Pf., empfiehlt **Ph. Prinz,**
Bertramstraße 12. 3944

Massage

billig und gründlich bei
Jos. Schmidt,
Masseur u. gepr. Gehilfen,
6409* Kerkstraße 35/37.

Eine perf. Schneiderin
sucht Beschäftigung in und außer
d. Hause. Richelb. 28, Stb. 1 Tr. r.

Federn
werden gewaschen, gefärbt und wie
neu gekraut. Billige u. prompte
Bedienung. **Frau Edel.**
1143 Hermannstr. 7, Stb. part

Lokomobilen

und 3129
Centrifugalpumpen
zu verm. bei M. Dörner Wiesbaden.

Selten
günstige
Gelegenheit
zur
Selbstständigmachung in
Wiesbaden

ist einem soliden tüchtigen Ge-
schäftsmann geboten durch Ueber-
nahme eines leicht zu führenden,
außergewöhnlich lukrativen Ge-
schäftes. Zur Uebernahme ge-
höre nur 5- bis 600 M. Risiko
vollständig ausgeschlossen. Ver-
dienst nachweislich enorm. Ar-
tikel ist sehr absetzbar und steht
ohne Konkurrenz da. Nachseht-
nicht erforderl. Off. unt. 53066
an die Exped. d. Bl.

Inseraten-Bon.

Dieser Bon wird bei Aufgabe eines unter die
Rubrik „Kleine Anzeigen“ fallenden Inserates, als:
Wohnungs-Gesuche und Vermietungen, Capita-
len, Verloren und Gefunden, Stellen-Gesuche und Angebote
für 5 Zeilen einmal für den ganzen
Betrag in Zahlung genommen.

Dieser Bon ist nur gültig in der Zeit vom
2. Juni bis 8. Juni 1895. — Bei Aufgabe
eines Inserates für die „Kleine Anzeigen“ ist dieser
Bon abzuschneiden und in der Haupt-Expedition
(Marktstr. 17) abzugeben.

**Gold. Uhrenketten - Ver-
loques mit Onyxplatte**
eingeschn. Kopf — ein Damen-
bild mit Jade — vor etwa vier-
zehn Tagen verloren. Gegen
10 Mark Belohnung abzugeben
Kapellenstraße 53,
Villa Felix. 6460*

Schrotmühle
für alle Fruchtarten steht zur
geft. Benützung. **Dohheimer-
straße 36.** 4086

**Billig! Billig!
Aufgepaßt!**

Nachnahme frei. Postcolli
Räucherlunder 2 1/2 Mark bis
5 Mark, Rostmops, Brat-,
Geflügel-, Delikat. Wismarharinge
3 M., Kal. Brinken 4 1/2, Salz-
haringe 3, Matjesharinge 3 1/2,
Sardellen 5 M., Bratlundern
4 M., fort. Delikat. 4 1/2 M., Kal-
o. Pachs-Gelée 5 1/2 M. Preisliste
zu Diensten. Btg. angeben. Viele
Anerkennungen. 52406

Johannes Quastenberg
Nachfolger, 52406
**Fischconservefabrik und
größte Räucherei,
Ewinemünde.**

Capitalien

sind zu 3 1/2 % an erster Stelle
auszuleihen.
Lebensversicherungs- und Er-
sparriss-Bank Stuttgart,
Generalagentur: Wilhelmstr. 5, 2.

**Zu kaufen gesucht:
Gesucht.**

Eine gebr. Sitz-Wanne für eine
Frau z. L. gesucht. R. Hermann-
straße 15, Schreinerwerkst. 6432*

Zu verkaufen:

Eine gutegehende
Rüferei
in einer bedeutenden
Badestadt
ist besonderer Umstände halber
zu verkaufen. Es ist einem tüch-
tigen Fachmann mit etwas baarem
Vermögen Gelegenheit geboten,
eine sichere Existenz zu gründen,
da das Geschäft ohne Con-
currenz ist. Näheres in der
Expedition d. Bl. 52896

Ein großer
**Geigelscher
Inhalations-
Apparat,**
sowie eine **Inhalationsan-
lage,** wie solche sich an Koch-
brunnen befinden, sind zu ver-
kaufen. Anfragen unt. F. 191 an
die Exped. d. Bl. 52016

Kirchgasse 29

sind Fenster, Türen, Ofen,
darunter Amerikaner, Fußböden,
ein großes Thor, alte Backsteine,
Bau- und Brennholz billig zu
verkaufen. 6426

P. Lerch.

Ein Heidelberger Krankenwagen

wie neu, mit Gummiräder billig
zu verkaufen. a

F. Bode,
Tapezierer, Steingasse 14.

Klavier

gut erhalten und sehr gutem Ton
preiswürdig zu verkaufen. Wörth-
straße 1, 3. St. links. a

1 Benzin-Motor,

3 Pf., Deuper, liegende Anord-
nung und gut erhalten, ist billig
abzugeben bei **Fr. Vetterling,**
Wiesbaden, Jahnstr. 8. 4226

**Gebrauchte
Halbverdeckte**
(auch Bod zum abnehmen) und
Landauer zu verkauf. Schacht-
straße 5. 3950

Banterrains,

prachtvolle und gesunde Lage
unter constanten Bedingungen
ganz oder geteilt zu verk. Näh.
3554 **Drudenstr. 1, 2. St. r.**

Ein Flaschenbier- Geschäft

billig zu verkaufen. Wo? sagt die
Expedition d. Bl. 6390*

2 eleg. lackirte Bettstellen

mit hohen Häuptern billig zu ver-
kaufen. Rooststr. 7, Part. 4193

Ein sch. gr. Koffer und eine
gebr. Bettstelle billig zu
verkauf. Hermannstr. 3, 1. St.

Gartenbänke Holz gemacht,
sind billig zu verkaufen. Adler-
straße 53, Stb. Part. 6416*

2 schöne Nachtschränken,
wie neu, sowie eine Wasch-
garnitur preiswürdig zu ver-
kaufen. **Webergasse 58,**
Barriere links. 6442

Kinderwagen

billig zu verkaufen. Richstr. 3,
Wittelsbau, 1. St. r. 4212

Ein Kettenstichmaschinen
billig abzugeben
Adlerstraße 63, Vorderhaus,
Frontispiz I.

Pferde-Besitzer.

Klee wird gebündelt abgegeben.
Adlerstraße 56. 6399

Läden.

Albrechtstr. 40
großer Laden mit Badenzimmer,
zwei Kellern, eingerichtet für
Mehrgerei, eignet sich auch für
Delikatessen- und Material-
waren-Geschäft. Auch ist
dieselbst eine Wohnung von zwei
Zimmern, Küche, Keller u. Man-
sarde sofort zu vermieten. Näh.
im Hause 3 Treppen rechts. 3723

Kerostraße 1

ist ein Laden mit oder ohne Woh-
nung zu vermieten. 3444

Laden

in der Marktstraße per
1. Juli zu vermieten. Näh.
in der Exped. d. Blattes.

Steingasse 22

ein kleines Speckerei-Lädchen mit
Einrichtung und Magazin mit
oder ohne Wohnung, auch zu
anderem Geschäft passend, billig
zu vermieten. 2430

Zu vermieten:

Albrechtstraße 38
1 schöne Mansard-Wohnung zu
verm. Näh. Part. r. 6483

Dohheimerstr. 10 ein Va-
den mit
od. ohne Wohn. zu verm. Näh.
dieselbst Geladen. a

Eine Gustav-Adolf-u. Hartingstraße 13

ist eine hübsche Dachwohnung von
2 Zimmern, Küche und Keller,
Abfluß, auf 1. Juli o. 1. Oct.
billig, aber nur an ruhige an-
ständige Leute zu vermieten.
Näheres Barriere. 4152

Herrmannstraße 21

2 Zimmern, Küche und Zubehör
zu vermieten. Näheres daselbst
Barriere. 4174

Helenenstraße 22

eine Mansarde nebst K. Küche u.
Keller zu vermieten. 3381

Herrngartenstr. 12, Hinterh.
1 St. h., 2 Zimmern, Küche,
sowie 2 Zimmern, Vorraum, neu
hergerichtet, per sof. auch spät. zu
verm. N. Vorderh. Part. a

Hochstraße 23

Stb. Part., eine Wohnung von
1 Zimmer u. Küche auf 1. Juni
zu vermieten. 3965

Hochstraße 23

Stb. 1 St., eine Wohnung von
1 Zimmer, 1 Kammer, Küche und
Keller auf 1. Juli zu verm. 3966

Jahnstraße 10,

zwei Treppen hoch, eine schöne
Wohnung von 5 großen Zimmern
mit allem Zubehör auf Juli oder
später zu verm. N. Part. 3698

Indwigstraße 9

eine Wohnung zu verm. 3942

Indwigstraße 11

großes Zimmer zu verm. 4173

Indwigstraße 14 zwei kleine
Wohnungen und ein großes
Zimmer auf gl. od. 1. Juli zu
vermieten. 6454*

Müllerstraße 2

ist eine
freundl.
Wohnung von 1 Zimmer und
Küche an ruhige Leute auf 1. Juli
zu vermieten. 3929

Kerostraße 6

1 Wohn., 1 Zim., Küche u. Zub.,
per gleich oder später zu verm.

Für Flaschenbierhändler!

Kerostraße 35/37 eine Wohnung
mit Flaschenbierkeller auf
1. Juli zu vermieten. Näheres
bei Friedrich Eschbacher, Adler-
straße No. 35. 3591

Kerostraße 35/37

eine Wohnung, bestehend aus 2
Zimmern, Küche nebst Zubehör im
Vorderhaus auf 1. Juli zu verm.
Näheres bei Friedrich Eschbacher,
Adlerstraße 35. 3590

Platterstraße 28

2 Zimmern, Küche und Zubehör
sogleich od. 1. Juli zu verm. 3007

Platterstr. 36

2 Zimmern, Küche und Zubehör
auf sofort zu vermieten. 2681

Rheinstraße 81,

1 Treppe, 2 pracht. Mansarden
sehr billig zu verm. 4239

Römerberg 12

zwei Wohnungen von je 1 Zimmer
und Küche sofort zu verm. 4025

Rooststraße 5,

Frontispiz, Wohnung, 2 Zimmern,
Küche und Keller an ruhige
Familie zum 1. Juli zu verm.
Näheres Barriere. 3581

Schachtstraße 15

eine Wohnung von 2
Zimmer od. 1 Zimmer
und Küche sofort oder
1. Juli zu vermieten.

Schachtstraße 30

1 Mans. z. verm. b. Fr. Maus. 3721

Schulberg 15, 1.,

ein leeres und ein möbliertes
Zimmer zu vermieten. 3702

Stiftstraße 24

Gartenh., Wohnung 3 Zimmern,
Küche, Mansarde und Keller per
1. Juli zu verm. Näh. Stb. 1. E.

Walramstraße 32

Stb. Frontsp. 2 Zimmern, Küche
u. Zubehör für 235 M. zu verm.
Näh. 2. Stock rechts. 2978

Webergasse 58

ein großes unmöbliertes Zimmer
im 1. Stock auf sofort zu verm.
Näheres daselbst. 3756

Wellrißstraße 5

Gartenhaus, 3 große Zimmern,
Küche, Mansarde und Zubehör
per 1. Juli zu verm. Näheres
Barriere. 3655

Wellrißstraße 16

Dachwohnung, 2 Zimmern und
Küche zu vermieten. 4211

Wellrißstraße 44

ist eine Wohnung im Vorder-
haus St. h., 3 Zimmern und
Küche, auf gleich oder später zu
vermieten. 759

Wörthstraße 13,

Ede Jahnstr. 1907
Freundl. Wohnungen im Mittel-
bau 2 Zimmern, Küche und 3
Zimmer, Küche und Zubehör zu
vermieten, auf Verlangen kann
1 Z. separat mit verm. werden.
Dachwohn 2 Z. u. Küche u.

Ein guter Weinkeller auf
gl. od. später zu vermieten.
Steingasse 9. 6207*

Schön. Weinkeller und Mansarde

somit billig zu verm. Capellen-
straße 2b. 3610

Adlerstraße 16a,

B. 1. 1. St. l., erh. reinf. Arb.
schönes u. bill. Log. m. od. ohn.
Kost. 6450

Blücherstr. 9, Stb. 2 St. h.

erhalten
junge Arbeiter Schlafstelle mit
od. ohne Kost. 4245

Feldstraße 12,

Borderh. 2. St. rechts, einf. gr.
möbliertes Zimmer mit sep. Eing.
an 1-2. Zant. reinf. Leute zu verm.

Hellmündstraße 41, Stb. Part. im

Abfluß erh. 2 reinf. Arbeiter
schönes Logis. 6453*

Platterstr. 104,

Direkt am Walde
2 möbl. gr. Zimmer m. g. Balk.
sof. z. verm. 3250

Saalgasse 22

kleines mö-
bliertes Zim-
mer zu vermieten. 6428*

Sedanstraße 10,

Hinterh. 2 St., einfach möbliertes
Zimmer zu vermieten. 4005

Schwalbacherstr. 63,

Barriere, erhalten reinf. Arbeiter-
Kost und Wohnung. a

Schwalbacherstraße 3,

Stb. 2. St., ein möbl. Zimmer
nach der Straße auf sofort zu
vermieten. a

Möbl. Barrierezimmer mit Kost zu vermieten.

6435* **Wellrißstr. 7.**
Wellrißstraße 33, Stb. 2. St. r.
erh. 2 reinf. Arbeiter schönes
Logis. 6449*

Webergasse 46, St. l. St.

Arbeiter Schlafstelle. 6417*

Zimmermannstr. 8,

Gartenhaus Barriere lts., freund-
lich möbliertes Zimmer auf sofort
zu vermieten. 4209

Öffene Stellen:

Händler

zum
Vertrieb von Festartikeln

zum
50jähr. Jubiläum des
Gewerbevereins hier
gesucht. Näh. Exped. d. Bl. 4283

Sofort tüchtiger Barbier- Gehülfe

52926 gesucht. Salair 25 Mark.
Hermann Oster,
Maan (Hild.), Kaiserstraße 75.

Braver Junge

kann die Schlosserei erlernen.
Näheres Stiftstr. 24. 2961

Schneiderlehrling

bei freier Kost und Logis sucht
Fuhlroth,
Friedrichstraße 29. 4179

Ein Lehrling

gesucht. **Müller,** Feinseur, End-
wigstraße 6. 6411*

Ein Mädchen kann das Kleidermachen

erlernen. Näh. Adlerstr. 24. 3883

Ein junges Mädchen vom Lande

in bürgerlichen Haushalt gesucht.
Schwalbacherstr. 28, Stb. Part. a

Brav. Lehrling für Strickerei geg. Vergüt. gesucht

6439* Ellenbogengasse 11, Laden.

Jugendliche Arbeiterinnen

gesucht.
**Wiesbadener Stantol-
u. Metallkapselabrik**
A. Nach, Marktstraße 3.

Stellen-Gesuche:

Eine Herrschaftsdien., eine
Kellnerin, 1 älteres Mäd-
chen suchen Stelle. Gute Zeug-
nisse. **Weyer's Bureau,** Eltwille,
Hauptstraße 6. a

Suche bis zum 28. d. M. für einen jungen Mann

Stelle als Buchbindergehülfe
event. auch als Hausburche.
P. Geiger, Dialon, Wellriß-
straße 17. 4140

Ein junger, verheiratheter Mann, welcher 15 Jahre in Mainz als Küfer thätig war, sucht baldig Stellung, würde sich auch jed. and. vorl. Arb. unterz. N. Exp. d. Bl. a

Ein tüchtiger Obermüller

der mit Walzen und Dampf-
kraft bewandert ist, sucht Stelle.
Näheres bei **Franz Rem-
nicht,** Kirchgasse 23, Wies-
baden. 6382*

Stottern

ist ein rein persönliches, seelisches Leiden und kann nur durch eine auf wissenschaftliche Grundsätze gestützte Einzelbehandlung, wie solche von mir in die Praxis eingeführt und seit jetzt 40 Jahren ausgebaut wird, geheilt werden. In sogenannten Heilanstalten oder Heilanstalten, wo die Leidenden dudenweise unterrichtet werden und für den Rest der Zeit nur mit ihren Leidensgefährten zusammengepackt wohnen und verkehren, werden im besten Falle nur Scheinerfolge erzielt. Ich habe mein Heilverfahren in 26 ärztlichen und wissenschaftlichen Gesellschaften vorgetragen und dasselbe in 5 lebenden Sprachen: deutsch, französisch, englisch, dänisch und holländisch, in der Literatur niedergelegt. Gewissenlose Personen, so ein früherer Schmiedegeselle, dann Hotelbedienter und sich jetzt **Spracharzt titulirender Mann**, der nicht einmal deutsch versteht, hat sich ohne das Wesen zu erfassen, der Worte desselben bemächtigt und framt in seinen Broschüren und Heftchen meine Erfahrungen als seine Erfindungen aus. Man verlange: „Die menschliche Sprache und ihre Gebrechen“, deutsch M. 1.—, französisch M. 1.20, in Briefmarken. 3418

Dr. John Eich,

seither in Frankfurt a. M., jetzt **Adelheidstrasse 23 in Wiesbaden.**

Mobel.

Vollständige Betten, sowie einzelne Theile, polirte, lackirte und eiserne Bettstellen, Bettfedern und Dauen, Spiegel-, Kleider- u. Küchenschränke, Verticows, Buffets, Schreibtische, Commode, Nachttische, Wasch- u. Nachttische (mit und ohne Marmor), Tische, Stühle u. Spiegel empfiehlt in großer Auswahl zu maßigsten Preisen **W. Kolb, Luitensstraße 24.** 3855

Modes.

Selbstständige 2. Arbeiterin sucht Stelle. Selbige kann auch im Verkauf mit thätig sein. Offerten unter **EL. Z. 100** postlagernd **Coblenz.** 53036

Die adstringo-antisept. Injection,

einzig. Specificum bei acuten und chron. Infection (Ausschl.) heilt wunderbar und rasch in wenigen Tagen. Versch. g. Einf. von M. 3.70 Pf. franco d. Apoth. Frisoni's hyg.-chem. Laborat., Reustadt a. Harbt.

Welltrichstr. 45, Hth. 3. St. freudlich möbl. Zimmer zu verm. 6265*

Opernschule.

Gegründet 1. Mai 1890.

Die bisherigen Erfahrungen veranlassen mich, aus eigenen Mitteln kein Stipendium mehr zu bewilligen, überhaupt keinerlei Credit fernerhin zu gewähren. Talentvollen Reflectanten ist Gelegenheit geboten, in meinem Institute in kurzer Zeit bei außerordentlich billiger Honorarforderung sich eine gesicherte Lebensstellung als Berufsfänger zu erringen. Beispiellose bekannte Erfolge. Neuerung: „Ausbildung von Clavier- und Gesangslehrern“. Außerdem werden begabte Dilettanten, welche eine künstlerische Ausbildung erstreben, angenommen.

Karl Röhrke, Musikdirector,

3827 **Zimmermannstrasse 7,** früh. Schüler des berühmten Gesangsprofessors Ferd. Sieber.

Feinste Tafelbutter, Centrifugenbutter, von menschlicher Hand unberührt geblieben, per Pfund **M. 1.10,** zu haben in der

Alpenrose, Mühlgasse 7. Eier, schöne, frische, große, 4260 **25 Stück M. 1.15.**

Wer Dielen, Bretter, gesägte Bauhölzer 2c. 2c. in größeren Posten gebraucht, wende sich an **Fr. Zeltmann, Holzhandlung en gros, Wiesbaden.** 4222

Wiesbadener Inhalatorium,

Wiesbaden, Frankfurterstr. 16.

Leitender Arzt: Dr. med. Georg Heusmann.

Specielles Inhalationsverfahren

zur Heilung von chronischen Erkrankungen der oberen Athmungswege und der Lunge.

Prospekte und nähere Auskunft durch **Die Direction.** 4003

Turnverein.

Samstag, den 8. Juni cr., Abends 9 Uhr, Haupt-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Wirthschafts-Verpachtung.
2. Kreisturnfest.
3. Ganturnfest.
4. Sonstiges.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

4274 **Der Vorstand.** Magnum bonum Kartoffeln 30 Pf., Gelbe engl. do. 26 Pf. p. Kpf. 6460* **M. Schwalb-Str. 11.**

Chr. Ritzel Wwe.,

Inh.: G. F. K. Scheurer,

Ecke Häfnergasse und kleine Burgstraße, 4275 empfiehlt

Frische Orangen à Stück 10 und 12 Pf., **Chocoladen** von Marquis, Paris,

„ „ Suchard, Neuchâtel, „ „ Comp. française L. Schaal u. Co.,

engl. **Biscuits** von Huntley u. Palmers, **deutsche Biscuits**, verschiedene Marken,

Früchte-Bonbons (Rox u. Drops), **Tapioca, Crème de Riz,**

Crème d'orge etc. von **Groult in Paris.**

„Die Ackerbaukolonien in der Republik Chile“

behandelt eine unter dem gleichen Titel soeben erschienene Broschüre. Dieselbe kann zusammen mit der früheren, unter dem Titel „Chile“ herausgegebenen Broschüre, welche offizielle Mittheilungen über Land und Leute enthält, kostenfrei von Ackerbau treibenden Interessenten bezogen werden durch die **General-Agentur der chilenischen Regierung** in Europa, 53096 **7 Rue d'Argenteuil, Paris.**

An- und Verkauf

von gebr. Herren- und Damenkleidern, Brillanten, Gold- und Silbersachen, Pfandscheinen, Fahrrädern, Waffen 2c.

Möbel und ganzen Nachlässen. 1219

Auf Bestellung komme in's Haus. **Jacob Fuhr, Goldgasse 15.**

Vollst. Betten 45 M. Rohhaarmatrasen 40 M. Zegraum. 10 M. Strohm. 5 M., Betten u. Möbel zu verkaufen. **Chr. Gerhard Blücherstr. 6.**

An- u. Verkauf von Häusern, Gütern, Villen, Vermietung von Häusern, Villen, Geschäftsfokalen, Wohnungen 2c.

J. Chr. Glücklich,

2 Nerostrasse **WIESBADEN,** Nerostrasse 2

(in unmittelbarer Nähe des Kochbrunnens).

Haupt-Agentur des Nordd. Lloyd in Bremen für Wiesbaden.

Kunst- und Antiken-Geschäft. 4105

Uhr in eine Taschenuhr
Uhr 1.80 M.
2 Jahre
P. Bensberg, Uhrmacher,
Michelsberg 6, nächst der Langgasse. 9819

Reinigen derselben.
Garantie.

Waschbütten und Reisekörbe,

Waschkörbe, rund, viereckig und oval, Waschbretter, Waschlammern, Spülbrecken, Pflanzenkübel, Waschzuber, Waschböcke, Bügelbretter, Schwämme und Fensterleder, Marktkörbe, Postkörbe, sowie alle Arten Korb-, Holz-, Bürsten-, Sieb- und Drahtwaaren empfiehlt in großer Auswahl

Karl Wittich,

7 Michelsberg 7.

Ede Gemeindebadgäßchen.

Neuanfertigungen und Reparaturen in eigener Werkstätte. 3844

Arbeitschuhe,

circa 500 Paar, à 5 und 6 M. per Paar, empfiehlt

W. Guckelsberger, 4 Metzgergasse 4.

Johannisbeerwein,

1894er, roth, pr. Fl. 50 Pf.; 1893er, schwarz (ein ganz vorzüglicher magenspezifischer Wein), pr. Fl. 60 Pf., **1a Apfelwein** (garantirt naturrein) 1/2 Liter 12 Pf.; sowie 1894er Pfälzer **Weißwein**, selbstgefiltert (ein anerkannt kräftiger Tischwein), pr. Fl. 60 Pf. (ohne Glas) empfiehlt franco Haus incl. Kasse 4153

C. A. Schmidt, Helsenstraße 2.

NB. Vorstehende Weine gebe auch im Anbruch über die Straße ab. Bei Abnahme größerer Gebinde mache besondere Vorzugspreise.

Gebr. Esser, Rheinisches Tuch-Versand-Geschäft Aachen D.

Direkter Versand an Beste Bezugsquelle Fabrikate in Rumm-Paletot, Tuch, Aachen Private zu Fabrikpreisen für gediegene, reinwollene Cheviot, Paletot Buckskin. Reichhaltige Musterauswahl sofort franco gegen franco Enttäuung ausgeschlossen.

Woo

man reelle Waare billigt einkauft, das lehrt jeder Besuch in dem Tuch-, Mode-, Weißwaaren- und Damen-Confections-Geschäft von

Eduard Siebert,

Kirchgasse 23, zwischen Louise- u. Friedrichstraße.

Herren-Hemden, Herren-Anzüge nach Maass unter Garantie für guten Sitz.

Spezialität: Damen-Kleiderstoffe, Neuheiten jeder Art in reicher Auswahl. 4113

Wilhelm Bischof

Laden und Fabrik: **Wiesbaden 4 Gr. Burgstr. 4** nahe der Wilhelmstr. 3798

Eigene Telefonverbindung.

Chemische Reinigung

für Damen- u. Herrengarderoben

Gesellschafts-, Ball- und Theater-Costüme

Kirchenparamente, Flaggen

Teppiche, Decken

Dekorations-Stoffe, Pelze

Uniformen

Gestickte u. wattirte Gegenstände etc. etc.

Gardinenwäscherei.

Die Gardinen werden auf der Universal-Appretur-Maschine

appretirt.

Aussehen neu.

Rasche und billigste Lieferung.

Färberei mit Dampfbetrieb

für Damen- u. Herrengarderoben

jeder Art

in zertrenntem u. unzertrennt.

Zustande.

Teppiche, Möbelstoffe

Gardinen

in Rips, Damast u. Plüsch etc.

Strauss- u. Schmuckfedern

werden gewaschen, in all. Farben

gefärbt und gekraust.

Pressen

in modernen Dessins für Plüsch, Sammet u. Seidenstoffe.

„Premier“-Fahrräder aus HELICAL



-Röhren werden von keinem anderen Fabrikate in Bezug auf Leichtigkeit, Dauerhaftigkeit und leichten Gang erreicht.

Tourenmaschine 12 1/2 Kg., garant. Tragfähigkeit 125 Kg.

Hochfeine Premier-Helical-Tourenmaschine mit „Pneumatis-Reifen“ und allem Zubehör 2830

280 Mark.

Reparaturen an allen Arten von Fahrrädern.

Vertreter: **Carl Kreidel,**

Webergasse 42.

„Möbelheim“ L. Rettenmayer, Wiesbaden,

bietet gute und sichere Aufbewahrungsmöglichkeiten für einzelne Möbel, Kisten, Koffer, Koffer, sowie speziell für einzelne Zimmer, ganze Wohnungs- und komplette Hauseinrichtungen. Prospect nebst Bedingungen und Kostenvoranschläge nach eingehendem Verzeichnisse oder nach Besichtigung gratis und franks durch das Special-Gladfistement für Möbeltransport, Verpackung und Aufbewahrung L. Rettenmayer, Wiesbaden. geg. 1842.

Bureau: Rheinstraße 21, vis-a-vis den Bahnhof.

Neue Kartoffeln, Neue.

Erste Sendung Italiener eingetroffen, in jedem Quantum billigt zu haben bei **W. Luther, Ecke Gold- und Neßgasse.** 5258

Zeige meiner werthen Kundschaft und Gönnern an, daß ich meine Wohnung
und vergrößertes

Möbellager

nach

Rheinstraße 37, Ecke Luisenplatz,

besetzt habe und bitte hierdurch Liebhaber von Möbeln um Besichtigung meines Lagers.

Ebenso werden Zeichnungen und Voranschläge nach eigenen und vorge-
schriebenen Entwürfen bereitwilligst ausgeführt.

Ein Besuch meines Lagers wird die geehrten Reflectanten von meiner
Leistungsfähigkeit überzeugen gegenüber jeder anderen renommirten Möbelfabrik.

Hochachtungsvoll

Wilh. Fürstchen.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe alle garnirten
Damenhüte zu bedeutend reduzierten Preisen.

Grosse Auswahl aller Arten **Blumenhüte.**

A. Rheinländer, Rheinstrasse 27, Hôtel Vogel.

4223

Männergesangverein Union.

Heute erster Pfingsttag Nachmittag:
Gesellige Zusammenkunft
„Zur Møstermøhle“.

4262

Der Vorstand.

Gesangverein Wiesbadener Männer-Club.

Ueberrnorgen Dienstag, den 4. Juni, Abends pünkt-
lich 9 Uhr, im Vereinslokale „Zur Mainzer Bierhalle“,
Rauergasse 4, 1.; 4268

II. ordentliche Generalversammlung

Tagesordnung: Wichtige Vereinsangelegenheiten.
Um allseitiges Erscheinen bittet Der Vorstand.

Augusta Victoria-Bad

Wiesbaden.

Die Anstalt ist an beiden Pfingst-
tagen von 6 Uhr früh bis 1 Uhr Nachmittags

geöffnet

4265

Die Direktion.



**Opel-
Fahrräder**

bestes, gediegenstes Fabrikat

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Vertreter: Hugo Grün, Kirchgasse 19.

M. Wiegand,

2 Bärenstrasse 2 2 Bärenstrasse 2

empfehle sein reiches Lager in

Jaquets, schwarz und farbig 8 Mt. an

Capes, schwarz und farbig von 12 Mt. an

Kragen, schwarz und farbig 4 Mt. an

Spizencapes & Staubmäntel

in jeder Preislage.

Costümes von den einfachsten bis
zu den elegantesten.

Anfertigung von Mänteln,
englischen u. französischen Costümes

unter Garantie guten Sitzes und tadelloser Ausführung
zu den billigsten Preisen. 3876

M. Wiegand,

Bärenstrasse 2.

Fabrikation und Lager

von
Juwelen-, Gold- und
Silberwaaren.

Arnold Schellenberg
Juwelier
Langgasse 53, nahe dem Kranzplatz.
Atelier
für
Kunstgegenstände.
Gravirung aller Art.
Reparaturen werden schnell, gut und
prompt besorgt.

H. Ernst

Maschinen-
Fabrik.

Kellerei-Maschinen jeder Art
als: Verkorkungs- und Verkapselungs-Maschinen
u. s. w.
Reparaturen an Motoren und sonstigen Maschinen
schnell und zuverlässig.

Wiesbaden

Nerostrasse 16.

4111

Rhein-Badeanstalt

von

Paul Ezelius in Biebrich.

Einem geehrten Publikum von Wiesbaden und Umgegend zeige
ich die **Wiedereröffnung meiner Badeanstalt** ergebenst an.
Dieselbe besteht nunmehr 20 Jahre und wurde in dieser langen
Zeit noch nicht ein einziger Unfall constatirt.

Die Anstalt wird hauptsächlich von mir und meinen eigenen
Leuten geleitet, wodurch die größte Sicherheit geboten ist.

Meine Anstalt ist bis jetzt die größte am Rhein.

Dieselbe umfaßt:

26 Einzelzellen, worunter 11 Wellenbäder;

3 warme Bäder;

6 große Schwimmbäder unter sich getrennt, 3 für Damen

und 3 für Herren. Dieselben zerfallen in:

2 Schwimmbäder, eins für Mädchen, eins für Knaben,

je 28 Meter lang, 9 Meter breit, 80 Centimeter tief;

2 Schwimmbäder, eins für Damen je 30 Meter lang

10 Meter breit, 1,35 Meter tief;

2 große Freischwimmbäder,

a) für Damen: 42 Meter lang, 20 Meter breit, 4 Meter tie-

b) für Herren: 50 „ 26 „ 4 „

Schwimmunterricht wird auf das gründlichste erteilt.

Für Damen: von meiner Frau und Tochter;

Für Herren: von meinem Sohne und 3 geprüften Schwimmern.

Alle Bäder sind auf das komfortabelste ausgestattet.

Die Abfahrt vom diesseitigen Ufer erfolgt wie die letzten Jahre

oberhalb des Zollgebäudes von meiner Sandesbrücke aus.

Die sehr schnelle, bequeme und sichere Ueberfahrt geschieht durch

meine beiden Schraubendampfer „Socrates“ und „Esperance“.

Die Preise sind wie bisher und bemerke ich noch, daß für

Kinder unter 12 Jahren das Sommerabonnement 12 Mark beträgt.

Neben der Dampfheizenbahn hat die Launusbahn eine große Preis-

ermäßigung gewährt, sodas sich im Familien-Abonnement für jedes

Kind der Preis für Baden, Ueberfahrt und Eisenbahn 16 Mark

pro Saison stellt. Bei Entnahme einer Familientarte an der Launus-

bahn zahlt das erste Familienglied 4 Mark pro Monat, jede weitere

Person 2 Mark pro Monat. Auch Dienstpersonal nimmt an dieser

Bergünstigung Theil.

Auch dieses Jahr verkehren Nachmittags 4 Extrazüge (Bade-
züge). Bei dem Badezug 6.23 Uhr früh ist der Aufenthalt an der

Curve weggefallen. 5279b

Zu recht zahlreicher Betheiligung ladet ergebenst ein

Paul Ezelius.

Hermann Brann,

12 Langgasse 12.

Grosses Lager in fertigen

Herren- und Knaben-Garderoben

von den einfachsten bis zu den elegan-
testen Sachen.

Anfertigung nach Maass

unter Garantie.

Reelle Bedienung.

Billigste Preise.

3984

Als reizende Geschenke

empfehle

Bast-Körbchen mit 100 Stück ff. Cigaretten zu

Mt. 3.50 und Mt. 4.50.

Buchkasten mit Aufschrift „Souvenir de Wiesbaden“,

gefüllt mit 100 St. ff. H. Habana-Cigarren Mt. 4.50.

Heinrich Bauer,

40 (alte No. 24) Kirchgasse 40 (alte No. 24)

Badhaus zur goldenen Kette,

Langgasse 51.

Bäder à 50 Pfg.

Im Abonnement billiger.

4028